

Die Mundarten des Sottoceneri (Tessin) dargestellt an Hand von Paralleltexten

Autor(en): **Keller, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue de linguistique romane**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 37-40

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-399133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE MUNDARTEN DES SOTTOCENERI

(TESSIN)

DARGESTELLT AN HAND VON PARALLELTEXTEN

ANLAGE DER ARBEIT.

A. — *Einführung* :

I. Einleitung. — II. Aufnahmen und italienische Fassung der textlichen Grundlagen. — III. Phonetische Transkription. Akzent. Silbentrennung. Konventionelle Zeichen und Abkürzungen. — IV. Abkürzungen der häufigst zitierten Werke.

B. — *Texte mit sprachlichen Bemerkungen und Paradigmen der Verben*

I. Mendrisiotto. — II. Lugano und Basso Luganese. — III. Alto Luganese, Isona, Indemini. — IV. Anhang : Stadtmundarten von Bellinzona und Locarno.

C. — *Zusammenfassende Schlusskapitel.*

D. — *Vokabular und Indices.*

A. — EINFÜHRUNG

I. EINLEITUNG.

Die dem Westlombardischen zugehörigen Mundarten des Kantons Tessin trennen sich in eine nördliche, alpinlombardische, und eine südliche, hochlombardische Gruppe, die sich in zunehmendem Masse dem Niederlombardischen der Ebene nähert. Die alpine Gruppe umfasst das Sopraceneri, mit dem sprachlich und geographisch auch die beiden bündnerischen Täler Misox und Calanca zusammenhängen. Geographisch sopracenerinisch, sprachlich aber der zweiten Gruppe zuzuweisen sind die lombardischen Stadtmundarten von Locarno und Bellinzona, sowie das ganze Mundartgebiet auf dem linken Ufer von Tessin und Langensee in

den Distrikten Bellinzona und Locarno¹. Die hochlombardische Sprachzone des Tessin wird jedoch im wesentlichen gebildet durch die Mundarten südlich der scharfen geographischen und kulturellen Grenzscheide des Monte Ceneri. Sie selbst zerfällt wieder in eine eigentlich präalpine Untergruppe zwischen Ceneri und Luganersee und eine vorgelagerte, ausgesprochen lombardische Zone, die südlich bis zur politischen Grenze des Königreichs Italien reicht und an die reichssprachlichen comaskisch-mailändischen Dialekte anschliesst². Es muss spätern Untersuchungen vorbehalten bleiben, zu ergründen, ob und in welchem Umfange die nördlich der Cenerischeide gelegenen präalpinen Gebiete eine nachträglich verschüttete alpinlombardische Mundartzone darstellen. Der Gedanke wird nahegelegt durch die anliegenden sottocenerinischen Dorfdialekte von Isonne (Distrikt Bellinzona) und Indemini (Distrikt Locarno), die mit deutlich alpinlombardischem Charakter den Eindruck von Reliktmundarten erwecken. Eine solche Überdeckung liegt zweifelsohne vor in der Stadtmundart von Locarno; denn in der Sprache der ältesten Generation des im engen Stadtkreise liegenden Minusio finden sich ausgesprochen alpine Lautzüge vor³.

1. B. Biondelli, *Saggio sui dialetti gallo-italici*, Milano, 1853, p. 4; G. I. Ascoli, *Saggi ladini* in *AGIt.*, I (1873), p. 249 ff.; wichtig vor allem C. Salvioni, *Lingua e dialetti Svizzeri. Ital.* in *RILomb.*, ser. II, vol. XL (1907), 724 ff.

2. Biondelli, *l. c.*, zählt mit Unrecht das ganze Sottoceneri zum Comasco. In meinem Aufsatz *Die italienische Sprache in der Schweiz* in J. Früh, *Geographie der Schweiz*, II (St. Gallen, 1932), p. 731, rechne ich das Basso Luganese und das Mendrisiotto zur präalpinen Zone, die hier geographisch aufgefasst ist. In vorliegender Arbeit bezieht sich der Ausdruck « präalpin » lediglich auf die Ma. vom Ceneri bis zum Luganersee, die an die alpine Zone anschliessen. Die sprachliche Gliederung entspricht in gewissem Sinne der historischen (p. 196 ff.) und geographischen; cf. die Karte bei J. Früh, I (1930), p. 25. Zur Zeit der römischen Besetzung wohnte im Sottoceneri wahrscheinlich der Stamm der *Orumbovier*, welcher auch in Como und Umgebung sass, während nördlich des M. Ceneri die *Lepontier* angrenzten; cf. P. Schaefer, *Das Sottoceneri im Mittelalter*, Diss. Zürich, 1931, p. 22.

3. Im Jahre 1929 bereiteten S. Sganzi und ich, im Auftrage des *Phonogrammarchivs der Universität Zürich*, 33 tessin. Mundartproben zur grammophonischen Aufnahme vor. Diese wurden durch das *Institut für Lautforschung der Universität Berlin* durchgeführt, das auch die Publikation der Platten und der Begleittexte übernimmt; cf. p. 192, Anm. 7. Bei der Aufnahme in Minusio (Platte L. M. 14) notierte ich folgende alpine Lautzüge: 1. Bedingter Umlaut vor -i: *rià*, *riè* « riale, -i », *ann*, *ān* « anno, -i », *tāvuru*, *tēvri* « tavolo, -i ».

Die alpinlombardischen Dialekte sind seit geraumer Zeit schon durch eine grössere Anzahl von Monographien, eingehenden Einzeluntersuchungen und Textpublikationen erschlossen worden¹.

feréć, *-ić* « felce, -i », *REW*³, 3300, *AIS*, 618, *mēś*, *mīś* « mese, -i », *vęć*, *vić* « vecchio, -i », *nqs*, *nqs* « nostro, -i », *trōp*, *trǽp* « troppo, -i », *fiō*, *fiū* « fiore, -i », *poz*, *pūz* « pozzo, -i », *ćun*, *ćün* « porco, -i », *baurōñ*, *-iñ* « beverone, -i »; Salv., *Dial. sviz̄z̄.*, 725, v. — 2. *ćēra*, mod. *ćāra* « chiara »; Salv., *l. c.*, 725, ε, *AGIt.*, IX, 193. — 3. *-ATU* > *-ō* : *mangō*, *tōkō*, *mandō*, modern *-āt*; Salv., *l. c.*, 725, η. — 4. *E + nas.* + *cons.* > *i* : *sgr̄ḡint* « sorgente », *ž̄int* « gente », Salv., *l. c.*, 730, VI, 2. — 5. *KA* > *ča* : *vača*, *vač*, mod. *vāka*, *vāk* « vacca, -cche, Salv., *l. c.*, 725, θ. — 6. *N* > *ñ* unter Einfluss von palat. Vokal : *fiñ* « fino », *payis̄f̄ñ*, mod. *payis̄f̄ñ* « paesano », Salv. *l. c.*, γ, π. — Zu Isonne und Indemini vgl. die betreffenden Abschnitte.

1. Cf. die Bibliographien bei J. Buchmann, *Dialetto di Blenio*, Diss. Zürich, 1924, p. VII-VIII, S. Sganziñi, *Fonetica dei dialetti della V. Leventina* in *ItDl.*, I, p. 196, N. Nicolet, *Dialekt des Antronatales* in *BhZRPb.*, LXXIX, p. 10-11, Fr. Gysling, *Contributo alla conoscenza del dialetto della V. Anzascu (Novara)*, *A Ro.*, XIII, p. 88. — Nachzutragen sind vor allem folgende Arbeiten : C. Salvioni, *Dialetto di Poschiavo, a proposito di una recente descrizione* (J. Michael, *Dialekt des Poschiavotales*, Diss. Zürich, 1905) in *RLomb.*, ser. II, vol. XXXIX, 477, 505, 569, 603; G. Longa, *Vocabolario bormino* in *StR.*, IX (1912). — Zur Phonetik siehe : S. Sganziñi, Kritik der Diss. von Buchmann in *ItDl.*, III, 273 ff.; id., *Osservazioni sul vocalismo dei dialetti della V. di Blenio* in *ItDl.*, IV, 150 ff.; id., *Le isole di u da U nella Svizzera ital.* in *ItDl.*, IX, p. 27-64 (bespricht auch die sottocen. u-Gebiete (oberer Malcantone, Cassarate). — Wortstudien : von † C. Salvioni, Cl. Merlo, S. Sganziñi, M. Gualzata im *BOpVSvIt.* (in *ItDl.*), II-IX; F. Fankhauser, *Zu tessin. (vulmagg.) torba* « Speicher » in *SAV.*, XXII (1918), p. 50 ff. — Toponomastik : M. Gualzata, *Di alcuni nomi locali del Bellinzonese e Locarnese* in *Bibl. ARo.*, ser. II, vol. 8 (mit wichtiger Bibliogr. der topon. Arbeiten Salvioni's u. a.); id., ergänzende Detailstudien im *Boll. Soc. tic. Scienze nat.*, 1925-29; D. Olivieri, *Diž. di topon. lomb.*, Milano, 1930. — Texte : C. Salvioni, *Poesie dialettali in dialetto di Caveragno (V. Maggia)* in *AGIt.*, XVI, 549 ff., z. T. abgedruckt in C. Battisti, *Testi dial. ital.* in *BhZRPb.*, XLIX, 115-116; Battisti, Version der Boccaccionovelle aus Caveragno, *ib.*, 117-118; id., Dialog aus Roveredo (Mesolcina) transkr. von K. Jaberg, *ib.*, 111-114; † C. Salvioni, Parabolā aus Bellinz. publ. von Cl. Merlo, *BOpVSvIt.*, IV, 14 ff.; id., Parabolā aus S. Vittore (Mesolcina), publ. von Cl. Merlo in *ItDl.*, VII, 312-14. — Neuerscheinungen, in denen auch das ganze tessin. Dialektgebiet erwähnt wird : H. Markun, *Ital. « ire » und « andare »*, Diss. Zürich, 1932; id., *« Vadere » im Ital.* in *RLiR.*, VIII, 281 ff.; Rita Schlaepfer, *Ausdrucksformen für « man » im Ital.*, Diss. Bern, 1933; H. Kaeser, *Kastanienkultur u. ihre Terminologie in Oberitalien u. der Südschweiz*, Diss. Zürich, 1932; E. Eggenschwiler, *Namen der Fledermaus auf dem franz. u. ital. Sprach-*

Es gebricht dagegen in weitem Masse an solchen Darstellungen aus der präalpinen und hochlombardischen Zone des Tessin. Neben einigen vereinzelt sprachlichen und wortgeschichtlichen Studien aus grössern Zusammenhängen in den Arbeiten von Ascoli, Salvioni, Merlo und Sganzini¹ liegt als systematische Einzelstudie lediglich vor die Lautlehre K. Brösels über den Vokalismus von Lugano-Mendrisio²; sie ist von Salvioni mit Recht abgelehnt worden³. Eine gedrängte Orientierung über den Dialekt der Val Colla findet sich in Artikeln von Salvioni⁴ und mir⁵. Von phonetisch transkribierten Texten sind erschienen ein solcher aus Lugano von C. Battisti⁶, einige Stücke aus der V. Colla, aus Lugano und Morcote von mir⁷ und zwei Versionen der Parabola in einfacher Umschrift (Vezia, Oggi) von V. Pellandini⁸, dem auch ein interessanter folkloristisch-lexikalischer Beitrag aus Bedano (Vedeggio) zu verdanken ist⁹. Frühere Übertragungen sind die bekannte Version der Parabola bei Stalder « im Dialekt aus dem Distrikt Lugano, voran um den See gleichen Namens »¹⁰, und eine solche aus dem untern Malcantone, die Cossa mit einem

gebiet, Diss. Bern, 1934 (*Beilage zum Jahresber. 1933-34 der Kantonsschule Solothurn*, Heft 4 der *Leipziger Rom. Stud.*, I. Sprachw. Reihe).

1. Cf. p. 190, Anm. 1, p. 191, Anm. 1.

2. *Die betonten Vokale der Sprache im Kanton Tessin südlich vom Monte-Cenero (Mendrisio-Lugano)*, Diss. Halle a. S., 1901.

3. *Di un recente lavoro sui dial. di Lugano e Mendrisio* in *BStSvIt.*, XXIII, 141-49.

4. *La gita di un glottologo in V. Colla* in *BStSvIt.*, XIII, 94-106.

5. *Die Geheimsprache der wandernden Kesselflicker der V. Colla* in *VKR.*, VII, 55-81. — *Due testi in dial. di Maglio di Colla* in *ItDl.*, IX, 219 ff.

6. *Testi dialettali ital.*, I. c., 118-20.

7. No. 151-53 der *Lautbibl.* — *Texte zu den Sprechplatten des Instit. f. Lautforsch. Univ. Berlin*, 1934. Texte zu den Platten L.M. 8 Lugano, L.M. 23 Cimadera (V. Colla), L.M. 6 Morcote. Finanzielle Schwierigkeiten verzögern leider die Publikation des gesamten, sprachl. und folkloristisch reichen Textmaterials (herausgeg. von D. Westermann bei Otto Harrassowitz, Leipzig); cf. p. 190, Anm. 3 und *ItDl.*, IX, 257 ff.

8. *SAV.*, XVI, 94-98.

9. *SAV.*, VIII, 241-67.

10. F. J. Stalder, *Landessprachen der Schweiz*, Aarau, 1819, p. 416-18. Diese Version liegt der Darstellung des Sottoceneri zugrunde in *Ascolis Saggi ladini*, I. c., neben dem *Dizionaruccio (ticin.) lug. -ital.* von F. Cherubini (Ms. E.S.I. 9 der Ambrosiana). — Der Text von Stalder stammt aus der Seegegend unterhalb Rovio-Arogno; vgl. den Abschnitt Rovio.

kleinen Glossar veröffentlichte¹; bei Papanti finden sich zwei Übertragungen der Boccaccionovelle aus Lugano und Mendrisio². Ausserdem besteht eine nicht zu üppige Dialektliteratur, deren Bibliographie seit Salvioni³ noch nicht nachgetragen wurde. Die Toponomastik des Sottoceneri hat in den Arbeiten von Salvioni und Gualzata Erwähnung gefunden⁴. Im *AIS* ist das Gebiet durch die vier P. 70 Indemini, 71 Breno, 73 Corticiasca und 93 Ligorretto, vertreten. Das in Vorbereitung begriffene *Vocabolario della Svizzera italiana* wird dereinst Material auch aus dem gesamten sottocen. Dialektgebiet verarbeiten⁵.

Obwohl die Mundarten des Sottoceneri weder die Mannigfaltigkeit der Scheidungen, noch die Fülle der sprachlichen und historischen Probleme des Sopraceneri aufweisen, kennzeichnet sie doch in jeglicher Hinsicht ausgesprochene dialektische Eigenart. Dies ist insonderheit der Fall in den präalpinen Idiomen, zwischen Ceneri und Luganersee. Die Übergangsdialekte zwischen dem Alpinlombardischen und dem Niederlombardischen der Poebene interessieren den Forscher als solche und dadurch, dass sie manche Relikterscheinungen aufweisen, die auf frühere, nunmehr verlorene Zusammenhänge hindeuten. Und schliesslich ist dieses in die italienische Lombardei eingekeilte Stück Tessinererde, mit seiner verhältnismässig grossen Zahl von städtischen Zentren, bedeutend stärker den Einflüssen der Schriftsprache und vor allem der lombardischen Gemeinsprache (Koinè) ausgesetzt, als dies in den sopracenerinischen Gebieten jetzt noch der Fall ist. Hier wird somit die Beobachtung der dadurch hervorgerufenen Zersetzungs- und Nivellierungserscheinungen besonders bedeutsam sein.

Die vorliegende Arbeit versucht, eine systematische Dar-

1. G. Cossa, *Sopraggiunte al Vocabolario della diocesi di Como, fatte da uno studioso nato sulla sponda destra del fiume Tresa* (Pfarrer G. Rossi von Castelrotto); als Append. *Parab. del Figl. prod. nel dial. di Mal-Cantone* in *Giorn. IRILomb.*, XVI (1847), 268-300; cf. Bedigliora.

2. G. Papanti, *Parlari ital. in Certaldo*, Livorno, 1875, p. 629-30.

3. *Bibliogr. dei dial. ticin.*, Bellinzona, 1900; *BStSvIt.*, XXIII, 142, Anm.

4. Vgl. p. 191, Anm. 1.

5. Seit dem Tode von P. E. Guarnerio (1919) und C. Salvioni (1920) steht das Werk unter alleiniger Leitung von Cl. Merlo, dem als « Commissari » S. Sganzini und M. Gualzata beigegeben sind. Das Redaktionsbureau befindet sich in Pisa; cf. *BOpVSvIt.*, I, 1-3. Aus materiellen Gründen war es mir nicht möglich, die Materialien des *Vocabolario* in Pisa zu benutzen.

stellung dieser bis anhin wenig beachteten Mundartgruppe zu geben, soweit dies im Rahmen der gewollten räumlichen Zielsetzung möglich ist. Aus vorwiegend praktischen Erwägungen heraus verzichtet sie auf eine Behandlung der präalpinen Mundarten im Becken des untern Tessins und obern Langensees, um sich ausschliesslich auf das Sottoceneri zu beschränken. Wie oben gezeigt wurde, lässt sich diese geographische Abgrenzung, die ebenfalls eine historische ist (p. 196 ff.), auch durch sprachliche Gründe rechtfertigen.

In der Regel beruht der Normaltypus einer Mundartmonographie auf der Beschreibung einer Dorfmundart, die als charakteristisch für eine ganze Region ins Zentrum der Betrachtung gestellt wird. Häufig wird das gewonnene Bild ergänzt durch Vergleichstabellen mit Varianten aus benachbarten Dorfmandarten, wie dies in den vorbildlichen Arbeiten von Fankhauser ¹, Lutta ², Toppino ³, Duraffour ⁴ und anderer geschehen ist. Eine weitere Art der Mundartbeschreibung bedient sich der Aufnahmen aus einem dichten Netz von Ortschaften auf Grund eines bestimmten Fragebuches. Die Darstellung des Aufnahmematerials erfolgt in Form von Regional- oder sprachgeographisch orientierten Sprachatlanten, nach dem Muster der Werke von Millardet ⁵, Bruneau ⁶, Bloch ⁷, und anderer. Diesen Methoden gegenüber bietet die folgende Darstellung eine gewisse Neuheit ⁸, da hier die dialektische

1. F. Fankhauser, *Das Patois von Val d'Illicz (Unterwallis)*, Diss. Bern, 1911.

2. C. M. Lutta, *Der Dialekt von Bergün u. seine Stellung innerhalb der rätorom. Mundarten Graubündens* in *BhZRP.*, LXXI (1923).

3. G. Toppino, *Il dialetto di Castellinaldo* in *SR.*, X, 17 ff., *ItDl.*, I, 114 ff., III, 194 ff.

4. A. Duraffour, *Phénomènes généraux d'évolution phon. dans les dial. franco-prov. étudiés d'après le parler de la commune de Vaux (Ain)* in *RLiR.*, VIII, 1 ff.

5. G. Millardet, *Pet. Atlas phon. d'une région des Landes*, Paris, 1909.

6. Ch. Bruneau, *Enquête ling. sur les pat. d'Ardenne, etc.*, Paris, 1913.

7. O. Bloch, *Atlas ling. des Vosges mérid., etc.*, Paris, 1917.

8. Mundarttexte als Grundlage sprachlicher Darstellung finden sich allerdings mehrfach. So beruht Meyer-Lübke's Lautlehre in der *Ital. Grammatik* in weitem Umfange auf den Texten von Biondelli und Papanti; auch Salvioni, *Dialetti alpini d'Italia* in *Lettura*, 1901, p. 714 ff., bedient sich für das Piemont vorzüglich der Texte Biondelli's; der von E. Herzog seinen *Neufranz. Dialekttexten* (Leipzig, 1914) vorausgeschickten Lautlehre liegt in entsprechender Weise das Material seiner Mundarttexte zugrunde. Zum Unterschied von meinen Vorgän-

Eigenart der sottocenerinischen Gruppe an Hand einer grössern Anzahl von phonetisch transkribierten Paralleltexten aufgezeigt werden soll; cf. p. 198 ff. Es handelt sich in der Regel um Übertragungen der Parabola, die gelegentlich durch die Boccaccionovelle I, 9, vereinzelt auch durch andere Mundarttexte, ergänzt sind; cf. p. 200 ff. Von den ungefähr siebzig zusammengetragenen Texten wird eine Auswahl getroffen, bei der regionale Verteilung, dialektische Eigenart und Güte der Information massgebend sind. Diese repräsentativen Einzeldarstellungen sind in einen weitem Rahmen gespannt durch Herbeiziehung von phonetischen, morphologischen und syntaktischen Varianten aus Versionen, die der nämlichen Mundart oder Nachbaridiomen entstammen. Die so gewonnenen Resultate ergänze ich, wenn nötig, durch weitere Materialien, die ich in einigen Ortschaften Aufnahmen von Jaberg und Jud¹ verdanke. Um über die Vielgestaltigkeit der sottocen. Verbalflexion zu orientieren, erweitere ich das aus den Texten geschöpfte Mundartmaterial durch mehrfache Beifügung von Konjugationstabellen². Entsprechend den Aufnahmeprinzipien des *AIS*³, will meine Darstellung, die gleicherweise auf vorwiegend impressionistischer Erfassung der Mundart beruht, ihren heutigen Stand beschreiben, nicht sie historisch analysieren.

Die Arbeit ist auch in horizontalem Sinne abgegrenzt, da sie die Phänomene nicht in die Verhältnisse der umgebenden reichsitalienischen Gebiete einbettet⁴. Diese Sonderung ergibt sich vor allem

gern bin ich Aufnehmer und Bearbeiter des gesamten Textmaterials, das in einheitlicher phon. Umschrift vorliegt. So ist es mir möglich, über Zuverlässigkeit von Sujets und Texten sicherer zu urteilen, als es im allgem. früher der Fall war. Auch biete ich nicht nur Texte und deren sprachliche Verarbeitung, sondern auch reiches morphologisches Material, besonders für die Verbalflexion; cf. unten Anm. 2.

1. Certenago, Roveredo, Bedigliora; Novaggio; cf. Jaberg-Jud, *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument*, Halle, 1928, p. 2, Anm.

2. Wer auf morphologischem Gebiet in Oberitalien arbeitet weiss, wie fühlbar hier der Mangel an sicher lokalisierten Formen in Dialektarbeiten empfunden wird, da sich diese mit wenigen Ausnahmen (z. B. Nicolet, *Antrona*, Th. Spoerri, *Valsesia*) auf die Phonetik beschränken oder unvollständiges Material geben (z. B. Buchmann, *l. c.*).

3. *Der Sprachatlas etc.*, o. c., 213 ff.

4. Für das Mendris., das nach Italien besonders offen liegt, wurde eine Ausnahme gemacht indem ich die benachbarten Dialekte von Como und Cantello

aus praktischen Erwägungen heraus im Sinne einer Beschränkung der Materialsammlung ; sie lässt sich aber auch sachlich rechtfertigen, denn trotz der relativen geographischen Offenheit des Sottoceneri — im südlichen Mendrisiotto werden die natürlichen Grenzen gänzlich verwischt ¹ — eignet ihm eine ausgesprochene kulturelle und sprachliche Eigenart ². Diese entspricht einer frühen politischen und zum Teil auch kirchlichen Trennung vom umgebenden reichsitalienischen Gebiet. Schon im Mittelalter kann man von einer geschlossenen Landschaft Lugano sprechen, denn ihre politischen Grenzen stehen mehrere Jahrhunderte vor der schweizerischen Besetzung in ihrer heutigen Form fest ³.

Die Grenze am Seearm von Porlezza, gegen V. Solda und V. Cavargna immer auf der Kammlinie verlaufend, ist die alte Scheide zwischen den Bistümern Como und Mailand und zugleich zwischen den Grafschaften Seprio und Lecco. Dann folgt im Norden diejenige gegen die frühere Grafschaft Bellinzona ⁴ und die Landschaft Locarno, Gebiete welche wohl kirchlich und politisch mit Lugano unter Como vereinigt, aber als alte Sonderbezirke von einander unterschieden waren ⁵. Gegen Westen trennte die Bergkette vom Monte Tamaro bis hinab zur Tresa den comaskischen Malcantone vom mailändischen Val Vedasca, auch hier seit jeher sowohl kirch-

(Varese) zum Vergleich heranzog. — Das Sottocen. ist begrenzt : im Osten durch V. Cavargna, V. Solda, V. Intelvi ; — im Süden durch den Contado von Como und Varese ; — im Westen durch Varesotto, V. Travaglia, V. Vedasca.

1. Die Grenze folgt kreuz und quer, über Hügel und Täler, den Zufälligkeiten der alten Dorffluren ; die Gewässer fließen nach dem Luganer- und Comersee und dem Po auseinander.

2. Das ergibt sich aus der Prüfung der com. und vares. Versionen bei Biondelli, Monti und Papanti und der nächsten Vergleichspunkte des *AIS* : 231 Arcumeggia, 3 km nw. Cuvio, 242 Como, 222 Germasino, am Westufer des Comersees. Die Sprache meiner Version der Parabola aus Cantello (Varese), 5 km sw. Stabio, weicht in nicht unwesentlichen Lautzügen von den benachbarten Schweizermundarten ab ; cf. I. *Mendrisiotto*, Anhang.

3. Ich folge hier im wesentlichen den Ausführungen von P. Schaefer, *Das Sottoceneri im Mittelalter*, p. 13 ff. (mit Karte). Zur Geschichte des Sottoceneri vgl. ausserdem die Darstellung der Tessiner Geschichte von C. Trezzini im *Hist. biogr. Lexikon der Schweiz*, Bd. VI (1931), p. 663-91 (mit Bibliographie).

4. Isonne und Medeglia gehörten bis 1500 zu Lugano und nicht zu Bellinzona.

5. Ein Grenzstein, an der Stelle, wo am Monte Ceneri die drei Landschaften zusammenstossen, wurde beispielsweise 1367 gesetzt ; cf. *BStSwIt.*, XXXV, 52.

liche wie politische Grenze ¹. Die Tresa ist als Grenze nicht ganz so alt, doch waren die Beziehungen hin- und herüber nie sehr enge, schon weil sie nur an einem Punkte, in Ponte Tresa, möglich waren. Auf alle Fälle bestehen die Grenzen des Luganese seit 1160 in der heutigen Form, die drei Pieven ² Lugano, Agno und Capriasca zusammenfassend zu der Talschaft Vallis Lugani (V. Lugano), welche uns schon im 12. Jahrhundert als geographischer Begriff, seit dem 14. Jahrh. als administrative Einheit begegnet.

Geographisch viel unbestimmter und auch politisch zum Teil jünger sind die Grenzen südlich des Luganersees. Von der V. Mara und der V. Muggio führten früh gute Verbindungen hinüber ins V. Intelvi; stärker war die Trennung im Westen, wo die Pieven Riva-S. Vitale und Balerna zugleich politisch und kirchlich gegen Mailand hin abgegrenzt waren. Die dortige Grenzlinie ist ebenfalls seit 1170 konstant geblieben. Im 15. Jahrh. trat die Pieve Riva-S. Vitale in den politischen Verband der Talschaft Lugano ³. Die südlichste schweizerische Pieve, die von Balerna, ist geographisch am wenigsten einheitlich und besitzt dementsprechend keine alten kirchlichen und politischen Grenzen. Die Beziehungen zu der anstossenden, ebenfalls comaskischen Pieve von Uggiate und zu Como selber, waren wirtschaftlich und politisch besonders enge ⁴; doch ist seit 1416, so gut wie die Talschaft Lugano, auch diese Pieve, einschliesslich Chiasso, politisch von Como abgetrennt worden. Immerhin wurde sie nicht der V. Lugano angegliedert, sondern bildete einen eigenen politischen Organismus, der wirtschaftlich und sozial bis in die Neuzeit Como zugewandt blieb.

So muss sowohl geographisch als historisch von zwei Landschaften gesprochen werden, welche im Laufe des Mittelalters zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden, auch in der Sprachentwicklung

1. Das oberste Dorf der V. Vedasca ist das schweizerische Indemini (P. 70 des AIS); es gehört seit alters zum locarnesischen Gambarogno; cf. K. Meyer, *Die Capitanei von Locarno im Mittelalter*, Zürich, 1916, p. 4, Anm. 5.

2. *Pieve* ist der Bezirk der alten Landkirche, das ursprüngliche Kirchspiel, das aber als Markgemeinde auch ausserkirchliche Bedeutung haben konnte; cf. Schaefer, *l. c.*, 237.

3. Erst jetzt wird der geographische Begriff *V. Lugano* auch auf dieses Gebiet ausgedehnt; Schaefer, *l. c.*, Anm. 15. Auch sprachlich ist es stärker Lugano zugewandt, als das südl. Mendrisiotto.

4. Chiasso gehörte kirchlich bis 1885 zur *Pieve Zezio*, die die Ortschaften um Como einschloss.

sich mehr oder weniger stark vom Umlande sondern konnten. Diese alte historische Zweiteilung wird hier auf Grund von geographischen und linguistischen Erkenntnissen zu einer Dreiteilung ¹, indem die Mundarten der V. Lugano in eine präalpinlomb. Gruppe (Alto Luganese) und eine hochlomb. Gruppe (Basso Luganese) getrennt werden.

Die vorliegende Arbeit kann und soll keineswegs eine erschöpfende Darstellung der sottocenerinischen Mundartgruppe geben. Sie ist gedacht als ein wesentlich deskriptiv gehaltener Beitrag zu ihrer Kenntnis, der dem Forscher ermöglichen soll, sich an Hand von « dialektischen Momentaufnahmen » über Stand, Gliederung und Probleme der Sprache im heutigen Sottoceneri rasch und besser zu orientieren, als es bisher möglich gewesen ist.

Mein Schaffen erfuhr freundliche Förderung durch J. Jud, K. Jaberg und F. Fankhauser, welchen Herren ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ausspreche ²!

II. AUFNAHMEN UND ITALIENISCHE FASSUNG DER TEXTLICHEN GRUNDLAGEN.

Meine Aufnahmen im Tessin erfolgten in den Jahren 1933 bis 1935, zum Teil mit den nämlichen Gewährsleuten, die mir 1929 für die eingangs erwähnten Phonogrammaufnahmen gedient hatten ³. Vom Winter 1933 an arbeitete ich auch mit tessinischen, in

1. Cf. p. 190, Anm. 2.

2. Auch den Herren Prof. Migliorini, Fribourg, dem ich wichtige bibliographische Hinweise verdanke, und Dr. P. Scheuermeier, Bern, der für mich die Parabola in den Ma. von Stabio und Rivera aufnahm, bin ich zu bestem Dank verpflichtet! Vor allem gebührt ein « Mille grazie » meinen zahlreichen tessinischen Mitarbeitern, die mir mit Intelligenz und Eifer als Gewährsleute mündliche und schriftliche Auskünfte vermittelten und meine Aufnahmetätigkeit durch herzliche Gastfreundschaft und Diensteifer erleichterten. Hier nenne ich vor allem Fräulein Prof. Ersilia Brivio, Lugano, die Herren Prof. Attilio Petralli aus Corticiasca in Lugano und Giuseppe Grandi, Breno, Frau Eva Romelli, Lehrerin in Rivera-Soresina, Herrn Ercole Polli, Dino, Frau Luisa Carloni-Groppi, Rovio, und in Solothurn Herrn Alberto Riva, den Präsidenten der Solothurner Sektion der *Pro Ticino*.

3. Cf. I. Einleitung, p. 190, Anm. 3, p. 192, Anm. 7. — Die Tessiner Aufnahmen wurden durchgeführt in Agra, Bedigliora, Bidogno, (Bironico), Brè, Breno,

der deutschen Schweiz wohnenden « emigranti » und Tesisner Schülern der Kantonsschule Solothurn ¹. Dank der tatkräftigen Mithilfe von Herrn A. Riva fand ich unter dessen Landsleuten eine Anzahl vorzüglicher Sujets. Da der Tessiner, auch fern von der Heimat, stets engsten Kontakt mit ihr bewahrt, erhält er seinen Lokaldialekt lange Zeit relativ rein. Die stete Berührung mit Angehörigen verschiedener tessinischer Mundarttypen bedingt immerhin mit der Zeit die Gefahr der Abschleifung von ausgesprochenen Idiotismen und der morphologischen und lexikalischen Beeinflussung durch die in den Zentren ausgebildete Koinè. Aus diesem Grunde habe ich nur solche Texte ins Zentrum der Betrachtung gestellt, deren Übersetzer durch äussere Umstände, Familientradition und Sprachbegabung ein Maximum von Zuverlässigkeit versprochen ². Anders verhält es sich mit den unter den tessinischen Schülern rekrutierten Gewährsleuten. Da diese unmittelbar aus ihrem heimat Sprachlichen Milieu heraus für relativ kurze Zeit an unsere Schule kommen, bleiben sie noch fest im eigenen Dialekt verwurzelt und sind aus diesem Grunde und durch ein grösseres Verständnis sprachlichen Dingen gegenüber zum Teil ganz ausgezeichnete Sujets ³. Um das Netz der Dialektorte zu verdichten oder reicheres Vergleichsmaterial für die Mundarten der Zentren zu erhalten, nahm ich auch etwa Zuflucht zu schriftlichen Auskünften und zu Aufnahmen durch Drittpersonen ⁴. Diese schriftlichen Quellen, auch wenn sie mir in phonetischer Transkription geboten wurden, konnten im Interesse der Einheitlichkeit der Dokumentierung in der Regel lediglich als Vergleichsmaterial verwendet werden. In einigen Fällen weiche ich von dieser

Cademario, Cadro, Caslano, Cimadera, Corticiasca, (Cureggia), Cureglia, Dino⁴, Indemini, Isonne, Lamone, Locarno, Lugano, Melano, Mendrisio, (Mérìde), Morcote, Muggio, Novaggio, Ponte Capriasca, Pregassona, Pugerna, Rovio, (Scudellate), Sonvico, Soresina. (Die Mundarten mit eingeklammertem Namen sind in den Textpublikationen nicht direkt vertreten).

1. (Arogno), Bellinzona, (Besazio), Bioggio, Cantello im Varesotto, Carona, Croglio, Gentilino, Indemini, Lugano, Novazzano, Pura, Riva-S. Vitale, S. Pietro di Stabio, Tremona, Vacallo. Hierher gehören auch die Aufnahmen Scheuermeiers aus Rivera und Stabio, die in Bern durchgeführt wurden.

2. Bioggio, Carona, Croglio, Novazzano, Pura, Riva, Tremona.

3. Lugano, S. Pietro, Vacallo, Bellinzona, Chiasso.

4. Fräulein E. Brivio (Lugano, Arogno, Grancia, Brusino-Arsizio), V. Pellandini (Taverne), P. Scheuermeier (Rivera, Stabio); cf. p. 198, Anm. 2. — Nicht transkribierte Versionen: Bidogno, Camignolo, Cimadera, Manno, Medeglia, Mendrisio, Tremona.

Norm ab und publiziere schriftlich mitgeteilte Texte, weil sie ein besonders origineller Dialektcharakter auszeichnet¹.

Die Verwendung geeigneter mundartlicher Texte in phonetischer Transkription zur Kenntnis sprachlicher Eigenart bietet im Vergleich zu den Aufnahmen auf Grund der mehrheitlich lautlich und lexikologisch orientierten Fragebücher den Vorteil der schärfern Erfassung der satzphonetischen, morphologisch-syntaktischen und affektiven Seite einer Sprache. Der auf der Hand liegende Hauptnachteil ist derjenige eines beschränkten sprachlichen Materials, dem in meiner Arbeit auch durch ergänzende Questionnaire-Aufnahmen nicht immer abgeholfen werden konnte. Das textliche Sprachmaterial ist besonders aufschlussreich in solchen Mundarttexten, die spontan, nicht auf Grund einer gegebenen Vorlage entstanden sind². Die Aufnahmebedingungen und deren wissenschaftliche Verarbeitungsmöglichkeit sind dagegen bedeutend ungünstiger, wenn sich der Gewährsmann an eine Vorlage, wie bei der Parbola oder der Novelle zu halten hat. Doch wiederholt sich auch hier die Erfahrungstatsache, dass der mundartlich gut versierte Gewährsmann von reiner Wiederholung oder sklavischer Übersetzung sich freizumachen und die Vorlage dem eigenen Sprachgebrauche anzupassen versteht³.

1. Cf. p. 199, Anm. 4. — Die Notierungen von Scheuermeier unterscheiden sich von den meinigen durch genauere Darstellung des dynamischen Satzakkentes und stärkere Nuancierung des *a*. Seine mit gewohnter «maestria» transkribierten Texte werden hier aus dem oben angegebenen Grunde nicht abgedruckt; ausserdem besitze ich aus Teilgemeinden der von ihm aufgenommenen Dörfer eigene Aufnahmen von zwei meiner besten Gewährsleute (Soresina, S. Pietro di Stabio). Vgl. jetzt zu Scheuermeiers Aufnahmetechnik R. Giacomelli, *Atlante ling.-etnogr. dell'Italia e della Svizzera meridionale* (*Controllo fonetico*, etc.) in *ARo.*, XVIII, 1 ff.

2. Wie dies z. B. der Fall ist in den Dialekttexten, welche den erwähnten tessinischen Sprachplatten zugrunde liegen; cf. I. Einleitung, p. 190, Anm. 3, p. 192, Anm. 7. Die Leiter des *Instituts für Lautforschung Berlin* und des *Phonogrammarchivs der Univ. Zürich* ermächtigen mich, einige dieser schwer zugänglichen Texte hier abzudrucken. Ausserdem ergänze ich dann und wann die Paralleltexthe durch zusammenhängende Mundartproben, die von den Sujets selbst verfasst wurden.

3. Cf. Giacomelli, *l. c.*, 59: «con fonti ottime... un raccoglitore ottimo, come ad es. Scheuermeier, può realmente presentare agli studiosi una riproduzione fedele del dialetto esplorato. La cosa naturalmente non è più così, o non lo è più tanto bene, con informatori meno eccellenti e lo è tanto meno quanto più questi sono soggetti al grave difetto di ripetere meccanicamente le parole dell'inquisitore» d. h. in unserem Falle «quelle del modello».

Um meinen Sujets diese Anpassung zu erleichtern, legte ich ihnen nicht Originaltexte, sondern Fassungen vor, welche selbst wieder auf Dialektübertragungen aus dem Sottoceneri beruhen ¹. Für die Parabola bediente ich mich der Version aus Maglio di Colla, die der dortige gute Gewährsmann auf Grund derjenigen Salvionis aus Bellinzona ² in den eigenen Dialekt übertragen hatte; cf. *ItDl.*, IX, p. 226 ff. Die Grundlage der Novelle ergab sich aus einer entsprechenden Umgestaltung der Version aus Lugano in Papanti, 629-30, durch mein Luganeser Sujet Bruno Tettamanti.

In den meisten Fällen haben die Sujets die Vorlagen vorgängig dem Diktate selbst schriftlich übersetzt. Dadurch sollte jegliche Beeinflussung durch den Aufnehmenden ausgeschaltet und die Möglichkeit einer originellen Behandlung des Textes geschaffen werden ³. Die Gefahr der Einwirkung der sprachlichen Fassung des italienischen Textes auf den in seine Mundart Übersetzenden ist dadurch nicht beseitigt, sie kann aber beim nachherigen Vorlesen und Diktieren der Übertragung, z. T. unter der Wirkung des akustischen Eindruckes, durch mannigfache Modifikationen und Bemerkungen des Sujets teilweise korrigiert werden.

Ich notierte stets ohne persönliche Intervention, « sans extorquer ». Es scheint mir nicht, dass dabei grössere Hörfehler unterlaufen konnten, besonders da der Mundarttext zum Schlusse durch das Sujet oder durch mich nochmals vorgelesen und bereinigt wurde.

Vor diesen Aufnahmen hatte ich durch Dialektstudien, zuerst im frankoprovenzalischen, dann auch im rätoromanischen und tessinischen Sprachgebiet, das Ohr geschult. Mit unserer Mundartgruppe konnte ich mich in besonders eingehender Weise vertraut machen, indem ich dreizehn Jahre meiner Militärdienstzeit, z. T. in langen Grenzdiensten, mit Tessinertruppen absolvierte und von 1919 bis 1924 als Lehrer an der Kantonalen Handelsschule in Bellinzona amtierte.

1. Man vgl. die starren schriftl. Grundtexte des *Figliuol prodigo* bei Biondelli 35, und der *Boccaccionovelle* bei Papanti, 5, um zu ersehen, welchen Gewinn es bedeutet, einen solchen, dem volkstümlichen Empfinden näherstehenden Ausgangstext zu verwenden.

2. *BOpVSuIt.*, IV, 14-16.

3. Ein Beispiel dafür bietet z. B. die Version der Parabola von Novazzano, zu der die schriftlich in engem Anschluss an die Vorlage gegebene Fassung des nämlichen Sujets zu vergleichen ist.

TEXT DER PARABOLA ¹.

(Evangelium Lukas, XV, v. 11-32).

Parabola del Figliuol prodigo.

11. Una volta c'era un uomo che aveva due figli, uno più piccolo e l'altro più grande,

12. E un giorno, quello più piccolo ha detto al padre: « Padre, voglio che mi diate ² la parte di sostanza che mi spetta alla vostra ² morte ». E il padre, che era un buon omone, gliel'ha data.

13. E da lì a poco tempo, questo figlio minore ha preparato armi e bagagli ed è sfuggito in un paese molto lontano, dove ha fatto di tutte le razze, e ha finito per mangiar tutto quello che aveva.

14. E quando ha avuto mangiato tutto quello che aveva, in quel paese dove era è venuta una grande miseria, tanto che ha cominciato ad aver più niente a mangiare.

15. E allora ha dovuto cercare di trovarsi un posto per lavorare in casa di qualcuno di quel sito, e finalmente è riuscito a trovarne uno che l'ha mandato a governare i suoi porci.

16. Ma lì pativa tanto la fame che, per riempire il ventré, avrebbe mangiato le ghiande di quercia che davano ai porci. Ma non c'era proprio nessuno che gliene dava.

17. Allora ha cominciato a pensarci e diceva tra sé: Quanti servitori e quanti massai del mio padre hanno pane e roba da mangiare da stufirsi fin che vogliono, ed io sono qui in questo sito a crepare dalla fame.

18. Un dì s'è deciso e ha pensato: M'incamminerò e andrò da mio padre e poi gli dirò: O padre, io ho fatto un gran torto a voi e al Signore,

19. E lo so anche io che non merito più che mi teniate per vostro figlio, ma vi prego in carità di tenermi e di trattarmi come se io fossi un vostro servitore.

20. E così l'ha fatto. Si è incamminato e è andato a casa di suo padre. E questo povero vecchio, che non aveva oramai più nessuna speranza di vederlo, quando ha visto da lontano che veniva, gli è corso incontro e l'ha abbracciato di tutto cuore e continuava a baciarlo.

1. Cf. zu dieser Fassung des Textes oben, p. 201.

2. Das *voi* ist im untern Tessin als « Höflichkeitsform » den nahen Verwandten gegenüber (auch unter Ehegatten) nur mehr in der ältesten Generation gebräuchlich, weshalb es in manchen Texten durch die Sujets spontan durch *tu* ersetzt wurde. Entsprechend ist das *voi* der Novelle dem *lei* der heutigen Allgemeinsprache gegenüber wenig natürlich.

21. Allora questo figlio, tutto piangente ¹, si è messo in ginocchio e diceva: « Padre, lo so che vi ho fatto un gran torto, una gran figura, ma voi che siete tanto buono, non mi cacciate via, ma tenetemi almeno come un vostro servitore ! ».

22. Ma il padre, che piangeva anche lui dalla commiserazione, l'ha alzato e l'ha menato in casa. E poi ha comandato a tutti i suoi servi di fare in fretta per andare a prendere i vestiti più belli e ha detto loro : « Vestite bene il mio figlio, mettetegli le scarpe più belle e mettetegli un anello d'oro al dito.

23. E poi prendete il vitello più grasso e ammazzatelo e facciamo un gran pasto e stiamo allegri ;

24. Perchè questo qui è il mio figlio ; io credeva che fosse morto e il Signore mi ha fatto la grazia di poter vederlo ancora ! ». E iufatti, si sono messi a mangiare e a bere e far allegria, e tutti erano come matti dalla contentezza.

25. Ma dopo è successa bella : Il fratello maggiore, quello che era restato a casa, in quel momento era fuori per i campi. E quando è stata la sera, si è incamminato per venire a casa. Era quasi presso a casa che ha sentito un gran baccano.

26. E ha chiamato un servitore per domandargli che cosa voleva dire tutto quel movimento straordinario.

27. Il servitore gli ha raccontato che era arrivato a casa suo fratello e che suo padre, dalla contentezza, ha voluto che sonassero e ballassero.

28. E lui ha preso rabbia e non voleva andare dentro in casa. Allora il padre è venuto fuori per domandargli perchè faceva così.

29. Ma lui ha risposto : « Sentitemi un po', padre ! Io, sono tanti anni che vi servo, che ho sempre fatto il mio dovere e non vi ho mai disobbedito una volta. In compenso non mi avete mai dato nemmeno un capretto per farmi stare allegro coi miei soci.

30. Ma appena è arrivato quel poco di buono di vostro figlio, che ha mangiato tutto quello che gli avete dato con delle puttane, avete fatto uccidere il vitello più grasso ».

31. Il padre gli ha detto : « Senti, mio caro figlio ! Tu sei sempre stato presso me e tu ci starai sempre, e tutta la mia sostanza sarà la tua.

32. Ma adesso vieni anche tu a fare allegria, perchè tuo fratello, che io credeva morto, è tornato in vita. Noi l'avevamo perduto e noi l'abbiamo trovato ancora ».

1. Im Dialekt wenig lebendig.

TEXT DER NOVELLE ¹.

La Novella nona della giornata prima del Decamerone.

1. Dico dunque che nei tempi del primo re di Cipro, dopo che la Terra Santa è stata presa da Goffredo di Buglione, è successo che una donna d'una casa di Signori di Guascogna è andata in pellegrinaggio al Santo Sepolcro.

2. Nel tornar indietro è arrivata a Cipro, e lì una compagnia di scellerati hanno fatto di lei quel che si può dire di peggio. Questa povera donna non poteva darsene pace e ha pensato di accusarli al re.

3. Ma le hanno detto che avrebbe buttato via il fiato, perchè questo re era un uomo da niente, che lasciava correre tutte le villanie e gli insulti che facevano a lui, figurarsi poi quelli fatti agli altri. Lui si lasciava mettere sotto i piedi da chicchessia, se ne lasciava fare di tutti i colori senza neanche aprir bocca, di maniera che chi aveva addosso una qualche rabbia si sfogava con l'insultare il re.

4. Quella donna dunque, quando ha saputo tutto questo, ha perduto la speranza di far fuori le sue ragioni; ma, tanto per far qualche cosa, ha pensato di andare lo stesso dal re, se non altro per prenderlo in giro perchè era un tale minchione.

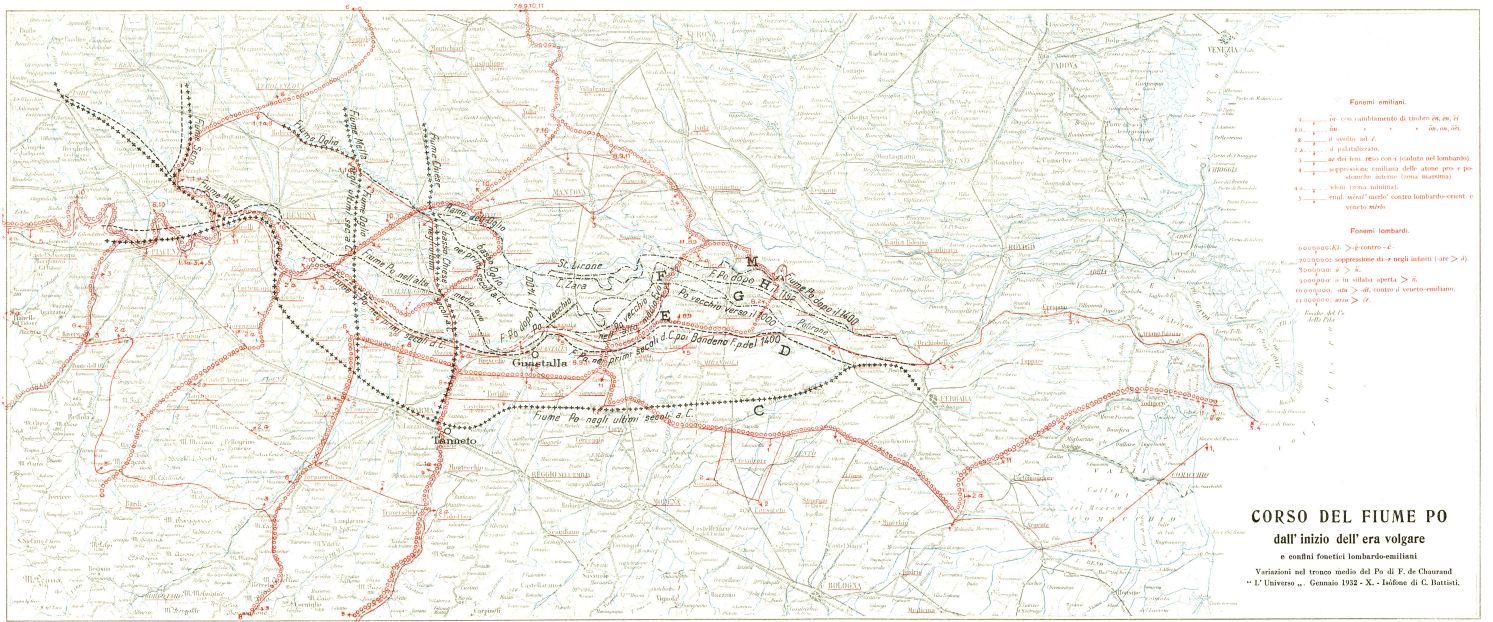
5. Lei è dunque andata da lui, gli ha raccontato, tutta piangente, la sua disgrazia e gli ha detto: « Sentite, Signor re, io non sono venuta qui per vendicarmi delle ingiurie che mi hanno fatto, ma soltanto per farmi insegnare da voi come fate a soffrire con pazienza tutte quelle cose che vi fanno, inentre io, per un torto solo, non trovo più riposo, a tal punto che ve lo regalerei di cuore se lo potessi » ².

6. Il re, che fino allora era sempre stato un poltrone, a sentirsi prendere in giro a quella maniera, ha fatto come svegliarsi d'un gran sonno. Ha aperto finalmente gli occhi e ha cominciato a far giustizia del male che quegli scellerati avevano fatto a quella donna. Dopo d'allora ha fatto pagare salato tutti gli scherzi e i disprezzi di tutte le maniere che si facevano a lui.

Der Vergleich der beiden Vorlagen zeigt deutlich, und es wurde mir auch durch meine Erfahrungen bestätigt, dass die Parabel dem Volksempfinden ungleich viel näher steht als die stark literarische Novelle und sich deshalb zu dieser Art Aufnahmen

1. Den Versionen von Breno, Rovio und Tremona liegt eine etwas andere Fassung zugrunde.

2. Der schwerverständliche Satz: a tal punto etc. wurde oft weggelassen.



bedeutend besser eignet. Deshalb habe ich letztere, hauptsächlich im Sinne einer Ergänzung des Parabolamaterials, nur vereinzelt notiert ¹.

III. PHONETISCHE TRANSKRIPTION UND ABKÜRZUNGEN.

Ich verwende die im wesentlichen auf dem System von Ascoli (*AGIt.*, I, p. XLII ff.) beruhende Transkription des *AIS* ² mit folgenden Änderungen: *f* statt *z* für stimmhaftes *s*; ausserdem *z* statt *ts*, und entsprechend *z* statt *dz*, des *AIS*. Dagegen behalte ich aus drucktechnischen Gründen *z* des *AIS* für den stimmhaften mediopalatalen Sibilanten bei, obwohl die phonetische Reihe das Zeichen *j* von Goidànich ³ verlangt.

Vokale.

i i̇ ė ė ä̇ ȧ ȧ ð̇ ȯ ȯ u̇ u̇; *æ̇ œ̇ ø̇ ü̇ ü̇*; der Indifferenzlaut *α* ist « un suono turbato e ridotto tra l'*a* che tende all'*e* e l'*a* che tende all'*o* » ⁴. — Nasale werden durch die Tilde bezeichnet ⁵. Reduzierte Vokale und Konsonanten werden hochgestellt. — Kürze wird (selten) durch [˘] (*ä̇*), Länge durch ^ˉ (*ā̇*) bezeichnet.

Halbvokale.

y, *w̃*, *w* entsprechen den Lauten *i*, *ü*, *u*.

Konsonanten.

f, *z* : stimmhafte Sibilanten (tosc. *rosa*, *zero*).

s, *z̃* : stimmlose Sibilanten (tosc. *sordo*, *zio*).

g̃, *z̃* : stimmhafte präpalatale Quetschlaute (tosc. *gelo*, fr. *jaloux*).

1. Ein Verzeichnis der seit Biondelli veröffentlichten Versionen der beiden Texte findet sich bei C. Salvioni, *Versioni alessandro-monferrine e liguri della Parabola del Figl. prod.* in *MALinc.*, XV (1918), 50-65. Zu neuern Versionen aus dem Tessin vgl. Einleitung, p. 191, Anm. 1, p. 192, Anm. 5.

2. *Sprachatlas als Forschungsinstrument*, o. c., 24 ff.

3. Goidànich, *AGIt.*, XVII, p. XXIII ff.

4. Merlo, *Osserv. preliminari* in *Lautbibliothek*, No 151 ff., p. 3.

5. Der Druck gestattet die gleichzeitige Wiedergabe von Länge, Nasalierung, Qualität und Akzentuierung nicht. Es muss hier deshalb darauf hingewiesen werden, dass in der Regel Nasalvokale betont und lang sind; *ē̃* ist stets nasalisiertes *ē̇*.

- č, š* : stimmlose präpalatale Quetschlaute (tosc. *certo, lasciare*).
č̣, ṣ̌ : stimmloser, resp. stimmhafter mediopalataler Quetschlaut.
h : Hauchlaut (in dtsh. *heute* ; nur in Brè aus *r*).
ñ, t̃ : « mouillierte » *n, l* (tosc. *stagno, figlio*).
ŋ : velares *n* (tosc. *lungo*).
ṣ̌, ṣ̣̌ : lenisierte *k, s*.
š : leicht palatales *s*, zwischen *s* und *š* liegend.
r : ist oft schwach gerollt; ich gebe kein besonderes Zeichen dafür. Auch das im Tessin nicht seltene velare *R* wird als individuelle Nuance nicht besonders bezeichnet.
ḷ, ŋ̣, ŋ̣̣ sind silbenbildende Liquida; häufiges silbenbildendes *ŋ* kann aus drucktechnischen Gründen nicht transkribiert werden.
 Länge der Konsonanten wird durch Verdoppelung ausgedrückt.

Aus drucktechnischen Gründen können lenisierte *f* und *š* und leichte Palatalisierung von *f* nicht angegeben werden. Ich verzichte übrigens im Interesse einer leichtern Lesbarkeit auf eine allzu detaillierte Notierung phonetischer Nuancen. Meine Schreibungen stellen keine absoluten Lautungen, sondern Mittelwerte dar und stehen, rein phonetisch, hinter denjenigen von Battisti, in seinen selbst aufgenommenen Texten (cf. p. 192), und denen von Schür, in *Romagnolische Mundarten* in *SBAkW.*, 181, p. 17 ff., nach.

Die Phonetik der sottocen. Mundarten ist, mit einigen Ausnahmen, eine einfache. Schwer zu erfassen ist oft die leichte Nasalierung vor Nasal; am deutlichsten wird sie im gelängten Tonvokal vor Kons. Doch ist sie in den meisten Landmundarten so schwach, dass ich sie vernachlässigen konnte. Auch gelegentliche leichte Nasalierung von *u, ü* vor *ŋ, ñ* habe ich in der Regel nicht bezeichnet.

Akzent.

Der starke syntaktische Hauptakzent lässt den historischen Akzent von einsilbigen Formen und gelängten finalen Tonsilben auf ein folgendes begriffs- oder gefühlsbetontes Satzglied abgleiten, wofern dieses einsilbig ist oder mehrsilbig mit Tonsilbe anlautet ¹.

1. Vgl. eine entsprechende Erscheinung in Antrona bei N. Nicolet, *BhZRPb.*, 79, § 140.

In paroxytonen Formen stärkt der Verlust des Hauptakzentes den Nebenakzent, der damit selbst zum Wortakzent werden kann¹. Scheuermeiers Aufnahmen zeigen hierin das gleiche Bild wie die meinigen; ich gebe zur Verdeutlichung einige Beispiele, die ich unsern Notierungen der Parabola aus S. Pietro di Stabio (eigene Aufn.) und Stabio (Aufn. Scheu.) entnehme :

13 *l a fay-sù bagáy* « egli ha fatto su bagaglio », Stab. *a l a fay sù l sò fagót* « ... il suo fagotto » — 11 *vün püsé pinín e l óltru püsé gránt* « uno più piccolo e l'altro più grande », Stab. id. : *vün*... — 17 *a pènsak-sù* « a pensarci su », Stab. id. — Stab. *ándaru lá* « andrò là » ∞ *a ma mètaro im vidé* « io mi metterò in viaggio ». Die Beispiele sind zahlreich in allen Versionen.

Meine detaillierten Notierungen der Akzentgruppen wären am besten als solche wiedergegeben worden, um den Sprechrhythmus deutlich werden zu lassen; aber Bildungen wie *škultimmumpùpá* (« ascoltatevi un po', padre », 29 S. Pietro) sind so schwer lesbar, dass ich darauf verzichtete. Ich verwende dagegen oft den Bindestrich, um begrifflich verschmolzene Sprechgruppen zu kennzeichnen : 13 *fay-sù*, 22 *mèna-dènta*; im fernern bei syntaktischen Verschleifungen : 27 *rivā-ká* < *rivā a ká* « arrivato a casa ». Im Drucke verwende ich aber den Akzent nur spärlich. Nebenakzent und emphatischer Akzent werden nicht bezeichnet. Ein Akzent wird nur gesetzt bei oxytonen Formen (*püsé*) oder wenn der Satzakzent den historischen Akzent verdrängt (*püsé bün*); der Akzent auf einsilbigen Formen deutet eine starke Satzbetonung an.

Silbentrennung.

Sie bietet bekanntlich im Galloitalischen oft grosse Schwierigkeiten, besonders wegen des Wucherns der proklitischen Personalpronomen². So lautet z. B. die konjunktive und relative Partikel *ke* vor dem Verb in der Regel *ka* < *ke* + *a* Pers. pron. : *ka veña* « che venga » ∞ *ké mi a veña* « che venga io ». Ich habe *ka* zusammen geschrieben, weil hier *a* eher als Stützvokal denn als Pronomen empfunden wird : Muggio 19 *ka mèriti* « che merito », 21 *ka ma kašari* « che mi cacerete » ∞ 20 *ké al g-éva* « che (« egli

1. Wir erkennen daraus die dial. Tendenz, im Satzrhythmus Hebungen und Senkungen zu alternieren, d. h. die Anwendung des Darmesteter'schen Gesetzes auf die syntaktische Begriffsgruppe.

2. Cf. Jud, *AIS*, IV, Vorrede.

ci ») aveva », *kę al 'şo pą* « che il suo padre », etc.¹. — Leichter ist eine Trennung in den Bindungen mit *g* « gli, ci », da der Partikel, wenn auch in ungleicher Stärke, noch funktionelle Bedeutung anhaften kann; ich schreibe jedoch einheitlich *g-u* ('ci') « ho », etc., *g-a di* « gli ha detto », obwohl der Funktionswert des Pronomens im erstern Falle geschwächt, im zweiten Falle erhalten ist; denn *g* ist in der Flexion des Verbuns *avere* sozusagen zum integrierenden Bestandteil geworden².

Trennungsschwierigkeiten erneuern sich von Text zu Text; ich bin nicht überzeugt, mit meinen Lösungen stets das Richtige getroffen zu haben.

Konventionelle Zeichen und Abkürzungen.

> wird zu...; < abgeleitet von...

= hat die gleiche Entwicklung wie...; ∞ hat verschiedene Entwicklung von... Zwischen ' ' setze ich italianisierte Dialektformen, zwischen « » italienische Übersetzungen.

v. = veraltet, mod. = modern; Vok. = Vokabular; KT. = Konjugationstabellen; Nov. = Boccaccionovelle I, 9; P. = Punkt des AIS; Parab. = Parabola del Figliuol prodigo; Quest. = Mundartaufnahmen nach Fragebuch; Ma. = Mundart.

Paragraphenverweise ohne weitere Angabe beziehen sich auf die sprachlichen Bemerkungen im Hauptteile B.

Abkürzungen von Ortsnamen.

1. Ar.	Arogno	14. Cant.	Cantello (Varese)
2. Bed.	Bedano	15. Car.	Carona
3. Bedigl.	Bedigliora	16. Cas.	Caslano
4. Bell.	Bellinzona	17. Cast.	Castelrotto
5. Besaz.	Besazio	18. Cert.	Certenago
6. Bid.	Bidogno	19. Chias.	Chiasso
7. Biog.	Bioggio	20. Cim.	Cimadara
8. Bir.	Birónico	21. Cort.	Corticiasca, P. 63 des AIS
9. Breno	Breno, P. 71 des AIS		
10. Brus.	Brusino-Arsizio	22. Cro.	Croglio
11. Cadem.	Cademario	23. Di.	Dino
12. Cad.	Cadro	24. Gent.	Gentilino
13. Cam.	Camignolo	25. Gran.	Grancia

1. Lugano *şübęd dęp(u) ka ş ę dişnâq* « subito dopo che si è desinato », Battisti, *Testi*, I, 118.

2. Battisti, *l. c.*, notiert *g u şq* « ho qui », aber *l ga* « egli ha ».

26. Ind.	Indémini, P. 70 des <i>AIS</i>	41. Og.	Oggio
27. Is.	Isonne	42. Ponte	Ponte Capriasca
28. Lig.	Ligornetto, P. 93 des <i>AIS</i>	43. Preg.	Pregassona
29. Loc.	Locarno	44. Riva	Riva-San Vitale
30. Lug.	Lugano	45. Riv.	Rivera
31. Ma.	Maglio di Colla	46. Rover.	Roveredo.
32. Man.	Manno	47. Rov.	Róvio
33. Med.	Medeglia	48. Scud.	Scudellate
34. Mel.	Melide	49. Son.	Sonvico
35. Mendr.	Mendrisio	50. Sor.	Soresina
36. Mer.	Méride	51. S. Piet.	San Pietro di Stabio
37. Morc.	Morcote	52. Stab.	Stabio
38. Mug.	Muggio	53. Tav.	Taverne
39. Novag.	Novaggio	54. Trem.	Tremona
40. Novaz.	Novazzano	55. Vac.	Vacallo
		56. Vez.	Vézia

A. Lug. = Alto Luganese ; B. Lug. = Basso Luganese ; Capr. = Pieve Capriasca ; Cassarate = Tal des Cassarate von Tesserete bis Luganensee ; Malcant. = Malcantone ; Mendris. = Mendrisiotto ; Sopracen. = Sopraceneri ; Sottocen. = Sottoceneri ; V. Mug. = Val Muggio ; V. Col. = Val Colla ; Vedeggio = Val Vedeggio.

IV. ABKÜRZUNGEN DER HÄUFIGST ZITIERTEN WERKE ¹.

Die Zeitschriften werden mit den Sigeln von Merlo's *Italia Dialettale* zitiert.

Häufige Abkürzungen sind : *BSISvIt.* = *Bollettino storico della Svizzera italiana* — *AGLIIt.* = *Archivio glottologico italiano*. Vgl. ausserdem : *BOPVSvIt.* = *Bollettino dell' Opera del Vocabolario della Svizzera italiana* (letztes Fasz. der *ItDl.*, I ff.) — *SAV.* = *Schweizerisches Archiv für Volkskunde* — *VKR.* = *Volkstum und Kultur der Romanen* — *RLiRo.* = *Revue de Linguistique Romane*.

AIS: *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, von K. Jaberg und J. Jud. Zofingen, 1928 ff.

ALF: *Atlas linguistique de la France*, von J. Gilliéron et E. Edmont, Paris, 1902 ff.

Ascoli, *Saggi lad.*: G. I. Ascoli, *Saggi ladini*, in *AGLIIt.*, I, 1873.

Battisti, *Testi*: C. Battisti, *Testi dialettali italiani*, Parte prima, in *BhZRPh.*, 49 (1914).

1. Cf. I. Einleitung, p. 191, Anm. 1.

Revue de linguistique romane.

Bertoni, *Ital. dial.* : G. Bertoni, *Italia dialettale*, Manuali Hoepli, Milano, 1916.

Biond. : B. Biondelli, *Saggio sui dialetti gallo-italici*, Milano, 1853.

Buchmann, *Blenio* : J. Buchmann, *Il dialetto di Blenio*, Diss. Zürich, Paris, 1924.

Cherub. : F. Cherubini, *Vocabolario milanese-italiano* (5 Bde.), Milano, 1839-1856.

Einführungsband : K. Jaberg, J. Jud, *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument*, Halle, 1928.

Gysling, *Anzasca* : F. Gysling, *Contributo alla conoscenza del dialetto della Valle Anzasca (Novara)*, Diss. Zürich, 1929, in *ARo.*, XIII, 87-190.

Keller, *Barsegapè* : E. Keller, *Die Reimpredigt des Pietro da Barsegapè*, 2. Aufl., Frauenfeld, 1935.

Longa, *Bormio* : G. Longa, *Vocabolario bormino* in *StR.*, IX (1912).

Markun, *Ire* : H. Markun, *Italienisch « ire » und « andare »*, Diss. Zürich, Aarau, 1932.

— *Vadere* : id., « *Vadere* » im Italienischen in *RLiRo.*, VIII, 281 ff.

Meyer-L., I, II : W. Meyer-Lübke, *Grammatik der romanischen Sprachen*, Bd. I, *Romanische Lautlehre*, Leipzig, 1890; Bd. II, *Romanische Formenlehre*, Leipzig, 1894.

— *It. Gr.* : id., *Italienische Grammatik*, Leipzig, 1890.

*REW*³ : id., *Romanisches etymologisches Wörterbuch*, 3. Aufl., Heidelberg, 1930-1935.

Monaci : E. Monaci, *Crestomazia italiana dei primi secoli*, Città di Castello, 1889-1912. (Ich zitiere nur nach dem *Prospetto grammaticale* im Fasc. terzo).

Monti : P. Monti, *Vocabolario dei dialetti della città e diocesi di Como*, Milano, 1845.

— *Saggio* : id., *Saggio di Vocabolario della Gallia cisalpina e celtica e appendici al Vocabolario di Como*, Milano, 1856.

Mussafia, *Altmail.* : A. Mussafia, *Darstellung der altmailändischen Mundart nach Bonvesins Schriften* in *SBAkW.*, LIX, 5 ff.

Nicolet, *Antrona* : N. Nicolet, *Der Dialekt des Antronatales*, Diss. Bern, 1929, in *BhZRPb.*, 79.

Olivieri : D. Olivieri, *Dizionario di toponomastica lombarda*, Milano, 1931.

Pap. : G. Papanti, *I parlari italiani in Certaldo*, Livorno, 1875.

Pellandini, *Arbedo* : V. Pellandini, *Glossario del dialetto d'Arbedo*, con illustrazioni e note di C. Salvioni in *BStSvIt.*, XVII (1895), XVIII (1896).

— *Bedano* : id., *Usi e costumi di Bedano (Ticino)* in *SAV.*, VIII, 241 ff.

Schaefer : P. Schaefer, *Das Sottocenero im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der Südschweiz und des italienischen Mittelalters*. Diss. Zürich, 1931. Die um 70 Urkunden vermehrte Gesamtarbeit erschien im Verlag W. Krauss, Aarau.

Salv., *Dial. sett.* : C. Salvioni, *Saggio intorno ai dialetti di alcune vallate all'estremità settentrionale del Lago Maggiore* in *AGIt.*, IX, 188 ff.

— *Fon.* : id., *Fonetica del dialetto moderno della città di Milano*, Torino, 1884.

— *Dial. svizz.* : id., *Lingua e dialetti della Svizzera italiana* in *RILomb.*, XL (1907), p. 719 ff.

— *It. Gr.* : Besprechung Salvioni's der *It. Gramm.* von Meyer-Lübke in *KrJRPb.*, I (1890), p. 120 ff.

— *Posch.* : id., *Il dialetto di Poschiavo* in *RILomb.*, ser. II, v. XXXIX, 477 ff.

Sganzini, *Levent.* : S. Sganzini, *Il dialetto della V. Leventina* in *ItDl.*, I ff.

Spoerri, *Valses.* : Th. Spoerri, *Il dialetto della Valsesia*, Diss. Bern, 1918, in *RILomb.*, LI, 391 ff.

Stalder : F. J. Stalder, *Die Landessprachen der Schweiz*, Aarau, 1819.

B. — TEXTE MIT SPRACHLICHEN BEMERKUNGEN
und
PARADIGMEN DER VERBEN

I

MENDRISIOTTO

A. — *Sprachliche Bemerkungen.*

1. Phonetisches. 2. Morphologisches. 3. Paradigmata der Verbalflexion (KT.).

B. — *Dialekttexte.*

1. Mendrisio: Zwei Vers. der Parabola, Nov. — 2. Muggio: Parab., Text. — 3. Vacallo: Parab., Nov. — 4. Chiasso: Nov. — 5. Novazzano: Parab., Anekdoten von Bertoldo. — 6. San Pietro di Stabio: Parab., Nov. — 7. Tremona: Parab., Nov. — 8. Riva-San Vitale: Parab., Legende.

C. — *Anhang.*

Cantello (Varese): Parab., sprachliche Bemerkungen.

D. — *Wortindex.*

A. SPRACHLICHE BEMERKUNGEN.

Sie vereinigen die wesentlichsten Beobachtungen, die sich aus meinem Textmaterial ergeben. Obwohl unvollständig, erlauben sie doch eine Orientierung über die wichtigsten Charakterzüge der Mundartgruppe. Eine Anzahl von Erscheinungen, die dem ganzen sottocen. Sprachgebiet eignen, werden in der eingehenderen Darstellung der Mundart von Lugano und des Basso Luganese sowie im Schlusskapitel in einen grössern Zusammenhang hineingestellt.

Der Sprachcharakter der Mundarten im heutigen Distrikt Mendrisio¹ wird in der Hauptsache bestimmt durch die starke

1. Bestehend aus den historischen Pieven Riva-S. Vitale und Balerna; cf. p. 197.

Einwirkung der tessinisch-lombardischen Gemeinsprache (« Koinè ») und des Schriftitalienischen, eine Erscheinung, die durch ihre Lage am Eingangstor Italiens, unmittelbar an der Gotthardroute, bedingt ist; cf. die Karten.

Es steht mir folgendes Material zur Verfügung :

1. Questionnaireaufnahmen (ca. 400-800 Formen) in Mendrisio, S. Pietro di Stabio und Tremona. Sie werden nur ausnahmsweise in diesem Teile einbezogen. = Quest.
2. Konjugationstabellen von S. Piet., Trem., Chias., Lig. (P. 93 des *AIS*) = KT.
3. Phonetisch transkribierte Versionen der Parabola : Mendr. (zwei Fassungen : dialetto civile e dial. rustico), Mug., Scud.*¹, Vac., Chias*., Novaz., S. Piet., Trem., Stab.*; — Novelle I, 9 von Boccaccio : Mendr., Vac., Chias., S. Piet., Trem.; — Text aus Muggio, Anekdoten von Bertoldo aus Novaz., Legende aus Riva.
4. Schriftlich mitgeteilte Versionen der Parabola : Mendr.* (M¹, M²), Trem.* (Tr.²).
5. Phonetisch transkribierte Version der Parabola aus Cantello (Varese); sie soll dem Vergleich mit dem benachbarten vares. Mundartgebiet dienen.
6. Band I — V des *AIS*; das Mendrisiotto ist darin durch Lig., P. 93, vertreten.
7. Gedruckte Versionen der Nov. : Mendr., Pap. 630; Como, Pap., 184-85; Varese, Pap., 189-90. — Gedruckte Versionen der Parab. aus Como, Monti, 422-23, Biond., 38².

Das Material aus meinen nicht publizierten Versionen wird in den folgenden sprachlichen Bemerkungen und in den Anm. zu den Texten verwendet.

Abkürzungen.

Die den Dialektformen vorangesetzten Zahlen beziehen sich von 11-32 auf die Parab., von 1-6 auf die Nov.; Verweise auf die drei Anekdoten von Bertoldo in Novaz. werden *Bert.*, I, II, III,

1. Die mit * gekennzeichneten Texte werden nicht publiziert.
2. Es ist bemerkenswert, dass die Versionen von Monti, Biond. und Pap. in weitem Masse die nämlichen Einflüsse von Schriftsprache und Koinè erkennen lassen wie die modernen Texte.

bezeichnet; Mug., *Fabbro*, Riva, *Legg.* beziehen sich auf die betreffenden Mundarttexte. — Zu den Abkürzungen geographischer Begriffe und bibliographischer Hilfsmittel cf. p. 208-211.

I. PHONETISCHES.

§ I. Der wichtigste Lautzug des Mendrisiotto ist der Wandel $AL + \text{Kons.} > ol$, das sich vortonig zu *ul* verdunkelt. Seine Ausdehnung deckt sich nicht genau mit der des Distr. Mendrisio, da sich *-ol* bis in die lug. Val Mara hinauf erstreckt. Es ist dies der Lautwandel, der diese Gruppe am deutlichsten dem Com.-Mail. zuweist¹.

In Mendr. selbst beginnt er zu veralten: 11 *ōltru* v., *āltxr* mod., M^1 *altro*, M^2 *altar*; früheres *kōlt* « caldo », *vōlt* « alto », *kulzeta* « calza », *kulzūn* « calzoni » lauten heute gewöhnlich mit *al*. In Chias. ist *ol* ungebräuchlich, dagegen lebt es in Vac., Balerna, Novaz. als *ōl*, *ul^z*, in Mug., Scud., Stab., S. Piet., Arzo (v.) als *ōl*, *ul^z*. Die Sujets von Lig., Bes., Trem., Mer. und Riva verwenden ausschliesslich *al*; Reliktformen aus dieser Region (*kulzēt*, *-ōn*) und das Vorkommen von *ol* auch im lug. Melano (v.) und Rovio (v.) beweisen jedoch, dass der Wandel einst im ganzen Mendrisiotto lebendig war. Der kulturelle Einfluss des alten Pievehauptortes Riva mag das frühe Verschwinden von *ol* in seiner nähern Umgebung gefördert haben.

§ I a. Ein wichtiger Lautzug, der Wandel von $A + N$, $M + \text{Kons.}$ und, in beschränktem Masse, von $A + N + \text{Vok.}$ zu *ē* ist in Mug. beinahe vollständig ausgestorben. Er fand sich auch im alten Dialekt der lug. Val Mara; cf. Mug., p. 244.

1. Das vares. Cant. hat *ōl*, *ul^z*, dagegen verzeichnet Pap. in Varese selbst *al*. Monti gibt im *Voc.* und in der *Parab.* für Como Formen auf *ol*; heute hat Como *al*; ebenso Mailand, von dem Cherub., *Voc.*, I, 15, s. *älter* sagt: « Tra noi i volgari dicono *olter*, le persone educate *älter* ». Nach *AIS*, 350 ier *l'altro* (lomb. 'altrieri') umfasst die lomb. *ol*-Zone das Com.-Mail.-Lodig. (ohne Como und Mailand) und das Ostlomb. (ohne die borm. P. 209, 218). Der Anschluss an das rätische *ol*-Gebiet (cf. Lutta, *Bergün*, 54) erfolgt mit P. 205 Prestone, Prov. Sondrio. Bergell und Puschlav haben im wesentlichen *al* (∞ *ēl* im unt. Bergell, *ōl* im posch. Campocogno); cf. Stampa, *Bergell*, 46; Michael, *Dial. des Poschiavotales*, Diss. Zürich, 1905, p. 11. Der Kontakt mit dem piem. *aw*-Gebiet wird durch den novar. P. 139 Galliate (*ōtar*) hergestellt. — Vgl. auch Salv., *Fon.*, 92; Bertoni, *Ital. dial.*, 60.

§ 2. Nach Salv., *Dial. svizz.*, 732, X, 3 ist typisch mendr. der Wandel EN > ē : pyē « pieno ». Ich selbst notierte in Mendr. das allgemein sottocen. pyē, fē « fieno », neben pyē, fē, das sich, wie in S. Piet., aus früherem ē erklärt. Ebenso geht bē, bē « bene ». — Entsprechende Verhältnisse finden sich in der lug. Val Mara.

§ 3. In Mendr. wechseln mē « io, me », tē « tu, te » etwa mit mi, ti der Koinè : 12 mē, M¹ id., 24 mē M¹ mi, 17, 18, 19, 29 mē, mi, M¹ mi, 31, 32 tē, M¹ ti ; M² stets i. Cf. dazu 16 lē ∼ 13 li ; M^{1, 2} stets li wie allgemein im Mendris. In Novaz. ist ē regelmässig, die andern Mä. geben stets i, wie auch die mendr., com. und vares. Versionen von Monti und Pap.

§ 4. rē « re » von Vac. 2, 4, 5, gegenüber allgemein mendris. und lug. rē¹ ist ital. — Vac. pē « piedi », statt allgemein lomb. pē, gehört der jüngern tess. Koinè an (Analogie des Sing.). S. Piet. schwankt zwischen ē und ē, Mendr., Chias., Novaz., Trem. unterscheiden regelmässig ul pē ∼ i pē. Entsprechende Verhältnisse im Lug.².

§ 5. Im Gegensatz zu sottocen. kwel « quello » hat Trem. stets ē wie das Mail.³ ; in Mer., Besaz., Riva schwankt die Aussprache, ohne ersichtliche satzphonetische Ursache, zwischen ē, e und ē⁴.

§ 6. Charakteristisch für Mendr. ist der Wandel -INA > -ēna ∼ -INU > -īn : kulčēna v., kalčēna mod. « calcina », kantēna, galēna, višēna « vicina » ; in Chias. habe ich -īna erhalten, ausser in kalzēna ; Novaz. gibt regelmässig -ēna. — Hier ist auch zu erwähnen Mendr. mēna, mēnga « mica » Neg., das in der jüngern Sprache durch allgemein tess. mīnga, mīa (Parab. 28) ersetzt wird. — Im vares. Cant. notiere ich mēnga, aber -ina.

§ 7. ō + R, L in geschl. Silbe > ō (Mendr., neben ō, Vac., Novaz., Besaz., Riva) oder ō (Mug., Scud., Chias., S. Piet., Stab., Lig.,

1. Cf. Salv., *BStSvIt.*, XXIII, 145 und die Vers. der Nov. in Mendr., S. Piet., Trem., Rov. ; *Bert.*, I-III in Novaz.

2. Salv., *Fon.*, 88, *AIS*, 163.

3. Salv., *Fon.*, 65.

4. Die dortige Gruppe scheint dem Öffnen kurzer Vok. zuzuneigen ; so ist für Arzo typisch -ōn < -ONE, weshalb in Trem. auf die Bewohner von Arzo der Spottvers geprägt wurde : škornōn, škornōn — nē su sul Pōncōn — a met gō ul trapōlōn — p̄r katā ul lūnōn « Scornoni (Bdtg. ? cf. it. scorno, -are) — andate su sul Poncione (d'Arzo 1018 m.) — a metter giù il trappolone — per prendere il lunone ». (Trem. — Das dortige Suj. spricht selbst *durmionì*).

Trem., Mer., Koinè) : 11 *vōlta*, *vō-*, 18 (*in*)*tōrt*, *tō-*, 12 *mōrt*, *mō-*. Die mail. Lautung *vəlta* « volta » (11) finde ich vereinzelt in Vac.¹; cf. ib. *tōlt* « tolto » KT., § 10.

§ 8. Öffnung von *ü* > *æ* in Mendr. *væ* « voi », *pyæ* « più », *sæ* « su »; M¹ und Pap. entsprechen stets mit *u* (= *ü*), M² notiert *veu* (entspr. *peu* = *pæ* « poi »), 1 *seu* sonst *su*, stets *pyü*. Die Schwankung kann rein graphisch sein; es liegt aber nahe, an eine solche in der Aussprache zu denken durch Einfluss von *ü* der Koinè. Salorino, Ronco und Castello S. Pietro haben *ü*, dagegen notierte ich in der Parab. von Novaz. *væ*, aber *sü*, *pyü*. — In Trem. neigt etwa kurzes *ü* in lab. Umgebung zu *æ* : 11, 15, etc. *vüŋ* (*ü* > *æ*), 17 *štæf* (*æ* > *ü*) « stufo », 15 *rævišī* « riuscito »; cf. § 20, g. — Deutliche Öffnung notierte ich bei meinem Suj. von Cant. (Varese) in *-æñ*, *-æyñ* < -UNU; cf. § 16.

§ 9. Das Resultat von vortonigem *e* (< E, i) schwankt zwischen *e* und *i*, wobei das erstere auch in Formen erscheint, in denen unter palat. Einwirkung *i* zu erwarten wäre. Analogiewirkungen und Einfluss der Schriftsprache haben hier oft die normale Entwicklung durchkreuzt. Die Liste p. 217 veranschaulicht diese Verhältnisse².

Der allgemeine Typus *frədēl* « fratello » (25, 27, 32) des Mendris. und Basso Lug. wird unter mail.-ital. Einfluss zu *fra-* in der Sprache von M² (1 *fra-*, 2 *fre-*), Mug. (2 *fra-*, 1 *frē-*), Chias. (3 *fra-*), Novaz. (2 *fra-*). — Ebenso erklärt sich *a* in Chias. *rafūŋ* « ragione, -i » statt *rē-* (Vac., S. Piet., Rov., Lug.; mail. *resón* Cherub.).

§ 10. Vorton. *i* wird unter lab. Einfluss häufig zu *ü* in Mendr. (cf. p. 236, Sprachl. Bem., 4), Scud. 22 *vüštī* « vestiti, -te », § 20, c; Stab. 27 *vüñü* « venuto », 20, b; Novaz. 29 *sübi* « esibire »; 15 *rüvišī*, Trem. *rævišī* (§ 8) von *rivüsi* (M¹) « riuscito » (§ 20, g), Trem. *sügwidá*, Mendr. 20 *šütāva*, *šügütāva*, von *süvitá* « seguitare » (§ 20, e); Mendr. *büfæña* « bisogna »; Trem. 15 *kweyvidūŋ*, *-vedūŋ* « qualcheduno » entspricht Vac., Besaz. *kweyvidūŋ*, das durch frühere Kreuzung von dial. *kwayvüŋ* mit ital. *qualcheduno* entstand : *kwayvedūŋ* → *-vidūŋ*; entsprechende Behandlung erfuhr der verbreitete Typus *kwaydūŋ* : Lug. (Pap.)

1. Cf. Salv. *Fon.*, 78, Bertoni, *It. dial.*, 67.

2. Vgl. 18, 20 nessuno; § 20, b-f.

quajdidùn, Varese (Pap.), Mail. (Cherub.) *quajghedùn*, Mendr. 15 *kweykedūñ*, -*gidūñ*, -*güdüñ* (Einfluss von früherem -*vüdüñ* oder Assimilation), Cant. *kweykidq̄vñ*.

	21 ginocchio	29 risposto	18 deciso	24 allegria
Mendr. ¹	<i>ḡináč, ḡe-</i>	<i>rišpondū</i>	<i>dečidū</i>	<i>ligriā, leg-</i>
Mug.	»	»	<i>di-</i>	<i>le-</i>
Scud.	»	»	»	<i>alegriā</i>
Vac.	<i>ḡe-</i>	<i>re-</i>	»	<i>le-</i>
Chias.	<i>ḡi-</i>	»	<i>de-</i>	<i>alegriā</i>
Stab.	<i>ḡe-</i>	»	<i>di-</i>	<i>alegriāda</i>
S. Piet. ²	<i>ḡe-</i>	»	<i>de-</i>	<i>alegriā</i>
Cant.	<i>ži-</i>	»	<i>di-</i>	<i>aligriā</i>
Besaz.	<i>ḡe-</i>	<i>ri-</i>	<i>de-</i>	<i>alegriā</i>
Trem. ³	»	<i>re-</i>	»	»
Mer.	<i>ḡi-</i>	<i>ri-</i>	»	»
Riva	<i>ḡe-</i>	<i>re-</i>	»	<i>legriā</i>

§ 11. Dial. Kons. + *ro*, -*i* wird oft durch mail. Kons. + *ar* verdrängt: Mendr. 11 *qltru* v., *qltar*, mod., 16 *vēntar*, M¹ -*tru*, M² -*tar*, 29 *sēmpru*, M¹, M² id. Pap. -*ar*, 23 *alēgar*, M¹, M² -*ar*, 20 *pōr(u) več* « povero vecchio », M¹ -*var*, M² *por*. — Vac., Chias., Mer. und Cant. haben nur -*ar*. — Vac. weicht von Chias. ab in 19, 21, 30 *vōst* ∞ Chias. *vōstar*, 12 *vōsta* ∞ Chias. *vōstra*, das sich auch in Besaz. findet, 20 *pōr*, Chias. *pōvar*, 2 *pōra* ∞ Chias. *pōvera*, *pōra*, cf. Lig. *pōr^u*, -*a* (AIS, 790, Legende), 20 *inķuntra* ∞ Chias. -*tar*.

§ 12. Die Tendenz, dial. *š*, *ž*, + Kons. > *s*, *š*, *f* + Kons. ist mehr oder weniger ausgeprägt in der Sprache der Suj. von Vac., Chias., Novaz., S. Piet., Cant., Trem. und Mer. Die Entpalatalisierung der Sibilanten erklärt sich hier, wie oft im Galloital., durch Einfluss der Schriftsprache ⁴.

1. M¹ *gi-*, *ri-*, *de-*, *alleg-*, M² *ge-*, *ri-*, *de-*, *legria*; cf. Mendr., p. 236, Sprachl. Bem., 5.

2. Lig. *ḡenáč*, AIS, 162.

3. Tr². *ge-*, *re-*, *de-*, *legria*.

4. Die gleiche Erscheinung findet sich z. B. auch im Stadtbolognesischen, cf. R. Giacomelli, ARo., XVIII, 11.

§ 13. Die typisch mendr. Form 29 *kabrét*¹ (Mendr., Vac. v., Chias. v., Novaz., S. Piet., Stab., Cant., Besaz., Trem.) wird oft durch ital. beeinflusstes *kavrét* verdrängt (M², Scud., Vac., Chias., Mer., Riva; Monti, Cherub., Biond. geben für Como-Mail. *cavrètt*)²; ebenso wird *kābra*, pl. *kābri* durch *kāvra*, pl. *kāvzar*, Mug. *-vzri*, konkurrenziert.

§ 14. Die im Lomb. verbreitete Lenisierung von anlaut. und intervok. *v* kann im Kontakt mit lab. Vokalen bis zum völligen Verstummen gehen: 15 Scud., Mug. *dovū*, Novaz. *duvū*, S. Piet. *duvū*, Stab. *duū*; Mug. *Fabbro*, 1 *a ò* « io vado »; Parab. 13 S. Piet. *dūa*, Stab. *dué* « dove » (bezw. « dov'è »); Lig. *u ist*, *u vīst* « ho visto » AIS, 390; Parab. 15, 25 Trem. *lavgrá*, Stab. *lavra*, Riva *lavrá*. — In der Sprache der städtischen Suj. von Mendr., Chias. (und Vac.) wird *v* deutlicher artikuliert als in den Dorfdialekten.

§ 15. Die im Lug. häufige Entsprechung *ž* von ital. und lomb. *g* finde ich nur in vereinzelt Beisp.: 12, 13 Mug. *žōvan*, 16 Mug., Scud. *žān(t)*, 25 *mažūr*, Mug. *Fabbro*, 1 *vižera* « apiario », com. *vigera* Monti, *žuván* « Giovanni », Lig. *guán* nach AIS 84, *žinj* « Gino », *žá* « già », *žo* « giù »; S. Piet. 16 *žānt*, 21 *žo*, 25 *mažōr*; S. Piet., Trem., Lig. *kūžá*, Lug. *-gá* « cucchiaio », AIS 982; S. Piet. *gūža*, Trem. *gūga* « ago » REW³, 120; S. Piet. *užčē*, Trem. *užčē* « occhio » « occhiello »; Trem. *san žūšēp*, S. Piet. *gū-* « S. Giuseppe », AIS, 81; Trem. *sežōt* (*ž > g*)³ « secchiotto » « secchio grande »; Cant. 16 *žānt*, 21 *žinčē*. Die *g*-Formen überwiegen naturgemäss in den ital. Lehnwörtern und in den der Koinè nahestehenden Ma. der grössern Zentren. — Abweichend von zahlreichen lug. Dial. findet sich im Mendris. die entsprechende stimmlose Lautung im Inlaut nach Kons. fast stets als Verschlusslaut z. B. in: 16 *purčēy*⁴, 17 *kūminčá*, cf. jedoch

1. Zum Syn. *bučinj* cf. Mug., 29. *kabrit*, das auch in Ar. vorkommt, zeigt Übertragung der Plur.-Endung auf den Sing. wegen Vorherrschens des Plur.-Begriffes « Kälber ». Eine entsprechende Erklärung gibt Salv., *BStSvIt.*, XVII, 75 für arbed. *bq* « bue », das auch die Form des Sottocen. ist.

2. Die Form mit *b* eignet auch dem Borm., cf. Biond., 40, Longa, 96.

3. P. 231 Arcumeggia *sežōt*, 93 Lig. *seža* « secchia di legno », AIS, 966.

4. Für das Mail. gibt Salv., *Fou.*, 244 beide Lautungen. Nach den Vers. von Biond., 37 ff. ist *š* das verbreitetste Resultat im Lomb.; ausser in Livigno und Bormio (auch Longa gibt *porčēl*) erscheint *č* nur in den Zentren.

Mug. *puršéy*, Scud. *kõmensà*, § 20, f, Chias. *kalzēna* ∞ Mendr. *kulčēna*, Vac., S. Piet. *-čīna* « calcina ».

§ 16. Die Palatalisierung von *n* nach *ü* findet sich in Mendr. und seiner nähern Umgebung, in Novaz. und, mit Einschränkung, in S. Piet. : Mendr. 11, 15 *vüñ*, 15 *kweygidüñ*, 16 *nisüñ*, 32 *nüñ* « noi »; Novaz. 11, Bert., I, 1, 3, 4 *vüñ*, *nisüñ*, *nüñ*; das Suj. von S. Piet. spricht *vün*, *kweydün*, *nisün* (aber *nüm* « noi »); doch erscheint unter starkem Satzakkzent gelegentlich *-üñ*, aus dem *-ün* zu erklären ist : *a vuri kę ga mandi kweydüñ* « volete che gli mandi qualcuno » (Quest.). Die benachbarten Ma. von Stab. und Lig. haben *-ün* der tess. Koinè. — Im vares. Cant. wird *n* auch nach *i* palatalisiert, cf. C. Anhang, p. 286, Sprachl. Bem., 2.

Bemerkenswert ist der Wandel *-N > -m* nach *u* in Mendr. Er findet sich in *bum* « buono » ∞ *bõna* « buona » und in einigen andern Reliktformen : *um veğ barbüm* « un vecchio barbone »; *i dü didüm* « i due pollici » ∞ *ul didün* ist merkwürdig. Cf. Mendr., Dialekt, no 8. — Im Mendris. ist mir der Lautzug anderweitig nicht bekannt, doch findet er sich in Son. und im Gebiet zwischen Mendrisiotto und Langensee wieder. Ich notierte ihn in Cantello (Varese) (cf. Anhang, 2), der AIS im P. 231 Arcumeggia (V. Cuvio), cf. die K. 154 « pollice », 710 « buono », etc. Die gleiche Entwicklung findet sich im verz.-valmagg.-ossolan. Dialektgebiet; Salv., *Dial. sett.*, 191, 215; Nicolet, *Antrona*, 50.

§ 17. Der Fall von final. *t* nach Nasal und Sibilant ist bedingt durch Satzunbetontheit und syntaktische Bindung an nachfolgende, konsonantisch anlautende Form : Mendr. 25 *ul fręděl püšę gránt* ∞ *ę gran frękás*. Der Fall wirkt sich im wechselnden Spiel des Satzrhythmus beim einzelnen Suj. und von Ma. zu Ma. verschieden aus; für 19, 21 vostro servitore, 30 vostro figlio, geben die Texte z. B. folgende Formen : Mendr. Mug., Vac., Mer. *võšt*, S. Piet. *võšt*, Lig., Besaz. *võšt(t)*, Trem. *võš(t)*, Scud., Stab., Riva *võš*. — Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Einfluss der Schriftsprache das *t* in manchen Fällen gestützt oder wieder eingeführt hat ¹.

1. Die K. AIS, 16 « nostro, -i », 21, 23 « vostro, -e » geben in identischen Zusammenhängen lomb. *-š*, *-š^t*, *-št*.

2. MORPHOLOGISCHES.

§ 18. Artikel.

Masc. sing. *ul*, proklitisch und vor Vokal *l*: *ul pɑ*, *e l pɑ*, *l ɔltru* (Mendr. 22, 12, 11). Mug. hat *al*, das sich neben vorherrschendem *ul* auch in Scud. findet¹. Die Genetivform ist überall *dal*: Mendr. 17 *dal mɛ pɑ*.

§ 19. Personalpronomen.

1., 2. Pers.: Zu Mendr., Növaz. starktonigem *mɛ*, *tɛ* statt *mi*, *li* der Gemeinsprache vgl. § 3. — Im ganzen Mendris. lautet die unbetonte Form der 2. Pers. *ta*, wie in den meisten Ma. des B. Lug. und im Gegensatz zu *tu* von Lug. und A. Lug. (*tu*, *tɔ*). — Die enklitische Affigierung des unbet. Pron. der 2. Pers. ist nicht konstant; cf. Tab. p. 221. Die Koinè, Lug. und B. Lug. zeigen entsprechendes Verhalten.

3., 6. Pers.: Die häufige pleonastische Verwendung der unbetonten Partikel *a* ist hier ein typisches, wenn auch nicht ausschliesslich mendris. Charakteristikum. Es findet sich besonders häufig in den westl. Ma., am ausgeprägtesten in Stab., wo seine Verwendung im ganzen Paradigma, mit Ausnahme der 2. Pers., am konstantesten ist: 11 *a g-ɛva*, 15 *a g ɛ vɛñü*, 16 *kɛ a ga na dāva* « che gliene dava », 12 *kɛ a ma dāguf* « che mi diate », 21 *vü kɛ a si* (« siete ») *tam buŋ*, 17 *ay*² *g-am paŋ*.

1. Sonst fallen nur die peripheren Ma. des untersten Lug.: Melano, V. Mara (*al*) und die V. Colla (*el*) aus der homogenen *ul*-Zone des Sottoc. heraus. Vereinzelt tritt *ul* auch im Soprac. auf im Leventin. (P. 31, 32 des *AIS*), V. Blen. (Buchmann, 88), V. Maggia (41 *lu*) und Ossola (107, 109, 114-116, cf. Nicolet, *Antrona*, 73). Die sottoc. Zone setzt eine com.-mail. fort (252, 250, 242, 231), die sich über das Bergam. bis nach Sondrio hinauf verzweigt (246, 247, 237, 236, 227); cf. *AIS*, 5, 13, etc. Im Mail. ist *ol* bäurisch, *el* die geläufige Form (Cherub.), das im Amail. schon neben *lo* erscheint; cf. Monaci, 591, Mussafia, 18. — Im Oberital. liegen ausserdem vereinzelte (*l*)*u*-Inseln in Canavese, Südwestpiem., Ostligur. und dem daran anschliessenden Piacent. (Piacenza selbst hat *al*; cf. Gorra, *ZRPh.*, XIV, 155). Der *AIS* nennt hier folgende P.: 132, 160, 170, 181, 187, 189, 420.

2. Die Bindung *ay* der 6., die ich auch in der Sprache meiner Suj. aus den lug. Brus. und Morc. notiere, wird nicht verwendet von denjenigen aus Mer. und nur vereinzelt von dem aus Besaz. (Einfluss der Koinè). Sie findet sich auch in ostlomb. Ma., seltener im Contado von Mail.

Das Subjektspronomen im Mendrisiotto 1.

Parab.	12 io voglio	31 tu sei tu starai	12 gliel' ha data	32 noi (l')ab- biamo..	29 mi avete..	24 si son messi
Mendr.	<i>mę vęri</i>	<i>tę ta sę(t) ta štaręť</i>	<i>ga l a daya</i>	<i>nün (a) l em</i>	<i>(a) m i</i>	<i>i s en m- ay s an m-</i>
Mug.	<i>vęy</i>	<i>ti ta sę ta štaręť</i>	»	<i>nün »</i>	<i>m i</i>	<i>(i) s in »</i>
Scud.	<i>mi a »</i>	<i>ti ta sęť ta štaręť</i>	»	» »	<i>a m i</i>	<i>i s an »</i>
Vac.	» <i>vęri</i>	<i>ti ta sęť ta štaręť</i>	»	» »	<i>m i</i>	<i>(i) s in »</i>
Chias.	» <i>a »</i>	<i>štaręť</i>	»	<i>nün »</i>	<i>viältzr a m i</i>	<i>a(i) s in m-</i>
Novaz.	<i>mę vęri</i>	<i>tę ta sę(l) ta štaręť</i>	<i>a »</i>	<i>nün »</i>	<i>23 a mazari a m i</i>	<i>(i) s an m-, a pvan ay s am m-</i>
Stab.	<i>mi a »</i>	<i>ti a ta sę ta štaręť</i>	<i>a »</i>	<i>23 a g-em nün a l em</i>	<i>m i</i>	<i>s an m-²</i>
S. Piet.	<i>mi vęri</i>	<i>ti ta sę ti ta štaręť</i>	<i>ga »</i>	»		
Lig. 3	<i>(mi tręvi, mi sun(t))</i>	<i>(ta tręvzi, ti ta sęť)</i>	<i>(lü al tręva, lü l ę)</i>	<i>(nün a tręvum, nün sęm)</i>	<i>(viältzi a truę, viältzi si)</i>	<i>(lur ay tręvzi)</i>
Bes.	<i>mi vęri</i>	<i>ti ta sęť ta štaręť</i>	<i>ga l a day</i>	<i>nün l em</i>	<i>a m avi</i>	<i>ay s ę m-</i>
Trem.	» »	<i>ti ta sę ta štaręť</i>	<i>a ga l a day</i>	<i>nün l em</i>	<i>m i</i>	<i>ay s an m-</i>
Mer.	<i>a »</i>	<i>ti ta sęť ta štaręť</i>	<i>ga »</i>	<i>nün a l em</i>	<i>m i</i>	<i>a s in m-</i>
Riva	<i>mi »</i>	<i>ti ta sęť ta štaręť</i>	<i>a »</i>	<i>a l em</i>	<i>a m i</i>	<i>ay s ę m-</i>

4. Pers. : Der Typus *nün* des Mail. ¹ findet sich in der V. Mug. (Mug., Scud., Vac.), in Lig., Mer., Riva ; hierher gehört auch *nün* (Mendr., Novaz. ; *nəvñ* Cant.). Die Suj. der andern Orte gebrauchen *nüm* der tess. Koinè.

5. Pers. : Die Verwendung der Höflichkeitsform *viältar*, statt allgemeinem *vü*, in Chias. ist vereinzelt Angleichung des it. *voialtri*. Ihre Verwendung erklärt sich hier aus der Tatsache, dass im Sottoc. die Form *voi*, dial. *vü*, als Höflichkeitsform der Einzahl, besonders in den Zentren, veraltet ist ; cf. p. 202, Anm. 2. Beisp. : 18 *u fā uη gran tōrt a viältar* ∼ Mendr. *..a vø*, Riva *..a vü*, etc. 21 *ma viältar, kə sī tānt buη* ∼ Mendr. *ma vø..*, Riva *ma vü...*, etc. Cf. Chias., p. 256, Anm. 18.

Objektspronomen : Die Verdoppelung des enklitischen Obj. Pron. *-igik* (« ci + gli ») ist mir nur aus Trem. bekannt : 22 *meṭigig* ∼ Tr. ², Mer., Besaz. *meṭik*, Riva *-lèk*. Weitere Formen siehe KT., §§ 5, 8².

VERBALFLEXION

§ 20. Stammbildung.

Bemerkenswert ist die häufige Einwirkung der schrittital. Entsprechungen.

Anm. zu Tab. p. 221 :

1. Zum Vergleich seien hier die mail. Formen aus den KT. des AIS angeführt : *mi trāṭi*, *ti tē trāṭēt*, *lül trā^vā*, *nün trā^vum*, *vialter trui*, *lür trā^ven* ; in den sottocen. Konj. Paradigmen erhielt ich folgende Formen : S. Piet. *mi a*, *ti ta*, *lül*, *uñm a*, *viältri a*, *lör i* ; Chias. *lül al*, *viältar a*, *lör a* ; Lig. *lül al*, *nün a*, *viältri a*, *lür ay* ; Trem. *lül al*, *nün a*, *viältri a*, *lör i* ; cf. auch die Paradigmen von Lug.

2. In S. Piet. ist *ay* durchaus gebräuchlich ; sein Fehlen ist hier durch Einfluss der Schrift- und Gemeinsprache zu erklären ; cf. z.B. Quest. : *la^w ulp e ul lüf a yη beṣti salvādik* « la volpe e il lupo sono bestie selvatiche », *i kavāy ay dē^van tirā l kār* « i cavalli devono tirare il carro », *i mōṣk ay rompən i rañinn* « le mosche rompono le ragnatele », *i fič ay-nnāy* (< *ay in nay*) *a tæ-sū i üfēy* « i ragazzi sono andati a toglier su' (snidare) gli uccelli », etc.

3. KT. des AIS.

1. Der AIS notiert im P. 261 Mail. *nün* ; Salv., *Fon.*, 208 gibt *nū* (ebenso im Text bei Battisti, 120) aus *nün* mit epithetischem *n*.

2. Die andern Pron. bieten keine bemerkenswerten Unterschiede dem Lug. gegenüber ; cf. II., Lugano, Dialekt.

a) andare : Der ital. Stamm *and-* ist verbreitet neben einheimischem *na-*¹. Die Vorlagen Parab. 18 *andrò*, 20 *andato*, 22, 28 *andare*, erscheinen in folgenden dial. Entsprechungen² : Mendr. *narù*, *nay*, *na*³, Mug. *andaró*, *nay*, *andá*, Scud. *narò*, *nay*, *andá*, Vac. *nzrù*, *nay*, *andá*, Chias. *nzrù* und *andzrù*, *andá*, *andá* und *na*, Novaz. *andarù* und *narù*, *nay*, *na*⁴, Stab. *andaró*, *nay*, *aná*, S. Piet. (*ndarù*), *nay*, *na*, Lig. (*narù*, *nay*, *na*), Besaz. (*andaró*), *andáy*⁵, *andá*, Trem. (*narù*, *nay*), *na* und *andá*⁶, Mer., Riva *narò*, *nay*, *na*; cf. Cant. (Varese) *ndáy*, *andá* und *aná*. — Das Vorkommen der einen Form schliesst häufig dasjenige der andern nicht aus; Satzphonetik und Affekt spielen dabei oft eine Rolle. Die Liste veranschaulicht besonders die Schwankungen, die das Eindringen der ital. Form kennzeichnen. Weitere Formen siehe Nov. 1, 2, 4 und KT., § 7.

b) venire, tenere : Dial. *i* der schwachen Formen (Umlaut) wird oft durch ital. *e* verdrängt; die Bewegung dürfte durch die *e*-Formen der starken Flexion ausgelöst worden sein. (Siehe Tafel S. 224).

Weitere Beisp. siehe KT., §§ 12, 13.

c) 22 vestite, -to : Mug., Vac., Novaz., S. Piet., Trem., Mer. *viští*, Scud. *vi-*, *vü-*⁷, Mendr. *vè-*, *vi-*, Chias. *vè-*, *vi-*, Lig., Besaz., Riva *vè-*; Cant. *vi-*, *vè-*.

d) 20, 21 'mettuto' « messo », 22 mettete : Gewöhnliches Resultat ist *è-*, *é-*, Mendr. *metù*, *mütù*, Chias. *mitù* ∞ *metí*, Mer. *metù* ∞ *mití*; Cant. *mi-*; zu Besaz. *mès* cf. § 21, c.

1. Cf. dazu Markun, *Ire*, 55-75. In Fällen, in denen Formen mit *n* und *nd* neben einander auftreten, können die *n*-Lautungen als Prestoformen Varianten der *nd*-Lautungen sein und nicht einen alten Sprachzustand darstellen; cf. Vac. 2 *nal* < *in dal* « nel ». Doch geht aus dem Vorherrschen der einen oder andern Stammform in den einzelnen Ma. deutlich hervor, dass der Einfluss der ital. Lautung in den meisten Fällen für den Ersatz des *n*-Stammes durch *nd* verantwortlich zu machen ist.

2. Die eingeklammerten Formen entstammen nicht den angegebenen Stellen der Parab.

3. M¹ *andarù*, *nai*, *andaa* inf., p. p., *na* inf., M² *narù*, *andaa*, *andà*, Pap. (*andadu*, *andà*).

4. Cf. Parab. 18, *Bert.*, I, 2.

5. Markun, *l. c.*, 69 *nay*.

6. Trem. ² *narò*, *nai*, *na*.

7. Entsprechende Lautung im Vedeggio und Malcant.; cf. auch AIS, 667 *vestano*, 228 *vestito* und § 10.

	25 venire	14, 28 venuto	20 veniva	19 tenermi	21 tenetemi
Mendr. ¹	(viñi)	viñü, vññü ⁴	viñeva	tiñim	(tiñim)
Mug.	20 »	vę-		»	tiñari ²
Scud.	vę-	vi-, vę-,		»	tiñim
Vac. ³	»	vę-		tę-	tę-
Chias.	vi-	vi-, vę-	vę-	ti-	ti-
Novaz.	»	vi-	vi-	(tiñi) inf.	»
Stab.	»	», vę-, vii- ⁴	vę-	tę-	tę-
S. Piet.	vi-, vę-	(vi-), vę-	»	»	»
Lig.	(vi-)	(»)	(»)		
Besaz.		vi-, vę-	vi-	ti-, tę-	tę-
Trem. ⁵	(vi-, vę-)	»	vę-	tę-	»
Mer.	vę-	vi-	»	ti-	
Riva	(vę-)	vi-, vę-	»	»	
Cant.		vi-, -vę-	»	tę-	»

e) 20 seguitava ⁶ : Mendr. *segw-*, *sigw-*, *sü(gü)tāva*, Castello S. Pietro id., Vac. *segü-*, Trem. *sügw-*, Novaz. *segw-*, *6 sügw-*, Bertoldo III, 2 *sigitā*, Stab., Riva *sigw-*; cf. § 10.

f) 14, 17 cominciato : Häufigste Form *kuminčā* ⁷; Trem., Tr. ² *kumēnčā*, Mendr. *kumēnčā*, *in̄kuminčā*, *kominčā*, Scud. neben *kominčā* auch *kōmensā*, Mug. *kōmenčā*, Vac. *kumenzā*.

g) 15 riuscito : Typus *riüšī* in Mendr. neben *rüvišī*, M¹ *riüsi*, Scud. *riüšī*, Vac. *-šī*, S. Piet. id. neben *rüisi*; Typus *rüisi* ausserdem in Novaz. *rüv-*, Stab., Besaz., Trem. neben *ręvišī*, Riva; Typus *ręüsi* in Chias., Mer., Mug. *-šit*, cf. § 21, c.

h) Stammerweiterungen : M¹, ² *fava*, *fiseva*, Chias., Vac. *fafēva*, Imper. *fafém*, *-ī* « faceva, facciamo, fate » sind auch lug.; Chias.

1. M¹ *vi-*, *ti-*, M² *ve-*, *te-*; die mendr., com., vares., mail. Versionen haben *vegn-*, auch das mod. Mail. hat *e*.

2. 5. Fut.

3. Aber Nov. 5 *viñüda*.

4. Cf. § 10; auch in Besaz. und Trem. tendiert dieses *i* zu *ü*.

5. Tr. ² *vigni*, *-ü*, *-eva*, *lignim*.

6. Wird oft mit *continuava* wiedergegeben.

7. *-ät*, *-äd* ist allgemein in den lug.Ma., die an die Zone -ATU > -ǫ anschliessen; cf. Salv., *Dial. svizz.*, 731 und C. Battisti, *Le dentali esplosive intervoc. nei dial. ital.* in *BhZRPb.*, XXVIII A, p. 100-101.

tufém, -*ì* « togliamo, -ete », KT., § 10; Mendr., S. Piet., Mer., Riva *füdés* (< *pudés*) « fossi » ist auch lug.

i) Ablauterscheinungen siehe KT., §§ 1, 4, 10, 14-16, 19, 21.

§ 21. Partizip der Vergangenheit.

a) -*atu*: Mendr.² verwendet neben normalem -*á* auch -*át*, das ital. Einfluss verrät; cf. p. 224, Anm. 8.

b) -*actu* (Typus factu): Mendr.² hat neben normalem -*áy* auch -*á*, das in Vac. mit « bäurischem » -*áy* konkurriert¹; in Chias. ist -*á* regelmässig, -*áy* selten².

c) -*itu*, -*utu*: Ital. Einfluss in 25 *sentí* von Mendr., Lig., Trem.; daneben in Mendr., Trem. auch das allgemeine *sentú*. — 15 *reüsít* von Mug. ist hier nicht dial., cf. *ib.*, 13 *finí*, 29 *disfubidi*. — 20 *més* Besaz. gegenüber dial. *mētú* ist ebenfalls ital. beeinflusst; cf. auch Cant., Dialekt, Anm. 1.

§ 22. Flexionen.

Das Mendris. teilt mit dem Com.-Mail. die Unterscheidung zwischen 3. und 6. Pers.: 11 *ēva* ∼ 24 *ēvan*, cf. KT., §§ 1 ff. Es ist dies das wichtigste, weil ausnahmslos für alle Ma. gültige Merkmal, das diese Gruppe vom Lug. sondert. Da in der lug. und sopracen. Koinè 6. = 3. Pers. die Regel ist³, so werden entsprechende Fälle auch etwa in den mendris. Texten zu erwarten sein⁴: 24 *M² tüt i era* « tutti erano », Novaz. *i parēva* « parevano », Besaz., Riva *ay s e (e) mētú* « si sono messi » (neben gewöhnlichem *en* « sono »), Stab. 16 *ay ga dāva (a)y purcēy* « davano ai porci ».

a) Präs. Ind.: Das regelmässige Resultat 5. Pers. -*é* < -*atis*, -*e* ist allgemein durch anal. -*í* < -*etis* der mail.-tess. Koinè ersetzt worden; cf. *AIS*, 661 *levate*. In einigen Ma. ist vereinzelt -*é* erhalten und seinerseits auf die *í*-Formen übertragen worden;

1. In der Parab. verwendet Suj. gewöhnlich -*áy*, in der stärker literarischen Nov. nur -*á*; cf. Einleitung, p. 204.

2. So gehen bekanntlich auch *andato*, *stato*, *dato*, *tolto*; mail. ist -*á*; die mendr., com., mail. Vers. von Pap., Biond., Monti haben nur -*aa*, zu Varese cf. Cant., Dialekt, Anm. 1.

3. Cf. § 19 Tab. Anm. 2: Die Sonderung der Flexionen 3. und 6. ist schon amail.; Monaci, 614, Mussafia, §§ 93, 97; cf. auch *AIS*, 830 *costano*.

4. Auch im Mail. wird in gewissen Formeln die 3. statt der 6. verwendet; cf. *i noster ke g e luntā* « i nostri che c'è lontano », Battisti, *Testi*, 121.

von Lug. her dringt ausserdem der analogische Flexionsausgang *-uf*¹ des Präs. Konj. in den Indikativ ein; cf. KT., §§ 1 ff. Die Tabelle orientiert über diese Verhältnisse auf Grund von Formen aus der Parabola.

Parab.	23 prendete	ammazzatelo	²² mettetegli	29, 30 gli avete
Mendr. ²	<i>čapī</i>	<i>mažīl</i>	<i>metīk</i>	<i>g-əuf, g-ī</i>
Mug.	»	<i>-ēl</i>	»	<i>g-i, »</i>
Scud.	<i>-ē</i>	» ³	»	<i>avī, »</i>
Vac.	<i>-ī</i>	» ³	»	<i>g-i, »</i>
Chias.	»	<i>-īl</i> ³	»	<i>», avī, »</i>
Novaz.	»	<i>(impikém)</i> ⁴	»	<i>», »</i>
Stab.	»	<i>-ēl</i>	»	<i>», »</i>
S. Piet.	»	<i>-īl</i>	»	<i>», »</i>
Lig.	<i>(truē)</i> ⁵			<i>(g-ē)</i> ⁵
Bes.	<i>čapī</i>	»	»	<i>g-avī, avī</i>
Trem.	<i>-ē</i>	<i>-ēl</i>	<i>-īgik</i> ⁶	<i>g-i, i</i>
Mer.	»	<i>-ēl</i>	<i>-īk</i>	<i>» »</i>
Riva	<i>(imfirēk)</i> ⁷	» ⁸	<i>-ēk</i>	<i>» »</i>

Die analogische Übertragung von *-ē* auf *mettere* in Riva findet sich auch etwa im B. Lug. wieder. Bemerkenswert ist die Stützung von *-ē* durch enklitisches Pers. Pron. (*mažēl* ∞ *čapī*) in einer grössern Anzahl von Ma. Die mendr. Kompromissform *g-əuf* (analog. ⁹ *ē* + *uf* der schwachen Konj.), neben lautgerechtem *ī*, deutet auf Einfluss der Gruppe *fē, nē, dē, štē* hin¹⁰; zu entsprechenden Formen

1. Zur Bildung *-uf* < *-ve* (enklitisches Pers. pron.) cf. Meyer-L., II, 168, Salv., Fon., 151, 211.

2. M^{1,2} *-ii*, M¹ *-el*, M² *-il*, M^{1,2} *-igh*, M¹ *ghi*, M² *avi*.

3. Cf. 21 Scud., Vac. *kašém*, Chias. *-tm*.

4. Bert., II, 4 « *impiccatemi* ».

5. KT. des AIS.

6. Cf. § 19.

7. « *infilategli* ».

8. *kupēl* « *accoppatelo* ».

9. *ē* « *avete* », *sē* « *siete* » findet sich auch in der V. Col. und in soprac. Ma.: Olivone *ey* (cf. Buchmann, 102, 103), *sēy*, Osco *ēt, sēt*, Chiron. *ē, sē* (KT. des AIS, P. 22, 31, 32); in Comologno (Onsernone) notierte ich *ģī, štī*; cf. auch die valverzasc. Formen bei Salv., *Dial. sett.*, 231-32.

10. Sie werden ihrerseits häufig zu *fī, nī, dī, štī* umgebildet; KT., §§ 7, 8.

in Lig. cf. KT., §§ 1, 5, 7, 8, Scud., Chias. Besaz. *avì* findet sich auch im Mail. ¹ — Erhaltenes *en* « sono » in Mendr. 24, und Riva (*Beato*, 3) gegenüber allgemein mendris. und mail. *in* ist bemerkenswert ².

b) Präs. Konj. : Entsprechend der sottocen. Tendenz, Präs. Ind. und Konj. zusammenfallen zu lassen ³, zeigt die 5. in den zwei Formen der Parab. (12 *diate*, 19 *teniate*) mehrfache analogische Beeinflussung : Noch vorhandenes normales *teñēguf* wird vom Ind. aus zu *teñīguf* oder durch den Ind. *tiñi*, *teñuf* ersetzt; besser erhaltenes *dāguf* wird durch den gleichen Einfluss zu *dāgī*, *dīuf*, oder durch Ind. *dī*, *dē*, seltener durch Impf. Konj. *dasuf* ausgedrückt; cf. Mendr. *teñēguf*, korr. *teñīguf* (= M² ∞ M¹ *tegnuf*) neben *tiñi*, Stab., Besaz., Trem. (= Tr.²) *-ēguf*, neben Trem. *-īguf* v., *teñuf* mod., S. Piet., Riva *-īguf*, Chias. *teñuf*, Mer. *tiñi*; Mendr., Scud., Vac., Chias., Novaz., Riva *dāguf*, S. Piet. *dāgī*, Besaz. *dāguf*, v., *dīuf* mod., Trem. *dāguf* (= Tr.²), korr. *dīuf*, Mug. *dī*, Mer. *dē*; cf. auch KT., §§ 8, 12, 13.

c) Impft. Ind.: 24, 32 *krēdēva* ist allgemein mendris.-lug., Chias. *krēdēvi* ist von der Koinè beeinflusst, in welcher *-i* (< ego) der 1. Präs. Ind. beginnt, auf die Flexionen des Impft. Ind., Konj. und des Kond. überzugreifen ⁴. — Im Mendris., wie im übrigen Sottoc., ist *ēva* = « aveva, era » normal; die Gemeinsprache scheidet jedoch in der Regel *avēva* von *ēra*, weshalb diese Formen auch in die Lokalma. eindringen; dabei kann nach dem Vorgang von *ēva* die Form *ēri*, *-a* auch für *avēva* eintreten. M¹, ², Vac., S. Piet., Lig., Besaz. verwenden für *avere* neben *ēva* auch mod. *avēva*, Vac., Chias. brauchen für *essere* regelm. die ital. Form; Besaz. schwankt zwischen *ēra*, *ēva*; in Chias. wird gelegentlich *ēra* auch für *avēva*

1. Das Paradigma lautet *mi gu, tì tē get, lü l ga, nñη ka gem, vialter gavì, lur gan* (KT. des AIS).

2. Das mail. Paradigma lautet *sünt, se, e, sem, si, in* (KT. des AIS). — Auch M¹ *en* ∞ M² *in*; die Form *en* habe ich nur noch in Bellinz. notiert; Loc., Lug. haben 3. = 6. Zu *en*, entsprechend tosk. *emo*, im Lomb. und Emil. cf. AIS, 146, zur Bildg. von *in* < *i* + *en* « essi sono » cf. Meyer-L., II, 252, Salv., *Dial. sett.*, 251.

3. Ausser syntaktischen liegen auch formale Gründe dafür vor, da schon im Amail. die *a* Konj. in der ganzen Flexion des Präs. Konj. verallgemeinert (Musafia, § 97) und dadurch dem Ind. genähert wurde.

4. Entsprechend in Lug.; Mail. hat *-i* im Impf. Ind., Konj. : *avēvi, avēsi; sēri, fūsi; truđvi, truđsi*; (KT. des AIS).

verwendet; in Mer. ist verallgemeinertes *ēra* = «era, aveva», aber 32 *avēvum* «avevamo»¹; cf. KT., §§ 5, 6. — Mendr., M¹ *viñēva* ∞ M² *vegniva*, Lig. *viñīva*: Die Endg. *-īva* gegenüber allgemeinem *-ēva* ist ital.; zum Stammvok. cf. § 20, b.

d) Impft. Konj.: Zu Vac. 19 *fūsi*, 5 *pudēsi* cf. oben b); S. Piet. 1, 3 *-asa*, neben *-ās*, ist anal. nach dem Präs. Konj. Im Mendris. finde ich diese Flexion nicht mehr anderweitig belegt, dagegen im lug. Morc., wo sie auch auf das Kond. übergegriffen hat: 16 *avarisa* = 27 *sonasa*, *balasa*.

e) Kond.: Die einzige Form der Parab. 16 *avrebbe*² ergibt in den dial. Entsprechungen ein buntes Bild: *avrēs* (Mendr., M¹, Scud., Lig., Tr.²) ist der Typus der Koinè; *avarēs* (M², S. Piet., Stab., Trem. *-ēs*, Riva) wird durch Aphärese zu *varēs* (Mendr., Mug.) und mit Konjugationswechsel zu *varis*³ (Mer.) oder *varīa* (Cant.); Chias. verwendet gewöhnlich den mail. Typus auf *-īa*⁴ (ebenso das vares. Cant.), der in die Koinè einzudringen beginnt und deshalb auch bei Vac., Besaz. auftaucht.

3. PARADIGMATA DER VERBALFLEXION.

Es liegen systematisch aufgenommene Materialien vor aus S. Piet., Chias., Lig. (KT. des AIS), Trem. und Riva. Als Grundlage dienen die Formen aus *San Pietro*⁵, die durch Varianten aus den erwähnten KT. und gelegentlich durch solche aus den andern mendris. Ma. ergänzt werden. Ich führe nur die Formen auf, die morphologisch oder phonetisch von denen in Lug. abweichen oder wo Lug. mehrere Varianten gibt. Die vollständige Konj. von Lug. im II. Teil ergibt die Vergleichsbasis für meine sämtlichen Darstellungen der Verbalflexion des Sottoceneri. — Die §-Verweise

1. Ich zweifle daran, dass *ēra* in Mer. allgemein durchgeführt wird. Leider habe ich es unterlassen, mich am Orte davon zu vergewissern.

2. In Vac., S. Piet., Trem. gibt die Nov. 5 *regalxrēs*, Chias. *regalxrīa*, aber 3 Vac., Chias. *avrēs*, S. Piet., Trem. *a^warēs*, *avarēs*.

3. Riva *narēs*, *andarīs*. Ebenso *-īs* in Ma. des Lug., cf. VKR, VII, 79, Anm. 16.

4. *avarīa*, *šarīa*, *truxrīa* 1, 3, *-īat*, *-īum*, *-īuf*, *-īèn* (KT. des AIS).

5. Es war mir nicht möglich, die Konj. von Mendr. zu erhalten und sie ins Zentrum zu stellen. Die Vergleichsformen aus den andern mendris. KT. werden in der Regel in der Reihenfolge Chias., Lig., Trem., Riva angeführt; Chias.-Riva, etc. bedeutet, dass die entsprechenden Formen in der Ma.-Reihe Chias.-Lig.-Trem.-Riva die gleiche ist wie in S. Piet.

beziehen sich auf die Abschnitte 1 und 2 der vorausgehenden Sprachlichen Bemerkungen.

Regelmässige Konjugation ¹.

§ 1. *trovâ*; Chias., Lig., Trem. *truvâ* « trovare » — P.p. *truvâ*, *-âda*².

Pr. Ind. 4. *trævum*, *truvém*; Chias., Lig., Trem., Riva *trævum*.

5. *truvî*; Riva id., Chias., Trem. *trævuf*, Lig. *truvé*.

6. *trævân*; Chias., Trem., Riva id., Lig. *-ân*.

Pr. Konj. 5. *truvî*; Lig. *truvîguf*, Trem. *trævuf*, Riva *trévîguf*.

Imper. 5. *truvî*; Chias. id., Lig. *truvé*, Trem. *truvé*.

Impf. Ind. 1. *trvâva*; Chias. *truvâvi*, Lig., Trem. *-âva*.

Impf. Konj. 1. 3. *trvâsa*, *trvâds*.

6. *trvâsan*; Chias., Trem. id., Lig. *-san*.

Kond. 6. *trvâresên* (> *-ân*); Chias. *trvâres* 1, 3 od. *trvâriâ* 1, 3, *-îxt* 2, *-îum* 4, *-îuf* 5, *-îxn* 6; Lig., Trem. *-arês*, etc., Riva *trævârês*, *-îs* 1, 3³.

Fut. 2. *trvârêt*, *truv-*; Riva *trvârêt*, Chias., Lig. *trvârêt*.

4. *trvârêm*; Chias.-Trem. *truv-*.

§ 2. *vënt*; Chias.-Trem. id. « vendere » — P.p. *vëndû*, *-ûda*.

Pr. Ind. 5. *vëndî*; Lig. id., Chias., Trem. *vënduf*.

6. *vëndxn*; Chias., Lig. id.

Imper. 2. *vënt*; Chias., Lig. id., Trem. *vëndala* « vendila ».

4. *vëndêm*; Trem. *vëndêmala* « vendiamola ».

5. *vëndî*; Trem. *vëndêla* « vendetela ».

Impf. Ind. 1., 3. *vëndêva*; Chias. *vëndêvi* 1, *-êva* 3.

§ 3. *gvarî* « guarire » — P.p. *gvarî*, *-îda*.

Pr. Ind. 5. *gvarî*; Lig. id., Chias., Trem. *gvarîsuf*, Riva *gvarîsê*.

Imper. 5. *gvarî*; Chias.-Trem. id.

Impf. Konj. 1., 3. *gvarîs*; Chias. *-ês*, Lig. *-isês*, Trem. *-îs* 1., *-isa* 3, Riva *gvarîdês* 1, 3.

1. Cf. § 22, a-e.

2. Cf. § 21, a.

3. Cf. § 22, e.

- Kond. 1., 3. *gwarirés*; Chias. *-isarīa*, Lig. *-isxrés*, Trem. *-irés*, Riva *-isarés*.
 Fut. 1. *gwarirō*; Chias. *-irú*, besser *-isariú*, Lig. *-isxrō*, Trem. *-irō*, Riva *gwarisarō*.

§ 4. *dürmi* « dormire ».

- Pr. Ind. 1. 5. *dürmí*; Chias. *dõrmuf*, Trem., Riva *dõrmí*.
 Pr. Konj. 5. *dürmīguf*; Chias. *dõrmuf*, Trem. id.
 Impf. Konj. 1. *dürmís*; Chias. *dürmés*, Trem. id., Riva *dõrmís*, od. *-idés* 1, 3.
 Kond. 1. *dürmarés*; Chias. *dõrm-*, *-arīa*, Trem. *dõrmarés*,
 • Riva *dõrmarís*.
 Fut. 1. *dürmarō*; Chias. *dõrmarú*, Trem., Riva *-arō*.

Hilfsverben.

- § 5. *vêk* « aver(cí) »; Chias. id. und *avêk* — P. p. *a^wú*; Chias. *avú*, Lig. *vũ*, Trem. *a^wú* (überall *ũ*).
 Pr. Ind. 5. *g-ī*; Riva id., Lig. *g-ē*, Mendr. *g-euf*, *g-ī*, Scud., Chias., Besaz. *g-aví*.
 Pr. Konj. 5. *g-avyuf*; Chias., Trem. *g-ābyuf*, Lig. *g-aví*.
 Imper. 2. Chias., Lig. *ābya*, Trem. *ābik*.
 4. Chias. *ābyum*, *avēm*, Trem. *gēmik*.
 5. Chias. *g-ī*, *aví*, Lig. *abié*, Trem. *avík*, Riva *g-abyuf*, *-abyēguf*.
 Impf. Ind. 1. *g-ēva* und *g-avēva*; Chias. *g-ēvi*, *-avēvi*, *-ēri*, Lig. *g-ēva* v., *g-avēva* mod., Trem., Riva *g-ēva* 2.
 Impf. Konj. 1., 3. *g-a^wesa*; Chias. — Riva *g-avés*.
 Kond. 1. *g-a^warés*; Chias. *g-avrés*, *-avrīa*, Lig. *g-avrés*, Trem., Stab., Riva *g-avarés*.

§ 6. *vēs* « essere » — P. p. *štay*, *-a*; Chias. *(i)štā*, *-āda* 3.

- Pr. Ind. 1. *sum*, *sun*; Chias. *sum*, Lig. *sunt*, *sun*, Trem., Riva *sōnt*, *sūn*.
 3. *in*; Chias. -Trem. id. 4, Mendr. *en*, Riva *en* und *ē* (= 3. p.).

1. Wie im Lug. in der 3. *dõrma* ∼ *sēnt* « sente »; ebenso Chias.-Trem.; cf. Impf. Ind., S. Piet. *sentīva* ∼ Lig. *-ēva*.

2. Cf. § 22, c.

3. Cf. § 21, b.

4. Zur Bildg. cf. p. 226, Anm. 4.

Pr. Konj.	5. <i>sīguf</i> ; Chias., Lig., Trem., Riva <i>sīūf</i> ¹ .
Imper.	4. <i>sēm</i> ; Chias. id. u. <i>sīum</i> .
Impf. Ind.	1. <i>sēva</i> , 2. <i>sēvāt</i> , 3. <i>ēva</i> , 4. <i>sēvūm</i> , 5. <i>sēvūf</i> , 6. <i>ēvan</i> ; Lig., Trem., Riva id., Chias. 1. <i>sēvi</i> , <i>sēri</i> , etc. ² .
Impf. Konj.	1., 3. <i>fūs</i> , <i>fūdés</i> ³ ; Chias.-Trem. <i>fūs</i> , Riva <i>fūdés</i> .
Kond.	1., 3. <i>sarés</i> ; Lig., Trem. id. u. <i>sarīa</i> .

Unregelmässige Konjugation.

§ 7. *aná*, *nā* « andare »; Chias., Trem., Riva *andá*, *ná* — P. p. *nay*, *-a*; Chias. *andā*, *-āda* ⁴.

Pr. Ind.	1. <i>mī^wu</i> , <i>a u</i> ; Chias. <i>mī a vū</i> , Lig. <i>mī vu</i> , <i>a ú</i> , Trem., Riva <i>mī vø</i> ⁵ .
	4. <i>vēm</i> ; Chias. <i>nēm</i> , <i>vēm</i> , Lig., Riva <i>vēm</i> .
	5. <i>vī</i> ; Riva id., Chias. <i>vī</i> , <i>nī</i> , <i>andī</i> , Lig., Trem. <i>vī</i> , <i>nī</i> ⁶ .
	6. <i>van</i> ; Chias.-Riva id.
Pr. Konj.	4. <i>vāgum</i> ; Trem. <i>andāgum</i> , Riva <i>nāgum</i> .
	5. <i>vāguf</i> ; Lig. <i>vēguf</i> ⁷ , Trem. <i>andāguf</i> , Riva <i>nāguf</i> .
	6. <i>vāgan</i> ; Riva <i>nāgān</i> .
Imper.	4. <i>ndēm</i> ; Chias.-Riva <i>nēm</i> .
	5. <i>nnī</i> ; Chias.-Riva <i>nī</i> , Riva auch <i>nē</i> .
Impf. Ind.	1., 3. <i>nāva</i> ; 1. Chias. <i>nāvi</i> , <i>andāvi</i> , Lig., Riva <i>nāva</i> , Trem. <i>andāva</i> .
Impf. Konj.	1., 3. <i>ndas</i> , <i>-a</i> ; Chias. <i>nas</i> , <i>andás</i> , Lig., Riva <i>nas</i> , Trem. <i>andás</i> .
Fut.	1. <i>mī ndarū</i> ; Chias. <i>narū</i> , <i>andarū</i> , Lig., Trem., Riva <i>narū</i> , <i>-ó</i> .
Kond.	1. <i>mī ndarés</i> ; Chias. <i>narés</i> , <i>narīa</i> , <i>andarīa</i> , Lig., Trem., Riva <i>narés</i> , Riva auch <i>andarís</i> .

§ 8. *dā* « dare » — P. p. *dāy*, *-a*; Chias. *dā*, *dāda* ⁸.

1. 5. Imper. id.; ungebrauchliche Form, gewöhnlich durch *state* wiedergegeben.
2. § 22, c.
3. § 20, h.
4. § 20, a.
5. § 14.
6. § 22, a.
7. § 22, b.
8. Cf. § 21, b.

- Pr. Ind. 1. *du*; Chias., Lig. id., Trem., Riva *də*.
 5. *di*; Lig., Riva *dē*¹.
 6. *dan*.
- Pr. Konj. 5. *dāgī*; Stab., Chias. *dāguf*, Besaz. id. u. *dūuf*²,
 Riva *dēguf*.
- Imper. 4. *dēmigäy* « diamo(ce)li », Riva *dēmik*.
 5. *digäy* « date(ce)li », Riva *dēm*, *dīm* « dateci ».
- Impf. Konj. 1., 3. *das*, *-a*; Chias. -Trem. *das*.
 Ebenso gehen *šta*, *fa*; bei diesem weicht in Chias. ab Impf. Ind. *fašēva*, Imper. 4., 5. *fašēm*, *fašī*³; Lig., Riva *fī*, *fē*², Scud., Trem. *fē*.

§ 9. *dī* « dire » — P. p. *dī*, *dīda*; Trem. id., Chias. *dī*, *disū*,
-ūda, Lig. *dī*.

- Pr. Ind. 5. *disī*; Lig., Riva id., Chias. *disuf*, Trem. id. u.
dī.
 6. *disan*.
- Imper. 5. *disī*; Chias., Lig. id., Trem. *disē*², Riva id. u. *-ī*.
- Impf. Ind. 1., 3. *dīva*; Chias. *disēvi*, Lig., Trem. *-ēva*.
- Impf. Konj. 1., 3. *disēsa*; Chias., Trem. *disēs*⁴.
- Kond. 1., 3. *dirēs*⁵, Lig., Trem. *disxrēs*, *-arēs*, Chias. id.
 u. *-īa*.

§ 10. *tə* « togliere, comprare »⁶ — P. p. *təy*, *-a*; Lig. id., Chias.
təlt, *-a*⁷.

- Pr. Ind. 1. *təy*, 2. *təxt*, 3. *tə*, 4. *təum*, 5. *tüi*, 6. *təxn*; Chias.
 2. *təvat*, 4. *təvum*, 5. *təvuf*, 6. *təvan*; Vac. 5.
tuvi; Lig., Riva *təyxt*, *təyum*, *tüi*, *təyxn*.
- Pr. Konj. 1., 3. *təa*; Chias. *təga*, Vac. *təva*, *-ga*, Lig. *təya*.
- Imper. 2. *tə*, 4. *təēm*, 5. *təi*; Chias. *tə*, *tuēm* u. *tufēm*, *tüi*
 u. *tufi*⁸, Lig. 2. *tə*, 5. *təy*.

1. § 22, a.

2. Die gebräuchlichste Form ist *dāguf*; § 22, b.

3. § 20, h.

4. Scheuermeier hatte Mühe, in Lig. die Formen des Impf. Konj. zu erhalten.

5. Im Fut. überall Typus *disarō*.

6. Zur Bedeutung cf. Vok.

7. Auch in Mug. und Vac. — Die *KT.* des *AIS* verzeichnen *tölt*, *təlt* in 261 Mail., dagegen *ə* in den bergam. P. 244 *təlt*, 245 *təl*; cf. § 7.

8. § 20, h.

- Impf.Ind. 1., 3. *tuḗva*; Chias. 1. *tæḗvi*, Vac. *tuvēva*, Lig. *tūyēva*,
Riva *tuḗva*.
Impf.Konj. 1., 3. *tæarés*; Chias. id. u. *-īa* ($\text{æ} > \text{ū}$), Vac.
tuḗrīa.
Fut. 1. *tæarú*; Chias. id. ($\text{æ} > \text{ū}$), Vac. *tuḗrú*, Lig.
tūyxrú.

§ 11. *tra*¹ « trarre » — P.p. *tray*, *-a*.

- Pr.Ind. 2. *trēt*; Riva id., Lig., Trem. *trē*.
5. *trī*; Lig., Riva id., Trem. *trē*.
Imper. 2. *tra*; Trem. id.
5. *trī*; Lig. id., Trem. *trē*.
Pr.Konj. 5. *trāguf*; Trem. id.
Impf.Konj. 1., 3. *trasa*; Lig., Trem. *tras*.

§ 12. *viñi*, *veñi* « venire »; Chias.-Trem. id., Riva *vñi* — P.p.
veñú; Chias. id., Novaz., Lig., Trem., Riva *viñú*,
Stab. *vi-*, *vü-*, *veñú*² (überall *ü*).

- Pr.Ind. 2. *veñat*; Chias. id., Lig., Trem., Riva *-xt*.
5. *veñi*; Chias. *veñuf*, Lig. *viñi*, Trem. id. u. *veñuf*,
Riva *veñi*.
6. *veñxn*; Chias. *-an*, Lig. *-xn*, Trem. *-en* ($> -xn$).
Pr.Konj. 5. *veñīguf*; Trem. *veñuf*³, Riva *veñīguf*.
Imper. 4. *veñem*.
5. *veñi*; Chias. id., Lig., Trem. *viñi*.
Impf.Ind. 3. *veñēva*; Chias., Trem. id., Lig. *viñiva*⁴.
Impf.Konj. 1., 3. *veñesa*; Chias.-Trem. *veñés*.
Kond. 1., 3. *veñarés*; Chias., Trem. id. u. *-īa*, Lig. *veñxrés*.
Fut. 1. *veñarú*; Chias. id., Trem. *-ḡ*, Lig. *viñxrḡ*.

§ 13. *teñi* « tenere »; Trem. id., Chias. *tiñi*. — P.p. *teñú*; Trem
id., Chias. *tiñú*⁵.

- Pr.Ind. 5. *teñi*; Chias. *teñuf*, Trem. id. u. *teñi*.

1. Wird gewöhnlich nur mehr verwendet in Verbindungen wie *tra-fḗ* 'tirar fuori', « prender f. »: *tra-fḗ*, (*fḗra*)*ulfḗj* « ... il fieno ». In der Regel hat *tirá* die Funktionen von *tra* übernommen.

2. Cf. § 20, b.

3. Chias. und Lig. fehlen.

4. Cf. § 22, c.

5. In den andern Formen hat Chias. *teñ-* wie S. Piet. und Trem.; cf. § 20, b.

Pr.Konj. 5. *teñiguf*¹; Chias. *teñuf*, Trem. id. u. *-īguf*, *-ēguf*.

§ 14. *muri* « morire » — P.p. *mōrt*, -a.

Pr.Ind. 5. *muri*, 6. *mērxn* — Pr. Konj. 5. *muriḡuf*. — Impf. Ind. 1. *muriṽa*.

Impf. Konj. 1., 3. *muriṽa*, 5. *muriṽuf*.

§ 15. *pudē* « potere ».

Pr.Ind. 1.-4. *pōdi*, -zt, *pø*, *pōdum*; Chias.-Trem. id., Mug *pōs*, *pōdi* 1.

5. *pudi*; Lig. id., Chias. *pōduf*, Trem. *pōdi*, *pōduf*.

6. *pōdxn*; Chias.-Trem. id.

Riva *pādi*, -zt, *pø*, *pādum*, -uf od. *pōdi*, *pādxn*.

Impf. Konj. 1., 3. *pudēsa*; Chias.-Trem. -ēs.

Kond., Fut. 1. *pudzrēs*; -zrū; Lig. id., Trem. id. u. Fut. *pudrō*, Chias. *pōdzrēs*, -ia; *pōdzrū*, Riva *pudarīs*, -ēs.

§ 16. *vurē* « volere »; Lig., Trem. id., Chias. *være*. — P.p. *vurū*; Chias.-Trem. id.

Pr.Ind. 1. *væri*, 2. *værxz*, 3. *vær*, 4. *værum*, 5. *vurī*, 6. *værxn*; Lig., Riva id., Chias. 5. *væruf*, Trem., Riva *vøri*; 6. Scud. *vær*- od. *væxn*.

Pr. Konj. 1. *væra*; Chias.-Trem. id.

5. *vurī* u. *vuresuf*², Trem. *væruf*, Riva *vøreguf*.

Impf. Konj. 1., 3. *vuresa*, Lig., Trem., Riva -ēs, Chias. *væreš*.

Kond., Fut. 1. *vurzrēs*; -rū; Lig., Trem. id., Chias. *værarēs*, -ia; -rū, Riva *vurarīs*.

§ 17. *savē* « sapere » — P.p. *sa^wū*, Lig. *saū*, *savūda*.

Pr.Ind. 1. *su*, 2. *sēt*, 4. *sem*, 5. *sī*, 6. *san*; Trem. *sø*, *sē*, 4. *sem*, Lig. id., Chias. *sem*, *savēm*, 5. *sī*, Lig. id., Chias. id. u. *savī*, Riva *sē*, *sēt*, *sem* 4, *savī* 5.

Pr. Konj. 1. *sapya*; Chias.-Riva id. — 5. *savī*? Trem. *sāguf*.

Impf.Ind. 3. *savēva*; Chias.-Riva id.

Kond., Fut. 1., 3. *savarēs*; -rū; Chias.-Riva id.

1. Cf. § 22, b.

2. Impf. Konj. in der Funktion des Pr. Konj.: *l e mīña vëra ke viðltri vure-suf di "na rōba iñšī* « non è vero che vogliate dire una roba 'così' (simile)».

- § 18. *lënc* « leggere »; Chias. id., Riva *lëc* — P.p. *lëngü*¹; Chias. *lëngü*, Riva *legü*.
- Pr.Ind. 1. *lëngi*¹, 5. *lëngi*, 6. *lëngzn*; Chias. *lëngi*, *lënguf*, Riva *lëgi*, *lëgi*, *lëgan*.
- Pr.Konj. 1., 3. *lënga*¹, 5. *lëngëguf*.
- § 19. *käs* « cuocere » — P.p. adj. *kot*, -a; Chias. id., *kufü*.
- Pr.Ind. 5. *käsi*; Chias. *käsfuf*.
- Pr.Konj. 5. *käsi*guf.
- Imper. 4. *käsem*; Chias. -em.
- § 20. *vërt* « aprire » — P.p. *vërdü*, -üda, *vërt*, -a; Chias. id., Trem., Riva *vërdü* m., *vërta* f.
- Pr.Ind. 5. *vërdi*; Lig., Riva id., Chias. *vërduf*, Trem. id. u. -i.
- Imper. 2. *vërt*; Chias. -Trem. id.
- § 21. *mäf*, *mävvas*² « muovere, -ersi ».
- Pr.Ind. 5. *viçltri sa mävvi*, *muvi*³; Chias. *mävuf*.
- Imper. 2. *mäf*, 4. *muvem*, 5. *muvi*; Chias. *mävvat*, *muvemvas*, *muvemvas*.

B. DIALEKTTEXTE.

2. Mendrisio.

Mendrisio, dial. *mëndriş* oder *mündriş*³, 370 m., Flecken von 3876 Einwohnern (1930), Bezirkshauptort, am Fusse des Monte Generoso.

1. Sujet: Fräulein Rosa Lurà, geb. 1899 in Mendrisio, stammt aus alteinheimischer Familie, hat immer in Mendr. gewohnt. Ausbildung in Lehrerinnenseminar. Dialektisch sehr sicher. — Beruf: Inhaberin eines Papeteriegeschäftes. — Aufnahme: Mendr., 20. Aug. 1933. Nicht vorbereitete Übersetzung der Parabola. Tempo fließend.

2. Sujet: Frau Angelina Conconi-Briccola, geb. 1905 in Mendr. Ihre aus Russo (Onsernone) stammenden Eltern sind selbst schon in

1. *η* neigt zu *ñ*.

2. Die Reflexivpron. sind die nämlichen wie in Lug.

3. Übernahme der Bewohner *i durmiöni da mündriş* Phonetik von Trem.; in Mendr. selbst *i durmiqd da mündriş*, in der V. Muggio *i dörmiöη*.

Mendr. aufgewachsen. Suj. lebt seit zwei Monaten vorübergehend in Solothurn mit ihrem aus Castello S. Pietro (2 km südöstl. Mendr.) stammenden Manne. Im Winter wohnen sie in Mendr. Stammt aus bauerlichem Milieu. Vorzügliches, rasch und sicher antwortendes Sujet mit ausgezeichneter Artikulation. — Aufnahmen: Solothurn, 19. Sept. 1934: Übersetzung der Parabola und Novella a prima vista. — Questionnaire-Aufnahmen im Sept. und Okt. 1934.

Die Versionen der Parabola von Lurà und Conconi werden im folgenden einander gegenübergestellt, um die nicht unwesentlichen sprachlichen Unterschiede zwischen einer Vertreterin des gebildeten Bürgerstandes und einer solchen des Bauernstandes aufzuzeigen.

Vergleiche: Schriftliche Übersetzung der Parab. von R. Lurà; wurde bei der Aufnahme nicht benutzt = M¹.

Schriftliche Übersetzung der Parab. von 18-jährigem, in Mendr. geborenem und aufgewachsenem Mädchen aus nicht einheimischer Familie. Es ist stärker von der Koinè beeinflusst als die beiden andern Sujets = M².

Dialekt.

K. Brösel, *Die betonten Vokale der Sprache im Kanton Tessin südl. vom Monte-Cenere (Mendrisio-Lugano)*, Diss. Halle, 1901. (Wurde in der Arbeit nicht benutzt). — C. Salvioni, *Di un recente lavoro sui dialetti di Lugano e di Mendrisio* in *BSIStIt.*, XXIII, 141-149 (Kritik der Diss. Brösels). — Salv., *Dial. svizz.*, 732. — Version der Nov. im Dial. von Mendr. in Pap., 630 = Pap.

Die wesentlichsten Unterschiede zwischen der Sprache von R. Lurà (= L.) und der von A. Conconi (= C.) sind folgende:

1) L. 22 *bey* ∞ C. *bē*; ebenso *fej* ∞ *fē* « fieno », *pyej* ∞ *pyē* « pieno »; A, § 2.

2) L. 21 *bey* ∞ C. *bey*, aber 22 *bey* « belli »; die Koinè unterscheidet *bēl* ∞ *bey*, dagegen hat Chiasso *bey* wie Mail., cf. Battisti, *Testi*, 121.

3) Langes *ó* aus AU, AL + Kons. und *o* in Position ist L. *ō* ∞ C. *ō*: 17 *rōba* ∞ *rōba*, 22 *ōr* ∞ *ōr*, 11 *ōltru* ∞ *ōltru*, 11, 29 L. *vōlta* ∞ C. 11 *vōlta*, aber 29 *vōlta*, 18, 21 *tōrt* ∞ (*in*)*tōrt*, 12, 24, 32 *mōrt*, C. id. Castello S. Pietro hat *ō*; die *ō* Lautung von C. stammt aus der Koinè; A, §§ 1, 7.

4) Vorton. *i* > *ü* unter labialem Einfluss ist bei C. häufig und fehlt bei L.: 20, 21, 25 *metü* ∞ *mütü*, 28 *viñü* ∞ *wññü*, Nov. 5 *wññüda*, 21 *figüra* ∞ *fügüra*; cf. auch 15 L. *kweygidüñ* ∞ C. *kweygidüñ*; A, § 10.

5) Vortoniges *e* zeigt bei L. und C. oft verschiedene Resultate; A, § 9: L. 16, 20 *nisün*, *-üna*, 21 *ginçé*, 24 *ligria*, 20 *vedèl* « vederlo », 22 *veštü* ∞ C. 16 *neşün*, *ğençé*, *legria*, *vidèl*, *vištü*.

6) Für Kons. + -ro, -ri gibt L. etwa -xr : 20, 29 *alēgxr*, 31 *sēmpxr*, 29 *sēmpriu*, 11 *āltxr* und *ōltru*; C. stets *alēgru*, -i, *sēmpriu*, *ōltru*; A § 11.

7) L. ersetzt -ć < -cr durch ital. t, C. bewahrt ć : 25 *noć* ∞ *noć*, « notte », ebenso *leć* ∞ *leć* « letto », *lat* ∞ *lać* « latte »; L. und C. haben *tüt* statt lomb. *tüć* « tutti ».

8) L. *bun* ∞ C. *bum* « buono » 12, 21, 30, C. *štu paŋ l e bum* « questo pane è buono », aber -únj < -one : Nov. 6 *pultrúnj*; ebenso *bastúnj*, *kantúnj*, etc.; cf. jedoch A, § 16.

9) Part. 25 sentito: L. *sentí* ∞ C. *sentú*; A, § 21, c.

10) Kond. von avere : 16 L. *avrés*, C. *varés*.; A, § 22, e.

11) Gebrauch der Hilfsverben : L. hält sich stets an den ital. Gebrauch : 15 L. *l e riüší*, C. *l a riüviší*; 20 L. *al g e kurú*, C. *g-a k.*; refl. 20, 25 L. *al 's e metú*, C. *z a mütü*, 24 L. *i s en metü*, C. *ay s an mütü*, 25 C. *ál z a mviá* « inviato ».

1. *La štōria dal fyā prōdik*¹.

11. *Una vōlta g-ēva un om ke l g-ēva dü fyā, vūñ pūsē pikul e l ōltru*² *pūsē grānt.*

*Una vōlta g-ēva ŋ um ke l g-ēva dü fiā, vūñ um pu pūsē pikul e l ōltru*² *pūsē grānt.*

12. *E un dí, kwel pūsē pikul al g-a dī al pa : « pa, me vāri ke vā ma dāguf la pār da soštanza ke ma špeta dōpu la vōšta mōrt ». E l pa, ke l ēva uŋ bun om*³, *ga l a dāya.*

*E ŋ dí, kwel pūsē pinñ al g-a dī al zo pa : « pa, me vāri la mīa pārt ke a me ma špēca ala vōšta mōrt ». E l pa, ke l ēva uŋ bun um*³, *ga l a dāya.*

13. *E da lí a pōk tēmp*⁴, *štu fyā pikul l a fay-sū ārmi e bagāy*⁵ *e l e škapā in um paēš multu lōntān, dōva n a fay da tüt i kulūr,*

*E da lí a pōk tēmp*⁴, *kweštu fyā minür l a fay-sē ārmi e bagāy*⁵ *e l e škapā in d um paēš tantu luntān, in duwé n a fay da tüt.*

1. Der Text in der linken Kolonne stammt von Frl. Lurà, der Vertreterin der städtischen Ma., derjenige rechts von Frau Conconi, die die Sprache der bäuerlichen Volksklasse spricht; cf. p. 235.

2. Lautung der ältern Generation für mod. *āltxr*, cf. A, § 1.

3. M¹, M² *un bun umun* « omone ».

4. M¹ *a un pu da temp.*

5. M¹ *l a fay arm e bagai*, M² *bagac.*

e l a finì p̄xr mánġa-fēra¹ tüt
kwel ke l g-ēva.

14. E kwānt l a mangá tüt
kwel ke l g-ēva, in kwel paēs in
dūva l ēva e viñū una gram miſē-
riā, tānt ke l a yn̄kuminčā a vek
pyū nyēnt da mangá.

15. E alūra l a d̄wū čerká um
pošt par laʋorá in ka da kweygi-
dūñ⁴, e finalmēnt l e riūšī⁵ a tró-
van vūñ ke l a fay nā a kūrā y šo
purcéy.

16. Ma in da kel sid-lē, al pa-
tīva tan la fam ke, par imp̄yeni ul
vēnt̄xr, l avrēs mangá i ġānt da
rūgula ke y ga dāvan ay purcéy.
Ma g-ēva p̄p̄pi nisiūñ ke ga na
dāva.

17. Alūra l a yn̄kuminčā a
pēñtsak-sčē e l diſēva tra da lū⁶ :
kwānti ser̄vitū e kwānti masē dal
mē p̄a i g-an p̄a e rōba da mangá
da štūfis fiñ ke y vēr̄an, e mī suñ
kí in da štu šit a muri dala fam.

18. Un dí al^ts e dečidū e l a
pēñtsá : ma meṭarū in vidē e narū

raz, e l a finì koł mánġa-fčē¹
tükōs².

E kwāntē ke l a finì da mánġa-
fčē tükōs, in da kwel paēs ke l ēva
g e wūñū una gram kerēštīa³, ke
úr̄adalafiñ l e reštá kun pyčē niʋēnt
da mangá.

E alūra l a d̄wū čerkás um pošt
da laʋorá in ka d uñ kweygūdūñ⁴
dal paēs, e finalmēnt l a riūvišī⁵
a trūvan vūñ ke l a mandá a
kūrā y šo purcéy.

Ma in da kwel sid-lē, al patīva
tanta fam ke, par imp̄yeni ul vēn-
tru, al varēs mangá āñka i ġān da
rūgula ke y ga dāvan ay purcéy.
Ma g-ēva nešūñ ke ga na dāva.

Allūra l a kumēncā a pēnzak-sčē
e l diſēva intrá de lū⁶ : kwānti ser-
vitū e kwānti masē dal mē p̄a ay
g-an p̄a e rōba da mangá da štū-
fis fiñ ke y vēr̄an, e mē sūñ kí in
kwel zīt-kí a kreṗá dala fam.

E ŋ dí al z a dečidū e l a pēñtsá :
ma meṭarū ŋ vyač e a w̄i n-dal

1. M¹ *cul mangia föra* « col mangiar fuori ».

2. Aus *tül kōs* « ogni cosa ».

3. Jüngere Angleichung des ital. Wortes; zu vort. *a* > *e* cf. Salv., *Fon.*, 95. Die ältere Lautung *kaleštrīa* von Cort. setzt einen entsprechenden com. (Biond., 38) und mail. Typus *calastrīa* (Cherub.) fort; cf. p. 251, Anm. 5.

4. Var. *kweykedūñ* (Lurà), M² *quaighidūñ*, Vac. *kweyviduñ*, Trem. *kweyvi-
duñ*; Pap. *quajdun*, M¹ *queidūñ*; cf. A, § 10.

5. M¹ *riwūsi*; cf. A, § 20, g.

6. M¹, M² *insci da par lū* 'così da per lui', « da sè ».

*dal me pa e pa ga diferu*² : « o pa, mi v u fay uη gran tōrt a vœ e al siñōr.

*me pa*¹, *e ga diferu*² : « o pa, mi^w u fay uη grant intōrt a vœ e al siñōr,

19. *Al tsu ŋka mē ke mēriti pyœ ke vœ ma teñēguf par ul vōšt fyœ, ma mi va prēgi par karitá da tiñim e da tratám kumé mi fūs um vōšt sērvitū* ».

E al zu áŋka me ke mēriti pyœ ke vœ ma tiñi-kí kumē vōš fiœ, ma me va prēgi par karitá da tiñim-kí e da tratám kumé sē fūdēs um vōšt sērvitū ».

20. *E iñšt l a fay. Al ts e metū in vidé e l e nay a ka dal tsō pa. E štu pōru več, ke l g-ēva pyœ nisūna šperanza da vedél, kwan l a višt da luntāŋ ke l viñēva, al g e kurū*³ *in küntra e l a brašá e kun tantu kœr al kuntuāva a basál*⁴.

*E išt l a fay. Al z a mütū ŋ viác e l e nay a ka in-dal zo pa. E štu pōr več, ke oramáy l a perdū la šperānza da vidél, kwant a l a višt da luntāŋ ke r rivāva, al g-a kurū*³ *in küntra e l a bráša-sœ kun tüt ul kœr e al zütāva a basál*⁴.

21. *Alūra štu fyœ, tüt pyan-gēnt, al ts e metū in ġinčé e l difēva* : « pa, al zu ke v o fay uη gran tōrt, una gran figūra, ma vœ, ke si tānt buŋ, ma kašarí mīŋa vīa e ma teñarí⁶ almēŋ kumé ŋ vōšt sērvitū ».

*Alūra štu fiœ, tüt pyan-gēnt, al e*⁵ *nay-ġó ŋ ġenčé e al ga difēva* : « o pa, al zu ke^w u fay uη gran tōrt, una gran fūgūra, ma vœ, ke si tam blm, ma kašarí mīŋa vīa e ma tiñi-kí⁶ almēŋ kumé uη vōšt sērvitū ».

22. *Ma ul pa, ke al pyan-gēva aŋka lü dala kunteŋza, l a cápá*

Ma ul zo pa, ke al pyan-gēva aŋka lü dala kunšulažitūŋ, l a tira-

1. « Vado in (casa, nel paese) del mio padre » oder Kreuzung der Konstruktionen « in dov'è » und « dal » mio padre; cf. Isonne *ānarō in-duŋké l me pa*.

2. M² id., M¹ *m'inviaru, disaru*.

3. Wie *kurū*, das in der Koinè und in manchen Ma. mit *essere* konjugiert wird, kommt auch das Part. p. von *andare* etwa mit *avere* vor : M² *al ga nai*; ebenso in Riv., Tav. (Vedeggio) *g-a nač, nay*.

4. M¹ *la brasciaa sū da tüt cōr el seguitava a basal*, M² *..el siguitava a b*. — Zur Prestoform *šütāva* < *šügūtāva* von Conconi cf. A, § 10.

5. Suj. schwankt zwischen *a nay* und *e nay*; cf. Anm. 3.

6. « (non) mi cacerete ... e mi terrete, resp. tenete », M¹ *ma cascari ... ma tignim*, M² *cascim ... tignim* « cacciatemi ... tenetemi ».

im braša e l a mėnā-lā in ká. Dō-
pō l a kumandā a tūt i sō sērvitū
da fa im prēsa par nā a tē y vēštī
pūsē bēy, e al g-a dī : « vēštī bēy ul
mē fyā, mētīk-sčē i škārp pūsē bēy e
mētīk-sčē un anēl d ōr al dīt.

sčē e l a mėna-dēnt in ká. E pæ al
g-a kōmandā a tūt i sō sērvī da fa
ym prēsa pær na-tčē i vištī pūsē bēy
e al g-a dī a lōr : « vištī-sčē bē ul
mē fičē, mētīk-zčē y škārp pūsē bēy e
mētīk-zčē un anēl d ōr in 'šūl dīt.

23. E pæ čapī ul vedēl¹ pūsē
grās, mazīl e fēm un gram pāšt e
štēm alēgar.

E pæ čapī ul vedēl pūsē gras e
grōs e mazīl, kē farēm un gram
pāšt e štēm tūt alēgri.

24. Parkē kwešt-kī l e ul mē
fyā, kē mē kredēva kē l fūs mōrt, e
l 'siñōr al m a fay la grāzia da
pudē vedēl ankamō ». E sūbit dōpō
i s en² mētū a mangā e a bēf e a
fa līgria, e tūt ēvan³ kilmē māt
dala kuntēteza.

Parkē kwešt-kī l e l mē fičē, e
kredēva kē l ēva mōrt, e l ziñūr al
m a fay la grāzia da pudē vidēl
ankamō ». E lūra ay s an mūtū-
drē² a mangā e bēf e fa tanta
lēgrīa, e ēvan tūt mēz mat dala
kuntēteza.

25. Ma dōpō l e sūčēdiūda bēla :
ul frēdēl pūsē grānt, kwēl kē l ēva
rēšta yη ká, in kwēl muvēmēt l ēva
fēra in di lāk⁴ a la^vurá, e kwan
l e štay nōt⁵, al z e mētū in viác
par viñī a ka. L ēva kwāsi višīη a
ka, e⁶ l a sēntī η gran frēkás.

Ma dōpu l e sūčēdiūda bēla : Ul
frēdēl magūr, kwēl kē g-ēva rēštā-
ká, in kwēl mōmēt l ēva fēra pāy
kāmp, e kwan l e štáy-ša nōt⁵,
ál z a mviā pær na ká. L ēva
kwāsi prēs a ká, e⁶ l a sēntū štu
gran bakāη.

26. E l čamā un sērvitū par
dumandāk kusa l vurēva dī tūt
kwēl muvēmēt štraudināri.

E l a čamā un sērvitū pær
dumandā kusē ka l vurēva dī tūt
štū muvēmēt štrāudināri.

1. M² *vitel* ist ital. beeinflusst; 30 id.

2. « si sono messi dietro »; die Konstruktion mit *avere* ist besserer Dialekt. Zum Verbum cf. A, § 20, d.

3. M² *tūti era* ist zu lesen *tūt i era* « tutti essi erano »; *era* statt *eran* durch Einfluss der lug. Koiné; cf. A, § 20.

4. « nei luoghi (di lavoro in campagna) », cf. Vok. Var. *in di kāmp* (Lurà), M¹ *per i camp*, M² *paī camp*.

5. Var. *sīra* « sera » (Lurà), M¹ *quand l è vignu sira*.

6. Die Kopula *ē* statt *che*, *quando* findet sich auch in Novaz. (2. Fassung der Parab.) und fehlt ganz in Mug.

27. *Ul sɛrvitù al g-a kùnta-sq̄*
k̄ l ɛva viñù a ka ul 'sɔ frɛdɛl' ¹ ɛ
k̄ ul 'sɔ pa, dala kuntɛtɛza, l a
vurù k̄ y sɔnasan ɛ k̄ y balasan.

28. *E lū l a cápa rábja ɛ l*
vurɛva mīna na-dɛnta ² yη ká.
Alūra ul p̄a l ɛ viñü-fɛra ³ par
dumandák parké al fāva iñši.

29. *Ma lū al g-a rišpondū :*
 « sɛnti um p̄u, pá, l ɛ tanti ánn ⁴
 k̄ m̄ va sɛvisi, k̄ u sɛmpru ⁵ fay
 ul m̄ duwér, ɛ v u may disfubidi
 una vɔlta, in riŋgraziamént ⁶ a m
 i may day ñan̄ka un kabré, par fam
 šta alɛgr̄ kuy m̄ amís.

30. *Ma apēna l ɛ rivá kwɛl pɔg*
da bíŋ da kwɛl vɔšt fyɛ, k̄ l a
man̄gá ⁷ tüt kwɛl k̄ g-euf dáy kun
i dundš ⁸, g-i fay mazá ul vedɛl
pūsɛ grás ».

31. *Ul pa al g-a di :* « sɛnt,
 ul m̄ kar fyɛ, tɛ ta sɛt sɛmp̄r ⁵
 štay p̄rɛ a m̄, ɛ ta štarét sɛmp̄r ⁵,
 ɛ tūta la mīa suštanza la sará la
 tūa ⁹.

Ul zɛrvitù al g-a kùnta-sq̄ k̄ l
ɛ rivá-ká ul zɔ frɛdɛl' ¹ ɛ k̄ l zɔ pa,
dala gran kuntɛtɛza l a vɔrù k̄ y
sɔnasan ɛ k̄ y balasan in kumpaña.

E lū l a cápa rábia e al vurɛva
mīa na-dɛnta ² in ká. Alūra l p̄a
l ɛ wñü-fɛra ³ a dumandák parké
l fāva iñši.

Ma lū al g-a diy : « sɛntim um
 pu, pá, m̄ l ɛ tanti an ⁴ k̄ va
 sɛvisi, k̄ u sɛmpru fay ul m̄
 duwér ɛ w u may fay trebülá na
 vɔlta, im pāga ⁶ m i may day ñan̄ka
 un kabré da fam istá alɛgr̄ kuy
 m̄ sɔci.

Ma apēna k̄ g ɛ rivá kwɛl pɔg
da bím d um vɔšt fiɛ, k̄ l a mán-
gá-fɛra ⁷ tüt kwɛl k̄ g-i dáy kun
di pɛlánt ⁸, a g-i fay mazá sübit ul
vedɛl pūsɛ gr̄s e gras ».

Ul pa al g-a diy : « sɛnt, ul m̄
 kar fiɛ, tɛ ta sɛ sɛmpru štay k̄
 inɛma da m̄, ɛ ta štarét sɛmpru
 kum m̄, ɛ tūta la mīa rōba la sára
 tūa ⁹.

1. M² *fradel* ∞ 32 *fredel*; cf. A, § 9.

2. M² *anda dent*.

3. M² *vegnüü da föra*.

4. M¹ *mi l è tanti ann* 'io lo è tanti anni', M *in tanti ann* 'sono...'

5. Cf. A, § 11.

6. M¹ *par ricompensa*, M² *in cumpens*.

7. M¹ *ma pena c'e l'è vignüü... d'un vos fiö, che l'a mangiaa...*

8. « *Donnaccia* », resp. « *puttana* »; im Com.-Mail. bedeutet *pelanda* « veste lunga, di camera »; Cherub: leitet das Wort wohl mit Recht von fr. *houppelande* her. Die pejorative Spezialisierung der Bedtg. scheint nach AIS 721 (*puttana*) auf das Sottoc. beschränkt. Cf. dazu *palandra* ital., -one, *pelandrōni* Vacallo, Nov., Anm. 8.

9. M¹, M² id.; cf. Pap. *sova*, Scud., S. Piet., Besaz., Trem. *tōa*, Ar., Cas. *tūva*, etc.

32. *Ma adés veñ anka tē a fa baldōria*¹, *parkē ul tō frēdēl, ke mē al kredēva mōrt, l ē tūrnā vīf*²; *nūñ l ēvum pērdū ē nūñ l ēm truvā ankamō* ».

*Ma mō veñ anka tē a fa um pu da legrīa, parkē ul tō frēdēl, ke mi l kredēva mōrt, l ē tūrnā vīf*²; *nūñ a l ēvum pērdū ē nūñ a l ēm tūrnā truvā* ».

Novella del Decamerone³.

1. *A dīsi dūñka ke in di tēmp dal prim rē da Cīpru, dōpu ke la Tēra Sānta l ē štaya čapāda da Gofredu di Butōne, g ē sūcedū*⁴ *ke una dōna d una kə patrizia da Gwaškōna l ē naya im pelegrinaĝo al Zānt Sepōlkrū.*

2. *In dal tūrna yndré, l ē rivāda a Cīpru, ē lí una kumpañia da vilāñ*⁵ *ay g-an faj a lē tūt kwel k an pōdū fāk da pē*⁶. *Išta pōra dōna la pōdēva mūna dašan pās e l a pēnsā da mna a kūsāy danānz ar rē.*

3. *Ma ay g-an dīv ke l ē tūt fyā būta-vīa*⁷, *parkē kwēr rē l ēva ŋ om da niēnt, ke l lasāva kūr tūkōss, i vilanāt ē škērz ke y ga fāvzn a lū, immaĝinēvsz*⁸ *pē kwel ke y ga fāvzn ay ōltri. Lū l sa lašava škūšā*⁹ *sot i pē da tūt, al za na lašava faj da tūt i kolōr, sēnza nāñka ver bōka, in manēra ke ki ay g-ēvan kweykōs adōs da rābiā, sa la čapāvan sēmpru kun lū.*

4. *Išta dōna dūñka, kwantē ke l a sa^{vū} tūt išti robb*¹⁰, *l a pērdū tūt ul kurāĝu da fa-færa i sō būšk*¹¹, *ma tam pēr fa kweykōs, a l a*

1. Var. *legrīa*, cf. 24 lig-; cf. A, § 9.

2. 'l'è tornato (= di nuovo, ancora) vivo'; M₁ *l'è ammò vif*; *ammò* < *anāmō* ist verbreitete Prestoform.

3. Einige Vergleichsformen in den Anm. entnehme ich der stark gekürzten und wenig originellen Version der *Nov.* aus Mendr. bei Pap., l. c.

4. Pap. *è suces*.

5. Suj. schwankt anfänglich zwischen *-āñ* und *-āni*; entsprechende Behandlung von *-ūñ*, *-ōni* im Chiassese; cf. Vac., *Nov.*, Anm. 8.

6. «... di peggio». Pap. *gh'è staa di oman catifv che l'han schersada*. Cherub. verzeichnet für mail. *scherzà* die Bedeutung « oltraggiare » nicht.

7. « tutto fiato buttato via ».

8. « immaginatevi »; cf. p. 242, Anm. 5.

9. Die verbreitetere lomb. Lautung ist *skišā* « schiacciare ». Hieher gehört auch bergam. *skiša*, das REW³, 8032 zu Unrecht mit 6939 quassare in Zusammenhang bringt.

10. Pap. *Quand quella donna l'ha sentii sti rob che...*

11. Von *būška* « bruscolo, fuscello »; cf. mail. *fū-giò i busch* « insaponare, piaggiare », *savè fass i busch færa di æucc* « non si lascia fare ingiuria » (Cherub.). REW, 1420.

pensá da na istés in-dxr ré, mīna per niēnt ōltru¹ ma p̄r tirál in ġir um pū, p̄rké l ēva un um um pū in mār̄tul².

5. *Lē l ē ġūšta³ naya da lū e la g-a kúnta-sé la štōria tūta magu-nēnta⁴ e la g-a dī^v kusé kē g-a sücedū : « sentí, šur ré, mē sum mīna^w ūnūda-sá p̄r vēdikás⁵ di vilanát kē y m an fay, ma dumá p̄r fam inseñá kumé kē fi a supurtá kun tānta paziēnza tūt ki rop-kí kē y va fann. Imvēcí mē, p̄r un tōrt sol, a træ^w mīna pās »⁶.*

6. *Ur ré, kē finamó l ē sēmpru štaj pultrūn, a sentís tíra yn ġir a šta manēra, l a fay kumé a desedás⁷ d un gran sōñ⁸. L a verdū final-mēnt i^v æc e l a kumēncá a fa ġūstizia dal mā kē kwi vilán ay g-ān fay a kwēla dōna. Dopu d alūra l a fay pagā kār e salá⁹ tūt i vilanát e y dišprēsi¹⁰ da tūt i sōrt kē y ga fāvzn a lū¹¹.*

1. 'non per nient' altro'; Verquickung der zwei Konstruktionen *mica per . . .* und *per nient altro . . .*

2. Ebenso in Chias., Vac. ; in Trem. *marturōt*, com. *martorél* « gonzo, meschino » (Monti), mail. *marter*, *martoròll*, -*àss*, -*àtt* (Cherub.), ital. *martore*, *martorello* « martore e dim. soprannome ant. e scherz. de' contadini » (Petrocchi); cf. auch Salv., *RILomb.*, 2. ser., XLIX, 1046; Keller, *ItDl.*, IX, 224, Anm. 2.

3. « proprio, per l'appunto »; auch im Mail. werden *giüst* und *giusta* adverbial verwendet; cf. Cherub., II, 240.

4. « accorata »; ich habe diesen lomb.-venet. Typus nur in Morc. (*magōnēnt*) und in Car. (*magōnāt* « -ato ») notiert; doch ist er zweifellos im Sottoc. weiter verbreitet, *REW*³, 5233; zum Suffix *-ent* cf. Meyer-Lübke, II, 554, Bertoni, *Ital. Dial.*, 60.

5. « vendicarsi » statt « -mi ». In der reflexiven Flexion tritt *sa* in der Regel nicht für *ma* der 1. Pers. ein; dagegen stets beim Infinitiv. Cf. p. 241, Anm. 8, KT., § 21 und Novaz., *Bertoldo*, p. 264, Anm. 2.

6. Der Rest des Satzes der Vorlage wurde weggelassen.

7. Von **deexcitare*, *REW*², 2515; zur Ausdehnung des Typus in Italien cf. Jud, *RLiRo.*, II, 163 ff. (Karten).

8. Zuerst *sqñ*; cf. Vac., *Nov.*, Anm. 7.

9. 'pagar caro e salato' ist anscheinend neuere Umbildung von verbreiteterem 'pagar carne salata'; cf. S. Pietro, *Nov.*, p. 273, Anm. 8.

10. Sottoc.-com.-mail. Typus. Die Bedeutung des Wortes im Sottoc. ist « villania, dispetto » wie com.-mail. *des-*, *disprēsi* « dispetto, noia, atto che si faccia altrui per muoverlo a dispetto », etc. (Cherub.).

11. Bei Pap. schliesst die Vers. folgendermassen: *Alura ul Re, che l'era sempar staj li quiet, al s'è faa risenti, e da quel dì innanz al s'è mettuu a difent rigorosament tutt i so popol che fus maltrataa.*

1. *La štōria d un fyā prōdiḡ**.

11. *Una vōlta g-ēva un om kē al g-ēva dū fyā, vūiḡ pūḡē žōvan, l ōltru pūḡē vēc.*

12. *Un di, kwēl pūḡē žōvan al g-a dī al sō pa : « vōy ka ma dī¹ la pārt dala suštānza ka ma špēca ». Al pa, ka l ēva un buḡ umās, ga l a dāya.*

13. *Da li a pōk tēmp, štu fyā pūḡē žōvan l a fay-sū² armi ē bagāy ē l ē škapā² in um paīs luntāḡ, in-dōva n a fay da tūt i raz ē l a finī p̄zr māḡā-fēra sē³-tān⁴ al g-ēva.*

14. *Kwān⁴ l a māḡā⁴ tūt-kōs, in-da kwēl paīs ka l ēva⁵ ē vēñū⁶ una gram miḡēria ē l g-ēva⁷ pyū nagōt da māḡā.*

15. *Alōra l a dōvū⁸ tērķā p̄zr trōvā um pōšt da lavōrā in-d una kwēy ka da kwāydiḡ⁸ in kwēl paīs, ē finalmēn⁹ l ē rēūšit⁹ a trōvan wūiḡ kē la¹⁰ māḡāva a kūrā y sō pōrcēy¹¹.*

Während ich keine Belege für A + N + Voc. notierte, nennt M. *kē* « cane » und *pyē* « piano » im Fl. n. *Roncapiano*. Der Wandel fehlt nach M. in den benachbarten Talgemeinden Cabbio, Monte, Bruzella und Caneggio, dagegen erstreckt er sich über die V. d'Intelvi bis zur lug. Val Mara (cf. Rovio). Dieser Lautzug ist charakteristisch für fast alle Dialekte in der Region zwischen dem Luganersee und dem Comerarm des Lario, auf beiden Hängen der Bergkette, welche ihre höchste Erhebung im Generoso hat; Merlo, *l. c.*, 204. Diese Zone scheint in Verbindung mit derjenigen von *ē* < A im ital. Becken der Mera und im untern Bergell zu stehen; cf. Stampa, *Bergell*, 55 ff. Entsprechende Verhältnisse finden sich auch in Blenio (Buchmann, 13-14) und in der Leventina (Sganziini, 12).

* Die in den folgenden Anm. nicht mit Var. bezeichneten Vergleichsformen stammen aus der Aufnahme von Scud.

1. Pr. Ind. statt Konj.; cf. A, § 22, b. — Scud. *mi a vōy kē vū ma dāguf la pār da suštānza ka ma špēta* (od. *vēñ*) *a la vōšta mōrt.*

2. *fūžī* « fuggito ».

3. Aus *kuḡē* 'cos' è' in Anlehnung an ital. *così* (*tanto*), dial. *inšī* (*tānt*); cf. Nov.az., Gent. *sa*, Car. *kōsā* = *cosa* + *cos'è*. — Scud. *p̄zr netā* (« nettare » hier = tabula rasa machen) *tūt kwēl kē l g-avēva.*

4. *kwan l a vū* (« avuto ») *māḡā* . . .

5. *in-dōva l ēra.*

6. *viñ-* und *vēñ-*

7. *tāntu kē l g-avēva.*

8. 'in una qualche casa d'un qualcheduno', Scud. *in ka da kwāydiḡ* (*-ūḡ* > *-ūn*).

9. Cf. A, § 21, c.

10. *la* « lo » ist in der tess. Koinè und den Ma. des Sottoc. verbreitet; cf. Nov.az., *Parab.*, p. 260, Anm. 5. — Scud. *l a māḡā.*

11. *p̄ršēy.*

16. *Ma li al pativa la famm e al varēs¹ mangà i žān^t da rōra ke y ga davxn ay pōrcēy, ma g-ēva nisūn ka ga na dāva.*

17. *Alōra l a kōmēn^tsā² a pēn^tsak sū e l dišēva da p̄xr lii : kwānti sērvitū e kwānti masē dal mē pa i g-an paŋ e rōba da mangà, fina da štūfts³, e mi suŋ ki in da štu sīt a krepa dala famm.*

18. *Un di al^ts e dičidū e al g-a pēn^tsā : a nārū via da ki e andarō dal mē pa e ga difariū⁴ : o pa, u fay uŋ graŋ tōrt⁵ a vū e al^tsiñūr,*

19. *Al^tsu aŋka mi k a mēriti pyū da vēs tiñū p̄xr vōšt fyā, ma va prēgi in karitā da tiñim e tratām kumē s a fūdēs um vōšt sērvitū ».*

20. *E inšī l a fay. L a tōlt⁶-sū e l ē nay a ka dal^tso pá. Štu pōru vēc, ke al g-ēva pyū nūna⁷ šperanza da vėdēl, kwan l a višt da luntāŋ a viñī, al g-a kuriū inžkōntra⁸, l a brašā⁹ e l a kōntinuā a bašāl.*

21. *Alōra kwel fyā, tūt pyanğurēnt¹⁰, al^ts a mētū¹¹ in ġinčec¹² e al dišēva : « pa, al^tsu aŋka mi k a v o fay uŋ graŋ tōrt e na graŋ figūra, ma vū sī tam buŋ ka ma kašarī mūŋga vīa, ma tiñarī almēŋ kumē um vōšt sērvitū »¹³.*

22. *Al pa, ka l pyanğēva aŋka lii dala kōn^tsulazūŋ, l a vālza-sū¹⁴ e l a menā yŋ ká. E pā al g-a kumandā ay sērvitū¹⁵ da fa ym preša p̄xr ánda a tē y vištī pūšē bēy, e al g-a dī : « vištī bē al mē fyā, mētik-sū un anēl d'ōr¹⁶.*

1. *avrēs* ; cf. A, § 22, e.

2. *kōmensā*, -*inčā* ; cf. A, § 20, f.

3. *fiŋ ke y vārēn*, od. *vārēn*.

4. *ma ŋkaminarō* . . . *andarō*.

5. *intōrt*, id. 21.

6. Auch in Chiasso habe ich ital. beeinflusstes *tōlt* statt *mendris*. und allge-meinsprachl. *təy* erhalten ; cf. KT., § 10. — *al z a mētū im viādē*.

7. Vereinzelte Form ; Vac. *nisūna*, Scud. *neš-*.

8. *al g-a nay inžkōntrō* ; cf. Mendr., p. 239, Anm. 3.

9. *e l a braša-sū kōn tūt al kær*.

10. *pyanğēnt*.

11. Entsprechende Konstr. auch in Scud. ; cf. Anm. 6, p. 247, Anm. 4 und A, § 20, d.

12. *l ē nay in ġinčec* ' è andato in ginocchio '.

13. « che (non) mi cacerete mica via, ma (mi) terrete . . . » ; *kašēm miña* (> -*ñs-*) . . . *ma tiñim ki kumē ŋ vōš sērv*. « cacciatemi . . . tenetemi ».

14. *v* weist auf früheres **vulzā* hin, cf. Mendr., Vac. *vōlt*, S. Piet. *vōlt* « alto », ebenso Novaz., Stab. *vālza-sū*. Es liegt aber auch nahe, an Kreuzung von *alzā* mit *vōlt* zu denken ; cf. Scud. *l a tíra-sū*.

15. *e pā l a kumandā a tūc i so sērvitō* . . .

16. *mētik-sū škārp pūšē bēy e mētik-sū l anēl d'ōr in dal dūt*.

23. Čapî¹ al vedël pûsê grôs, mazêl¹ e fê¹ uņ gran dižnã², e štem alëgri.

24. Parkê kvešt-kî l e al me fyã, ka kređeva a fūdês³ mōrt, e al⁴ siñūr al m a fay la grazia da vedël aņkamō ». E s in mêtü-drê⁴ a mangã e bēf e fa lëgrîa kômē mât dala kuntenteza⁵.

25. Ma dopu l e sućedüda bēla : Al fradêl⁶ mažūr, kwel ke l e rešta a ká, in kwel momēnt l ēva fęra pay kãmp⁷ a lavurã, e kwãnt l e rívã ká, la sira, l ēva li přes a ká, l a sēntü uņ gran bakãñ⁸.

26. L a čamã un sęrvitü pır domandãk kúsa l ēva⁹ kwel movimēnt štraordinari.

27. Al¹⁰ sęrvitü al g-a kúnta-sü ka l ēva ríva a ká al¹¹ sọ fradêl⁶ e ke al¹² sọ pa, dala kontenteza, l a vörü ke sōnaszn e balasan.

28. E lü l a čapã na gran rabia, al vörēva miņa ánda-dēnt in ká¹⁰. Alęra al pa l e veñü fęra¹¹ pır domandãk parkê al fãva¹² inšî.

29. E lü al g-a rišpundü : « sēntim¹³ um pu, pá, mi ka l e tanti ánn ka va sęrvisi, k u sęmprü fay al me dōvēr, v u may disfubidî una vólta, im pãga m i may dáy nãñka um bućin¹⁴ par fam šta um pü alęgru¹⁵ kuy me sōci.

30. Ma apēna ke l e rívã kwel pōg da búñ d um vōšt fyã, ka l a mánga-fęra tüt kwel ke g-i dáy, i fay¹⁶ mazã al vedël pûsê grôs ».

31. Al pa al g-a di : « sēntum, kar fyã¹⁷, ti ta sē¹⁸ sęmprü štay

1. čapê, mazêl, fēm « facciamo ».

2. ž > lenisiertem š ; Scud. pžšt « pasto ».

3. fűf.

4. i s an mêtü ; cf. p. 246, Anm. 11.

5. . . a šta yn alęgrîa e tüt y ēvan kômē mât . . .

6. Stets frēdêl, wie Mug. 32.

7. l ēra fę in di kãmp ; ebenso 30 mánga-fę ; cf. Anm. 11.

8. . . e kwãñ l e veñü la sira, al z a mêtü in viãć pır vęni a ka ; kwãñ l e štay přes a ka . . .

9. kúsa l vurēva di tüt . . .

10. miņa viñi ŋ ká.

11. viñü da fę.

12. fafęva ; A, § 20, h.

13. škultim « ascoltatemi ».

14. Ein Typus, der auch in den konservativeren Ma. des Lug. erhalten ist. Im mendr. Hügelland findet sich verwandtes büšín « vitello », cf. Novaz., S. Piet. ; Scud. übersetzt kavřet, A, § 13.

15. alęgr.

16. ke g-đvi dáy kuy pütán, avi fay . . .

17. al od. ul me . . .

18. Scud. sēt, štarēt ; cf. A, § 19, Tab.

preš da mí e ta štáre¹ sēmpriu, e tūta la mia suštanza la sará tūa².

32. Ma adēs veñ anka tí a fa alegría³, p̄xrké al tō frēdél, kē a l kredēva mōrt, l e risiūsitā, enūñ l ē vum⁴ p̄rdū e l em trovā ankamō ».

2. Uñ faré apikultúr ka va kūrā i kāvzri^{5,6}.

1. Mi adēs a ō in di kāvzri⁶ e i kaši in Ćērīk⁷. Ti žiñ, ay wot or ta ve lá in vižera⁸ e ta šte atēnt al vasél⁹ nūmmzr vñticīñkw kē ō višt iyē kē l vep saná¹⁰. Sē al zana¹⁰ e kē da p̄ar tí ta p̄udzd mīñgz regēxzl, ta veñzd lá a san Rok⁷ a čamám, ka veñzriú a ka mí a yūtāt.

2. Ti dōna, sa veñ al Balāti, a čerka i sō fēr, ta ga dīszl kē in mīñga nemō finī. Ay finirū dopu dōmāñ. Sa veñ al Zantīñ, dīk kē sa p̄o pyū žiūštāl al zo martél, p̄xrké l e rot in dzl ač. Dūñka i kapī^v ?

3. Lāssa fēra i kāvzri... i kāvzri yō ! Ti Marīa, mēwzł koñ ki kāvzri ! ō Anđulīñ, dak-šā, kē iy ōltri i ma van dēñ pzl prā.

4. Ō žuván, kāsik-ŕō una sasāda a kwēł rušēt¹¹ da kāvzri li sōt a tí, sa da nō^o i ma škapzn e p̄udi pyū regōnday¹² inséma y ōltri. Sē al me žiñ al vēs da čamám a regāy y avíc¹³, štasīra dēv vīñi-dēñ la mia Karolína

1. P. 247, Anm. 5.

2. tōa.

3. id. od. a šta yn al. ; cf. p. 247, Anm. 5.

4. mi l kredēva mōrt e invēči l e vif, nūñ l avēvum...

5. Inhalt der Szene : 1-2 : Weisungen an den Sohn Luigi und die Frau Carolina. 3. Sammeln der Ziegen. 4. Auf der Weide. 5. Unterhaltung mit einem Nachbarn. Heimkehr.

6. Charakteristischer Typus der obern V. Muggio (von Bruzella an) ; die gewöhnliche mendris. Form ist *kābra*, plur. *kābri*, -*bzr*, die von *kāvra*, -*vzr* verdrängt zu werden beginnt ; cf. A, § 13.

7. Weiden oberhalb Muggio.

8. Von *apicularia ; erhaltenen a- Anlaut finde ich in Arbedo, in der V. Colla (Ma., Cort. *avižera*, -*gēra*) und Lug. (*awigēra*) ; cf. Anm. 12.

9. Sottoc.-com.-mail. Typus ; REW³, 9163.

10. Cf. examen, -inare, REW³, 2936, 2937. Bemerkenswert ist hier der Wandel *mn* > *n* ; cf. dagegen : Mendr., Salorino, Castello S. Pietro *una sama davič*, vb. *samá*, Comologno (Onsernone) *šam*, vb. *šomēná*, Arbedo *sámas* (BStSvIt., XVII, 145), Bed. *samma d'avič*, Ma., Cort. *šalma*, vb. *šalmá*.

11. Mail. *roscètt* « crocchetto » ; REW³, 7459.

12. Mail. *regónd* « raccogliere » ; REW³, 7128.

13. Aus *aviča* APICULA, REW³, 523. Sing. *un avíc*, weibl. Subst., cf. Lug. *la vešpa la pūnc* (« punge »), *l avíc la da ul myēl* (« miele ») ; aber Mendr. *un avíc sol* (« solo »). Zur Angleichung des Singulartypus an den Plural cf. A, § 13, Anm. 2. Er findet sich im Sottoc. (V. Colla, Malcant., Bed., Lug., Mendris.) und im Gebiet des Comersees. Die Unterscheidung von Sing. und

a kãša ká i kãvzri. Ta se žá ka l e um pu [u]n andegé¹, ka la pø mĩnga kaminá, parké l e grãssa, e alõra adiõ kãvzri... Çez! warda ka veñi mi e ta dũ una baštõnãda, sa t veñzt mĩña žo da lí!

5. *O Pẽdru, et sentũ di vølt al me žiñ a camá? Kweł om k e pasá u[n] mĩmẽntiñ fã nel senté sũ a tí, l eãva l mĩña al Mẽlãs da Kanẽš²?... O ke bis³, a mĩmẽnti al ma kaña. Çez!*

Un fabbro ferraio apicultore che va alla custodia delle capre⁴.

1. Io adesso vado alla custodia delle (nelle) capre e le conduco (caccio) in Cerico⁵. Tu, Gino, alle otto ore (tu) vai là nello (in) apiario e (tu) stai attento all'arnia numero venticinque che ho visto ieri che (la) vuole sciamare. Se (la) sciamava e che da solo (da per te) tu (non) puoi mica raccogliarlo (scil. lo sciame), tu vieni là a San Rocco⁵ a chiamarmi, che verrò a casa io a aiutarti.

2. Tu, donna, se viene il Bellati a cercar i suoi ferri, (tu) gli dici che non sono ancora finiti. (Io) li finirò dopo domani. Se viene il Santino, digli che (non) si può più aggiustare il suo martello, perchè è rotto nell'occhio. Dunque avete capito?

3. Lasciar fuori le capre... ô! (Klingen der Ziegenschellen). Tu Maria, muoviti con quelle capre! Oh Angiolino, dacci, che le altre (mi) vanno dentro pel prato!

4. O Giovanni, getta (caccia giù) una sassata a quel piccolo branco di capre là sotto a te, altrimenti (se di no) mi scappano e non posso più riunirle 'assieme' (con) le altre. Se il mio Gino

Plur. notiere ich in Bell. *avĩdžã, avĩc* und Comologno (Onsernone) *la vigã, i viç*. Cf. dazu G. Bottiglioni, *L'ape e l'alveare nelle lingue romanze*, Pisa, 1919, p. 26-27, 79.

1. In Mendr. = *vũñ ke l finis may un fãc* « uno che non finisce mai un lavoro, uno lento »; cf. com.-mail. *andeghẽ* « zazzellone, uomo all'antica nei modi e nell'abito » (Monti, Cherub.). Von antiquarius? Das Etymon *AMICITARIU von Salvioni, *Fon.*, 256 ist wenig überzeugend; cf. dazu Olivieri, 77, Anm. 1.

2. Diese Stelle ist im Plattentext sehr undeutlich; ich folge der mir vom Sujet diktierten Fassung.—Caneggio, 576 m, Kreishauptort, 3, 5 km südl. Muggio.

3. Auch mail. bezeugter Typus; *ALS*, 452 nennt für Lig. *bisa*, das auch im Sopracen. vorkommt.

4. Cf. p. 248, Anm. 5.

5. Weiden oberhalb Muggio.

dovesse (avesse da) chiamarmi a raccogliere le api, (allora) deve venire stasera (qua) dentro la mia Carolina a condurre a casa le capre. Tu sai già che è un po' alla buona, che (non) può mica camminare, perchè è grassa, e allora addio capre... Ciez! guarda che vengo io e ti do una bastonata se tu non vieni giù di lì!

5. O Pietro, hai sentito delle volte il mio Gino a chiamare? Quell'uomo che è passato un momentino fa nel sentiero sopra (su sopra) te non era il Melas di Caneggio? O che serpe, poco mancò che mi mordesse (a momenti mi morde). Ciez! (Geläute der heimkehrenden Ziegen).

3. Vacallo.

* Vacallo, dial. *vakāl*, 380 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1398 Einwohner (1930), 2,5 km. nördlich der Station von Chiasso, am Ausgang der V. Muggio, 300 m. westlich der schweiz.-it. Grenze.

Sujet: Franco Livio, geb. 1914 in Vacallo; Eltern alteinheimisch; war drei Jahre Schüler der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Sprachlich begabt, sicher. Ma. der jungen Generation, von der Koinè beeinflusst.

Aufnahmen: Parab. 19. Nov. 1933; Novelle 24. Febr. 1934. Beide Texte von Suj. schriftlich vorbereitet. Sprechtempo rasch.

Vergleiche: Version der Parab. in der Ma. von Chiasso. — Sujet: Bruno Regli; cf. Chiasso. Aufnahme Dez. 1935. — Zur Nov. cf. die Version von Chiasso.

Dialekt: Version der Parab. in der Ma. von Como in Monti, 422-23, Biondelli, 38.

1. *Štorĭa dal fyā šprekūn**¹.

11. *Una vǝlta g-era un om ke l g-ēva² dü fyā, vūn pūsē pinīn³ e l ǝltar pūsē grānt.*

12. *N di, kvǝl pūsē pinīn³ al g-a di al pa⁴: « pa, mi vǝri ke ma dāgūf⁵ la pārt da sustanza ke ma toka ala vǝšta mǝrt ». Ul pa, ke l era un bun umūn, ga l a dāda.*

* Die Vergleichsformen stammen von Chias. Weitere Parallelen entnehme ich den Versionen von Monti und Biond. aus Como.

1. Chias. id., « sprecone ».

2. Monti *on om l a biū...*; für *avuto* auch *vūu*, Biond. *vū*, *avū*, *abiū*.

3. *pikūl*.

4. Monti, Biond. stets *pādar*.

5. Zuerst: *vǝri ta ma dāgāt* « voglio (che) tu mi dia ».

13. *E da li e pøk tēmp¹, štu fyæ pinīŋ l a fay-sū armi e bagali² e l e škapā in um paēs tant luntāŋ, duvė ke n a fay da tūt i raz, e l a finī p̄xr mǎngás³ f̄çra tūt kwel ke l g-eva.*

14. *E kwant al s e mǎngā³-f̄çra⁴ kwel ke l g-eva, in kwel paēs duva l era g e vėñū una gran mis̄eria⁵, tānt ke l a kuminčā⁶ a vėk pū nagód da mǎngá.*

15. *E alura l a duvū čerká da truvás um pošt p̄xr lavurá in ká da kweyvidūŋ⁷ da kwel sīt, e finalmēt l e riūšī a trúvan vūŋ ke l a mandā a kūrā y purčėy.*

16. *Ma lí al pativa tan⁸ la fam ke, p̄xr impyeniš ul vėntxr, l avria mǎngá i gānt da rógula⁹ ke ga dāvzn ay purčėy. Ma g-era propi nisīŋ ke ga na dāva.*

17. *Alura l a kuminčā a pėnsak-sū e al diševa inšī da p̄xr lū : kwānti s̄ervidū e kwānti masė dal mę pa g-an paŋ e rōba da mǎngá dā štūfīs fiŋ ke vėrzn, e mi suŋ¹⁰ kí in da štu sīt a krepa da fam.*

18. *Un di al¹¹ s e dičidū e l a pėnsā : ma ŋkaminzrū e n̄zrū¹¹ dal mę pa e ga dišzrū : « o pa, mi v u fay un gran tōrt a vū¹² e al siñūr.*

19. *E l su aŋka mí ke a mēriti pū ke ma tēñuf p̄xr vōšt fyæ, ma mi va p̄rēgi p̄xr karitá da tēñim e da tratān kumė sę fūsi um vōšt s̄ervidū ».*

20. *Inšī l a fay. Al s e ŋkaminá¹³ e l e nay a ká dal sō pa. E štu*

1. *da lí a pøk t.*

2. Chias. id., gewöhnlich aber -dč, -dy; Monti *tut i soėu (sə) rob*; zum Poss. Pron. cf. ib. *un di toėu garzōn* « uno dei tuoi garzoni ».

3. Schwanken zwischen *mǎngá* und *mayá*; letzteres wird als bäurisch mit Absicht in 24, 30 verwendet. Monti *l'aa butāa via el fat so baracand..* « il fatto suo, facendo baracca »; cf. p. 253, Anm. 9.

4. *al g-a avū mǎngá*, Monti *l'aa vū fogāa foėu tut*; zu *fogá* cf. *Vok*.

5. Biond. *ona calestria bolgirada*; *kalestria* findet sich auch in der Valcolla; cf. p. 238, Anm. 3; zu *bolgirada* cf. Monti *bolgira* « rabbia, mattana »; *REW*, 1383.

6. Var. *kumenzā* wie in 6; Monti *comenzāa*, Biond. *seo*; cf. A, § 20, f.

7. Nov. 3 id., Pap. Nov. (Como) *queivudun*; cf. Mendr., p. 238, Anm. 4.

8. *īnšī tānt*.

9. *rugula* < *robula.

10. *sum*, cf. *KT.*, § 6.

11. Var. *mi tūdrū-sū* 'io toglierò su'; cf. *KT.*, § 10, Chias. *m imvizrū*, ebenso 20, 25 *s e mviā*; Monti *lasarò li e andarò... e gā dirò*.

12. *viāltxr*, ebenso 21, 29, Nov. 5; die Form ist in dieser Verwendung vereinzelt in den Vers., cf. A, § 19.

13. Monti *è soltāa in pėe*, cf. Biond. 3. Pers. *solta*, 25 *óltar*. Diese Formen bezeugen den Wandel AL > ol in der Stadtmundart von Como noch für die Mitte des letzten Jahrh.; A, § 1.

por véc, ke l g-avēva urmáy pü nisüina šperanza da vedël, kwant ke l a vedü¹ da luntán ke l veñēva, al g e kurü inkuntra, l a bráša-sü² da tüt kær e l segütāva³ básal-sü.

21. Alura štu fyō, tüt pyangēnt⁴, al s e metü in ġenčč e l diševa : « pa, a su ke v u fay un gran tōrt, ma vü, ke sī tam buj, kašēm niña via, ma teñim kuma vošt servidü ».

22. Ma l pá, ke l pyangēva anka lū dala kunšulaziin, l á lza-sü⁵ e l a menà a ká⁶. E pæ l a kumandá a tūti i so servidü da fa im pŕesa pŕx na tē y vištī pūsē bēy e al g-a dī : « vištī bēj ul mē fyō, mētīk-sü i škarp pūsē bēy e metīk un anēl d or sül dīt.

23. E pæ čapi ul vedël pūsē grás⁷ e mazël e fašēm⁸ un gram pašt e štem⁸ alēgŕ⁹ !

24. Pŕrkē štu-ki l e l mē fyō, ke mi kredēva ke l fiš mōrt, e l sinūr al m a fay la gražia da pudē vedël āñmō¹⁰. E mfāti s in metü a mayá¹¹, a bef e fa legrīa, e tüt y ęŕzn kime mat dala kuntentēza.

25. Ma dopu l e süčedüda bēla¹². Ul fredël pūsē gránd, kwel ke l ęra řēštā a ká, in kwel mumēnt l ęra fę pay kámp a lavurá¹³, e kwānt l e veñü šira¹⁴, al s e metü im viáč pŕx veñi a ká. L ęra kwafi a ká¹⁵, ke l ā sentü un gram burdël.

26. E l a čamá un servidü pŕx dumandák kusé¹⁶ al vŕřeva dī tüt kwel muvimēnt štraudinari.

1. višt.

2. štrengü.

3. Cf. A, § 20, e, Chias. kuntuuāva a basál.

4. Chias. id. oder pyangüš, 5 pyangüša.

5. Var. tíra-sü, Chias. id.

6. in ká.

7. Monti on vedel da grasa.

8. Zuerst fají od. fi... e šli « fate, state »; Chias. e ke stāgum alēgŕ « e che stiamo allegri »; cf. Biond. vüi (« voglio ») che stāgom alegar.

9. Monti und Biond. haben stets -é im Imper. 5. Pers. der Verben -are : Monti tirē fođura.. menē fođu, scanēl (« scannatelo »), Biond. portēg chi, mazē giò (« ammazzate »), paregē (« apparecchiate »); cf. A, § 22 a.

10. ankamō, presto añmō.

11. Cf. p. 251, Anm. 3. — Biond s'in mettü drē a pacciá; mail. pacciá « sganasciare, pacchiare », Cherub. ; cf. ItDI., IX, 223, Anm. 1.

12. n e süčedü vüna bēla.

13. pŕx i kámp a lavurá.

14. e kwānt g e štay-šá la šira...

15. taká la ká 'attaccato..', cf 31 taká mi.

16. kusé < dial. kusé + lomb. ital. kofa ; cf. Mendr. kufa.

27. *Ul servidù al g-a kùntā-sù¹ k era rivà a ka ul sò frèdèl e ke l^t sò pá p̄xr la kùntentēza² l a vurù ke sunaszn³ e balaszn.*

28. *E lū l a çapà rabya⁴ e l vurēva mīna na-dēnt in ká. Alura ul pa l e vēñū-fēra⁵ p̄xr dumandák p̄xrké al fafēva inší.*

29. *Ma lū al g-a rešpundú : « sēnti um pū, pá, l e ža tānti ánu⁶ ke va sēvisi, ke v u sēmp̄xr fay ul mē duvēr e v u may dišubidi na vq̄lta, in kump̄ens m i mīna day⁷ nan̄ka un kavřet⁸ p̄xr fam šta alēḡxr kuy mē soči.*

30. *Mu pēna ke l e rivà kwel pōg da bñj⁹ d un vōšt fyčē, ke l a máyā -fj̄ tūt kwel ke g-i dáy kun di trōy¹⁰, i fa mazá ul vedēl pūsē grás ».*

31. *Ul pa al g-a dī : « škúlta¹¹ mē¹², kar fyčē, ti ta sēt sēmp̄xr štay takā mí e ta štarét sēmp̄xr, e tūta la mīa suštanža l e tija¹³.*

32. *Ma dēs vēñ an̄ka tí a fa ligrīa¹⁴, p̄xrké ul tō frèdèl, ke mi kre-dēva mōrt, l e turná in vita, nūñ l avēvūm perdú e nūñ l em truvá āñmō ».*

2. La šturičla nōna dala prima ġurnāda dal Dekamerūñ.

1. *Dīsi bñj ke äy tēmp dal prim rē da Ćipru, dōp̄u ke la Tēra Sānta l e štāda çapāda dal Gufředō da Butūñ, e süčedū ke na dōna d una ka da Gwašqōna l e nāda in pelegřináč al Zānt Sēpūlkrū.*

1. rakuntā.

2. dala kùntentēza.

3. ke y sunaszn.

4. Monti a liuu ghé saltàa la bōzera ; zu bōzera, cf. ib. *Vocab.* « Voce di significato vago che si piglia sempre in mal senso », etc. ; *REW*, 1383. Biond. *gh'è çiapà bischizzi* (« bischizzo » v.).

5. Biond. *ol pàdar l'a bognà* (« bisognato ») *andà de fōra* ; zu *bognà* cf. ib. 32 *bosognava*.

6. *sēntum* (« sentimi », sic.!) ... *in tānti ann* « sono... ».

7. *im pagamēnt viq̄ltzr a m i may dā...*

8. Chias. id., *kavřet* v., com. *cavřet* ; cf. A, § 13.

9. Monti *sto tō baracòn* (uno che fa 'baracca', « buontempone »), cf. p. 251, Anm. 3 ; Biond. *sto slandròn*.

10. *kun i sò pütán*, Monti *slandri*, Biond. *strasciòn*.

11. *ul pa al g-a rišpōndu : sēnt...*

12. Auffällig wegen allgemeinem *mi, ti* ; Reminiszenz eines früheren Sprachzustandes ? cf. A, § 3.

13. *ul mē kar fičē*, od. *kar ul m. f., ti, ti ta sēt... štā takā da mí, e ti ta št.* ; Monti *ti, ol mē fičē, ta sē sēmp̄xr štāa con mi...*, Biond. *car ol me fičē, ti l'a sēmp̄r stā con mi, e tūt quel che gh' o mi l'è tò.*

14. Monti *on rabadàn*, *REW*³, 7024.

2. *Nal*¹ *turná yndré*, *l ę riváda a Ćípru*, *ę lí na kumpańia da bindúnj*² *ga n áň fá da tüt i raz*. *Šta pōra dōna la pudēva mīna das pās*, *e l a pent'sá da küsfáy davānti al rē*.

3. *Ma ga fū dīv kę l avrés tra-vía ul Jiá par nagót*, *par kę stu rē l ēra un om da nagót*, *ke al za lasāva bírla yn tēra tüti-ynsült e vilanát ke ga fafēvan*, *figürás pę ki di óltar*. *Al za lasāva fa da tüt i kulír sēnza vēr bōka*, *da manēra kę ki g-avēva rabia kun kweyvidúnj*, *al za šfugāvā kun l inšüllá ul rē*.

4. *Kwēla pōra dōna duńka*, *kwānt l a sa^{wū} tüt kwēst*, *l a perdū la šperanza da fa-fāera i so rešúnj*, *ma tānt par fa kweykós*, *l a pēnsa bēň da na lē štesa dal rē*, *seňonóltar par tǎll in ĝir par kę l ēra inší mār-tül*³.

5. *Lē l ę dūńka náda da lū*, *la g-a kúnta-sú*, *tüta pyangēnt*⁴, *la sua dišgrāzīa*, *e la g-a dīv*: « *Sentí*, *o šur rē*, *sum mīna vīnūda šá par vendikám dāy*⁵ *inĝūri kę m an fá*, *ma dumá par fam inšēná da vū kumé kę fi a sufri kun pazīēnza tüti i rop kę va fan*, *invečę kę mí a tręvi mīna pas par un sol tōrt*, *a tal seň kę va l regalxrés da kar se pudeši* ».

6. *Ur rē*, *ke fin alura l ēra sęmpxr štā um pigrúnj*, *a sentís a tę yn ĝir a kwēla manēra*, *al z ę kúme dešedá*⁶ *d un gran seň*⁷; *l a vērdū finalmēnt y čę e l a kumenzá a fa ĝüštizīa dal mā kę ki bindōni*⁸ *g-avēvan fá a kwēla dōna*. *D inlūra al g-a fá sęmpxr pagá karna saláda*⁹ *tüt i škerz ę y dišprēši da tüt i sōrt kę ga fafēvzn*.

4. Chiasso.

Chiasso, dial. *čas*¹⁰, 236 m., wichtige Grenzstation der S. B. B., bedeu-

1. Cf. p. 223, Anm. 1.

2. Im Com. und Mail. verbreiteter Typus, den ich auch in Cim. belegt habe; cf. Anm. 8.

3. Cf. Mendr., p. 243, Anm. 2.

4. Cf. p. 252, Anm. 4.

5. Italianismus für dial. *di*.

6. Var. *l a fá kumé dešedás*.

7. Var. *seň*.

8. Die Endung *-oni* sei gebräuchlicher als *-únj* (Suj.); cf. aber 2 *i bindúnj*; ebenso *tufúnj* sing., *-ōni* pl. « ragazzo, -i », *umúnj*, *-ōni*; die nämliche Bemerkung machte auch ein Suj. von Chias. für *peľandriúnj*, *-ōni* « scellerato, -i », Syn. von *bindōni*. Einfluss des Mail.; cf. *finęstruni*, Battisti, *Testi*, 120. Zu *-ánj*, *-āni* in Mendr. cf. p. 242, Anm. 5.

9. Cf. S. Pietro, p. 273, Anm. 8.

10. Übername der Bewohner *i nebidá da čas* (Trem.) 'i nebbiatti', von *nebia*. Im Winter ist Chias. berüchtigt wegen seines Nebels.

tendste Ortschaft des Mendris., mit städtischem Charakter, 6036 Einwohner (1930).

Sujet: Benito Cavadini, geb. 1918 in Chias.; Eltern beide einheimisch. Seit wenigen Monaten Schüler der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Dialektisch sehr sicherer Vertreter der jüngsten Generation.

Aufnahme: Diktat des vom Suj. schriftlich vorbereiteten Textes der Nov.; 26. Juni 1934. Tempo sehr rasch.

Vergleiche: Version der Nov.; unpräparierte Aufnahme von Bruno Regli, geb. 1916 in Chias.; Eltern von Chias., nicht alteingesessen. Muttersprache Ma. von Chias.; seit zwei Jahren Schüler der soloth. Handelsschule. Intelligent, mundartlich begabt. Nov. notiert 13. Mai 1934. Von Regli stammt auch eine Version der Parab.¹ und die Konj. von Chias.; cf. KT. (= C¹).

Version der Nov.; unpräparierte Aufnahme von Carlo Marinoni, geb. 1915 in Chias., Vater aus dem Mailändischen, Mutter aus dem Comaschischen stammend; seit einem Jahr Schüler der soloth. Handelsschule. Mundartlich sehr sicher, aber stärker von der lomb. Gemeinsprache beeinflusst als die andern Suj. — Nov. notiert 17. Juni 1934. (= C²).

Dialekt: Zu vergleichen sind die Versionen der Parab. aus Como (P. 242)² von Monti, *Voc.*, 422-23, Biondelli, *Saggio*, 38; die Nov. ist lebendig in die Ma. von Como übersetzt in Pap., 184-85.

La štōria nõna³ dala ġurnāda prima dal Dekamerŷij.

1. *Dīsi bēŷ ke ay tēmp dal prim re⁴ da Ćipru, dōpu ke la Tēra Sānta l e štāda čapāda da Gofrēdo da Butōne, g e sūčēs⁵ ke una dōna d una ka di⁶ šūri da Gwaškōna l e nāya⁷ im peļegrināč al Sānt Sepūlkzr⁸.*
 2. *In dal tūrna-ndrē⁹, l e rivāda a Ćipru, e li una kumpāñia¹⁰ da šeļerā¹¹*

1. Verglichen in der Version von Vac.

2. Reduzierte Aufnahme. Die Formen von Como fehlen deshalb oft im AIS.

3. C² nõna štōria od. nuvēla, C³ šturičla.

4. C² a dīsi dīŷka ke in dal t. d. pr. re, C³ in di t. ..re, cf. A, § 4.

5. C³ id., C² sūčedū.

6. C³ id., C² da šūri.

7. C² nāda, C³ andāda; A, § 20, a.

8. C³ id., C² -kru.

9. C² id., C³ nal tūrñā yndrē. Zu nal cf. Vac., p. 254, Anm. 1.

10. C³ id., C² bānda.

11. C³ maškalzij, C² malfabēŷ; Petrocchi nennt pistoj. malfabēne « ragazzi o pers. che non operano bene, e il bene lo fanno male e il inale bene »; Pap. forlinn; cf. Monti forlana, pl. -ann « scalpestratello, furbetto, mariuolo », Che-

an fa¹ da lē kwel ke sa pō dī da pēc². Šta pōra dōna la pōdēva mīa das pās, e la pēnsā da küsfáy³ ar re.

3. Ma g-an dī ke l avrēs⁴ būta-vīa ul fiā p̄zr nagót, parké kweštu re a lēva unu um da niēnt, ke al lasāva būrla-žó in tēra i vilāneri e y insūlt ke faševān⁵ a lū, figūrās pē ki g-an fay ay āltzr⁶. Lū al za lasāva met sōta y pē⁷ da kikešā, sa na lasāva fá da tūt⁸ i kulūr, sēnza nānka vēr⁹ bōka, da manēra ke ki g-avēva dōs una rābia, al za šfugāva a yīnsūltá ur re.

4. Kwēla dōna dīnka, kwāñ¹⁰ ke l a savū tūt kwešt¹¹, l a pērdū la šperānza da fa fēra i sō rejūñ¹², ma tānt p̄r fa kweykōs, l a pēnsā da ná lu štes¹³ dar ré, sēnonāltzr p̄r čapál in ġir¹⁴, p̄zrké l ēva¹⁵ un mār-tul¹⁶.

5. Lē dīnka l ē naya¹⁷ da lū, la g-a kūnta-sū tūta pyangēnt¹⁸ la sua dišgrāžā e la g-a dī : ka l šēnta¹⁹, šūr, mi sum mīa vēñūda

rub. forlān « Friulano », fig. id. und forlanón « pigliatone, scapestrataccio, in lingua furb. monello, borsaiuolo »; zur Bedeutungsentwicklung von furlan « Friulano », von dem ein ven. Sprichwort sagt : dime ludro, dime can, ma no me dir furlan, cf. G. Vidossich, *Il friulano nel blasone popolare in Ce fastu ? Boll. Soc. fil. friul.*, VIII, 4 ff.

1. C³ id., C² n an fay.

2. C² da kōt ē da krū, C³ kwel ke sa pō dī da kōt ē da krū ; cf. S. Piet., p. 272, Anm. 9.

3. Lento akūsfáy, C², C³ id.

4. Die Familie Cavadini wohnt im nördl. Dorfteil, gegen Balerna und Novaz. hin, wo Kond. -arēs erhalten ist ; C², ³ ziehen -rīa vor ; cf. A, § 22, e.

5. C² tūt i vilanāt e titul ke fāvān, C³ i vilani ke ga faševān.

6. C² kwī fā ay āltzr, C³ kwīy ke faševān.

7. C³ id., C² unterscheidet pē sing. von pē plur. ; cf. A, § 4.

8. C² tūi(i), C³ tūc, tūt.

9. Lento : vērt, C², ³ id.

10. Lento kwānt, C² id., C³ kwānt ē ke...

11. C², ³ tūt(a) šta rōba.

12. C² ra-, C³ re-, ra- ; A, § 9.

13. C² da ná d ištēs, C³ d andá štes.

14. C² tānt da tēl in ġ., C³ tirál um pū in ġ.

15. C², ³ ēra ; allgemein ; cf. A, § 22, c.

16. Cf. Mendr., p. 243, Anm. 2. Var. mīñkyūñ, C² mincūñ, C³ um pōr mērly « un povero merlo ».

17. C² nāda, C³ andāda ; cf. p. 255, Anm. 7.

18. C³ id., C² pyangūsa, Pap. caragnand ; cf. REW³, 6923.

19. C² sēnti, kumē fī... ke va fan..., ke val reġalarīa ; die voi- Form sei nicht gebräuchlich ; auch C³ gibt spontan die lei- Form.

*kî*¹ *par vëndikám di inžūrî*² *ke m an fā, ma dumā*³ *par fam insēnd da lū kumē al fa a sufrí kum pažīēnza tūt i*⁴ *rop ke g-an fay*⁵, *inveče*⁶ *ke mí, par un tōrt sol, a trēvi pū ripōs, a tal pūnt*⁷ *ke gal regalarēs*⁸ *da kēr se podēs* »⁹.

6. *Ul re, ke fin alōra l ēra sēmpxr štā ūm poltrīn*¹⁰, *a sentis čápa*¹¹ *in ġir a kwēla manēra lí, l a fā*¹² *kumē disedás*¹³ *d un gran soñ*¹⁴, *l a verdū finalmēt y čē e l a kumīncā*¹⁵ *a fa ġüstizia dal mā ke ki šelerá*¹⁶ *g-avēvān fā*⁸ *a kwēla pōra dōna. Dopu d alūr l a fāy pagá la kārna salāda*¹⁷ *tūt i škērz e y dišprēž*¹⁸ *da tūti i manēr*¹⁹ *ke sa fašēvān a lū.*

5. Novazzano.

Novazzano, dial. *nuvazzán*, 346 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1292 Einwohner²⁰ (1930), 6 km. südl. der Station von Mendr., dicht an der schweiz.-ital. Landesgrenze.

Sujet: Agostino Arrigoni, geb. 1892 in Novaz. Familie väterlicher- und mütterlicherseits alteinheimisch; ist seit einigen Jahren in Solothurn niedergelassen; hat den Dialekt sehr rein erhalten, dank

1. C² *vi-*, C³ *vē- ša*; A, § 20, b.
2. $\check{z} > \check{g}$; C², ³ *-g-*.
3. Var. *sulamēt*, C² *dq-*, C³ *du-*, *apēna*, ebenso unten *par un tōrt apēna*, C² *p̄xr dōmā un t.*
4. C² *ki*, C³ *kwi* « quelle ».
5. C², ³ *fā*.
6. C² *intānt*.
7. C², ³ *in od. a tal manēra*.
8. C², ³ *regalaría*; cf. p. 256, Anm. 4; Pap. *sa el Signor, come ghe daress volontera anca 'l mè de sopporta, dal moment che se n' infotta de tūtt coss.*
9. C² *pū-*, C³ *pūdesi*.
10. C² *pul-*, C² Var. *seġún* 'secchione', das auch mail. ist.; Pap. *un trasandaa, poltron, insognaa* « sonnolente »; C³ *la^dfarún*.
11. C² *tē*, C³ *a tē*...
12. C *fay*.
13. Var. *svetás*, C² *id.*, C³ *al z e kumē disedā*; Pap. *l'ha comenzaa a dervì* (« aprire ») *i acc.*
14. C *id.*, C² *sčēñ*; cf. p. 254, Anm. 7.
15. C³ *l ā nkum-*.
16. C² *pelandrún*, *-ōni*; cf. Vac., p. 254, Anm. 8.
17. Var. *pagā kārna s.*, C² *l a fay pagā salā*, C *a kārna salāda*; cf. S. Piet., p. 273, Anm. 8.
18. Var. *dišprēšì* « villanerie, biricchinate », C², ³ *id.*
19. C³ *da tūt i raz*.
20. Übername: *i kanj* (« cani ») *da nuvazzán*.

seines ausgezeichneten Sprachsinnes; ist in jeder Hinsicht ein vorzüglicher Gewährsmann. — Beruf: Maler und Lackierer.

Aufnahme: Solothurn, 6. Juli 1933. 1. Diktat der Parab. nach einer vom Suj. schriftlich vorbereiteten Fassung, die stark von der Vorlage abweicht. Um den Vergleich mit den andern mendris. Versionen zu ermöglichen, teilte mir der Gewährsmann die genaue Übersetzung schriftlich mit. Ich gebe diese Fassung im Anschluss an den phonetisch transkribierten Text in der Originalfassung wieder. — 2. Der Autor, der eine ausgesprochene schriftstellerische Begabung in humorvollen und satirischen Gelegenheitsgedichten und Prosastücken bekundet¹, hat auch die Anekdoten von Bertoldo² sehr frei behandelt, die ihm vor allem durch mündliche Überlieferung in seinem Heimatdorfe bekannt sind. Ich gebe hier drei von den mitgeteilten fünf Episoden wieder.

1. *La stōria d um fyā ka l a vūrū na vīa da ka*³.

11. *Na vōlta a g-ēva un um ka l g-ēva dū fyā, vūn pūsē pinīn ɛ l ɔltru um pu pūsē grānt.*

12. *Un dī, kwel pūsē pinīn al g-a dīy al ⁴sɔ pa : « pa, mē vēri kē vā a ma dāguf la mīa pārt dala rōba kē ma vēnarēs dōpu una vōsta mōrt ». Ul ɔɔ pa, kē l ēva un um fayala bōna⁴, a ga l a dāya.*

13. *Da lī a pōg dī, ⁵istu bučaša l a fay-sū ul sɔ fagōt ɛ l ɛ nāy in d um paēs dīstānt um bēl tōk. Lā n a fay da tūt i kulūr ɛ l a finī da māngas fāra tūkōs⁶ in pōk tēmp.*

1. Gedruckt liegen vor ein Gedicht: *Dopu ses an im Bollettino mens. Org. uff. del Comitato e Sezioni del Sodalizio patriottico apolitico « Pro Ticino »*, Annata X (1933), N. 12, p. 207, und Prosatexte in den Februarnummern 1929 und 1931.

2. Im untern Tessin und in Oberitalien noch viel gelesene Prosaerzählungen nach dem burlesken Epos *Bertoldo, Bertoldino e Cacasenno*, 20 Gesänge in Oktaven, die im 18. Jahrh. von zwanzig Dichtern unter der Leitung von Lelio della Volpe verfasst wurden. Mir steht zur Verfügung die Volksausgabe von G. C. Della Croce, *Bertoldo, Bertoldino e Cacasenno, Nuova ed. delle loro sottilissime astuzie e sentenze*, Milano, Casa ed. Bietti (1928). Die unten wiedergegebenen Dialekttexte entsprechen in dieser Ausgabe ungefähr folgenden Stellen: I, p. 5, 6, 43-45; II, p. 35-42; III, 73-75. — Cf. p. 261, Anm. 10.

3. « Che ha voluto andar via di casa ».

4. « Fatto alla buona », Var. *da bunj kōr*.

5. Wohl Accresc. von *bōča*, das neben der eigentlichen Bedtg. « Kugel des Bocciaspieles » (*REW*³, 1191 a) im Lomb. auch « Bub, Pflasterbub » bedeutet; cf. B. Migliorini, *Nomi masch. in -a in StR.*, XXV, 24 des Sep.

6. Von *tūt kōs* wie in 28.

14. *Dumá ke in kwel paēs-lí a g e tũka-dré una gram misēria, l e ke stu barāba al g-ēva pyü naŋka da mangá*¹.

15. *Alūra sa l a dũvũ fa?*² *Mētās adrē čerká*³ *um pošt in-d una kwäy famila da paisāŋ, tānt par gwadañá da viš a na kwäy manēra. Difati l a rišvisi*⁴ *a trovd da na a kũrā purčėy*⁵.

16. *Ma lĩlinši syāy!*⁶ *al pativa la sgayōsa*⁷, *e tũt i dí ga tũkāva da štrėnc um bčėc dala kũrėŋga*⁸, *ga sarės viñũ buŋ aŋka i gānt*⁹ *da rĩgula, ma g-ēva mĩna naŋka da kwĩy.*

17. *L a kumincā a penzāg-adrē e rafuná*¹⁰ *da par lĩ : ul mē pa al g-a sōta*¹¹ *tanti sėrvitũ e masė, ke y pōdān mangá fiŋ k i šcōpān*¹², *e mē u da šta ki*¹³ *in da kwel sit-ki a krepa dala fam.*

18. *Um bėl dí, al z a rišulvũ*¹⁴ *da mētās in viác da na aŋkamō a ka sũa. Intānt k al viagāva tũt ištaraš e štrak kumė un āšxn*¹⁵, *l a pensā kusė ke l duvėva dig al*¹⁶ *tsə pa*¹⁶.

19. *Pēnsa e ka ta pēnsa*¹⁷.

1. « Soltanto che in quel paese lì ‘ gli è toccato dietro ’ una gr. m. (ha sofferto di . .), ‘ lo è che ’ (di modo che) questo Barabba (« briccone, fannullone », cf. Migliorini, *l.c.*, 17, Anm. 2) non aveva nemmeno più da mangiare ».

2. « Cosa ha dovuto fare ? » Zu *sa* cf. p. 245, Anm. 3.

3. ‘ Mettersi addietro cercare ’ (« mettersi in dovere di . . »).

4. Das Verb wird auch von andern stark volkssprachlichen Suj. mit *avere* konstruiert (Trem., Besaz., Riva, Stab.); cf. A, § 20, g.

5. Syn. *zũzũ* (< Lockruf), das sich auch anderswo im Lomb. findet; Vok. Bemerkenswert das Fehlen des Art., zu dem sich auch anderweitige Parallelen finden (z. B. Mug., p. 246, Anm. 16).

6. ‘ lì, lì, così, figlioli ’ « perdinci »; cf. Monti: *alto, fióli* « su, presto, figlioli ! ».

7. « fame », gerg., im Oberit. verbreitete Form; cf. *VKR*, VII, 68, Anm.

3.

8. « gli toccava di stringere un buco della correggia ».

9. ‘ gli sarebbe venuto buono ’ « si sarebbe accontentato di . . »; Suj. fügt bei *par impyeni ul butás* (« ventre »; *REW*³, 1427) *tũt e buŋ*.

10. « ragionare ».

11. = *sōta da lĩ* « sotto di sè »; cf. milan. *avegh sott tanti omen*, Cherub.

12. « scoppiano ».

13. « ho da star qui ».

14. Var. *dičidũ*.

15. « stracciato e stanco come un asino ».

16. Das Suj. übersetzt Alinea 19 der Vorlage nicht; cf. p. 262.

17. ‘ pensa e che tu pensi ’ (« pensando e ripensando »); entspr. Wendungen *Bert.*, I, 1; III, 4. Der zweite Teil des Ausdrucks, der den vorangehenden Imper. verstärkt, ist ein elliptischer Konjunktivsatz des Wollens (« . . e bisogna bene che tu pensi »).

20. *L ɛ kɛ l ɛ rivá a ka sɛnza inħkɔrgɛrs*¹. *Ul 'sɔ pa, kɛ a l ɛva daturnu*² *par kwäykɔs, a l a višt da luntán ka l ɛva šá, al g-a kurú inħkuntra ɛ l a brása-sú ɛ al g-a fay na mɔta*³ *da kumplimɛnt*⁴; *lü l ɛva ǵa pɛrsüás kɛ la*⁵ *vidɛva pyü.*

21. *Alúra Ńtu fyā, kɛ al z ɛva truvá pɛntiy da kwɛl kɛ l a fáy, al g-a näy-ǵó in ǵinǵɛ a pyānc ɛ dumandák pɛrdún, kɛ la*⁵ *sa kɛ l a fáya grɔsa, ma da mīna kásal vīa da ka, ka štára-kí pyü kumɛ fyā, ma kumɛ sɛrvitú*⁶.

22. *Ul 'sɔ pa, ka viñeva-ǵó i gutún di ɛc*⁷ *dala kunsulazün, l a fay lɛva-sú im pɛ ɛ l a mɛna-dɛnt in ka. ɛ pɛ al g-a diy ay sɔ sɛrvitú da viští-sú im pɛsa dala fɛšta ɛ da viští-sü bɛñ anka ul sɔ fyā ɛ mɛtik-šú um bɛl anɛl d ɔr in 'šül dīt*⁸.

23. *E pɛ al g-a diy : « a mazari ul büšín*⁹ *púse grɔs*¹⁰ *kɛ a g-em in štála, fɛm un gran dišnā ɛ fɛm una bɛla ligriada tüt insɛma.*

24. *Parké l ɛ ul mɛ tús*¹¹, *ɛ mɛ kredɛva k al füs mɔrt, ɛ ul siñúr al m a fay lu grāzia da vidɛl anħkamó prima da muri* ». *Difati s an mɛtü-drɛ a mangá ɛ bɛf ɛ kantá ; i parɛva tüt mát da tánt kɛ a ɛvan kuntɛnt*¹².

25. *In 'šül púse bɛl dala fɛšta*¹³ *riva ul fradɛl púse grānt, kwɛl ka l ɛva sɛmpru fay ǵüdzí*¹⁴ *ɛ l ɛva sɛmpru štay a ka vüták*¹⁵ *al 'sɔ pa a la-*

1. « accorgersi ».

2. 'd'attorno' « in giro ».

3. « un mucchio »; *REW*₃, 5702.

4. Hier : « carezze ».

5. *la* = « lo » bei Satzsubjekt 3. Pers. Einz., Mehrz. ist in der tess. Gemeinspr. und in den Dial. des Sottoc. verbreitet; bei anderem Subjekt «lo» = (a)l; cf. Mug., p. 245, Anm. 10 und *VKR*, VII, 80, Anm. 35.

6. « ma di 'mica' cacciarlo via, che egli starà qui (non) più come figlio ma come servitore ».

7. Die Redensart, die ich in der tess. Gemeinsprache (Bell., Lug., Chias. *ga vɛñ ǵó y gutún* (bell. *gotón*) *di ɛc* 'gli vengono giù i goccioloni dagli occhi') und in den Ma. notiert habe (Car.), ist auch mail.-com.; cf. Cher. *vegñi-giò i gotton* « piangere a calde lagrime ».

8. « di vestir bene... e (di) mettergli su... »

9. Auch S. Piet. — Im Mail.-Com. verbreiteter Typus, *REW*₃, 1419; cf. Vok.; aber 30 *vɛdɛl*.

10. *gras* « grasso », ist auch anderswo in dieser Verbindung weniger gebräuchlich; ebenso 30.

11. « ragazzo, figlio », *REW*₃, 8785.

12. « parevano tutti matti 'da tanto' che erano cont. »; A, § 22.

13. 'in sul più bello della festa'.

14. « giudizio ».

15. « aiutarci »; auch mail.

vorà. Al viñeva di kâmp ştrak e şudâ¹, al t'sent tûta şta baldorya, al t'sa fërma lí da fëra da ka.

26. Al ga fa señ a ñ sèrvitù da viñi-şá, al ga diş²: « kusè-l iştu burdèl kè g e lí da dènta? A va gîra la búsula, nè? »³.

27. Alûra ul t'sèrvitù al g-a kûnta-şú tûta la ştòria, kumè kè l e sùcèdûda.

28. Kwan l a sèntù tüt-kòs, l a fay-şú ul müşún⁴ e l vurèva pyü na-dènta in ka. Ul t'sò pa l a vişt e al t's a intayà⁵ kè kwèl òltru l èva rabyà. L e viñü-fëra şubit e al g-a diy da mîña fa inşi.

29. « Sèntí, pa, a ma difí da mîña çapàmala⁶! Mè, l e tãnti an kè u sèmpru fay ul mè pusibil par kùntentáf⁷ e mîña dáf⁷ dişpyasé, e si may ştay buñ da súbim⁸ um kabrèt da gòt⁹ kuy mè sòci.

30. E parkè l e rivà kwèl dişpera-lí, kè n a fay pèş kè bartòldo¹⁰, alûra-mò, par kwèl-lí a g e ul vedèl púse gròs e ul viñ púse veç. La va par gúšta? »¹¹.

31. Ul pa l g-a diy: « Ta g-e reşún, te ta se sèmpru ştay insèma da mè e sèmpru ta ştarèt. U fisà da lasàt tüt-kòs a te, parkè al t'su kè al e in di buñ man¹².

32. Ma mò, veñ-dènta e fa ligria insèma, parkè mè a kredèva kè ul tò fradèl a l èva mòrt, imvèci a g e ñkà-mò; kredèva da vèl perdú¹³, imvèci l em trová ».

1. « stracco e sudato », cf. Bert., III, 4 *iştrák*.

2. « egli gli fa segno... di venire qua, egli gli dice... ».

3. « vi gira la bussola, neh? » *búsula* = testa (wegen der runden Form); Anlehnung an ital. *perdere la bussola* « non sapere più quel che si fa ».

4. « il muso(ne) ».

5. ' si è intagliato ' ha capito ». Ich habe keine Vergleichsbeispiele für diesen Ausdruck; Suj. gibt dafür folgende Syn.: *al z a imaginà* « si è immaginato », *l a mangà la fëa* ' ha mangiato la foglia ', cf. Cherub. *mangia la foeja* « ammassare un discorso, aver l'intesa, sapersela bene ».

6. « prendermela (a cuore) ».

7. « contentarvi... darvi ».

8. Var. *sibi* « esibire, offrire »; auch mail.-com., cf. Vok. und A, § 10.

9. « godere ».

10. « peggio che Bertoldo »; der Ausdruck ist auch in Lug. und Chias. und wohl auch weiterhin im Sottoc. und Mail. bekannt. Im Ital. bedeutet *Bertoldo* « uomo sciocco e lungo nelle sue cose », Petrocchi.

11. « per quello lì c'è il v. p. gr. e il vino più vecchio. Ve la pare giusta? ».

12. « Ho fissato di lasciarti ogni cosa ' a te ', perchè ' lo ' so che è in buone mani ».

13. « di averlo perduto ».

Schriftliche Übersetzung der Parabola¹.

11. Una vòlta gheva un om che al gheva dü fiö, vügn püssèe pinin e l'oltru püssee grand. — 12. E un dì quel püssee pinin al ga dii al so pà : Pà, me vöri che vö ma daguf la part da sustanza che ma speccia alla vosta môrt. E ul pà, che leva un bun umasc, a ga la daia. — 13. E da li a poc temp stu fiö pinin la fai sü armi e bagali e lè scappaa in dun paes distant un bel toc, induè cha na fai da tüt i raz e la fini par mangias föra tüt quel che al gheva. — 14. E quand la mangia föra tüt quel che al gheva, in quel paes induè che leva è vignü una gran miseria, tant che la cuminciaa a piü veg da mangia. — 15. E alura la duvü cerca da truvaa un post pa lavura in cà da quaidügn da quel sit e finalment la riüsi a truvan vügn che la mandaa a cürà i purcei. — 16. Ma lì al pativa tant la fam che par impieni ul ventru lavares mangia anca i giand da rugula che i ga davan ai purcei, ma a gheva propi nissügn che ga na dava. — 17. Alura la cumincia a pensag sü e al diseva in trà da lü : Quanti servitu e quanti massee dal me pà i gan pan e roba da stüfis fin che i vöran, e me sum chi in da stu sit a crepà dala fam. — 18. Un dì al sa dididü e la pensaa : Ma mettaru in viag e andaru dal mè pà e ga disarü : O pà, me u fai un grant tort a vö e al Signur. — 19. Al su anca mè che meriti piü che ma tigni par ul vost fiö, ma me va preghi par carità da tignim e da tratam comè che füdess un vost servitu. — 20. E insci la fai. Al sa mittü in viag e lè nai a cà dal so pà. E stu pôru vecc che al gheva uremai piü speranza da videl, quant la vist da lontan chel vigneva al ga curü incuntra e la brascia sü da cör e al seguitava a basal. — 21. Alura stu fiö tüt piangent al sa mitü in genöc e al diseva : Pà, al su che a vu fai un grant detort, una grant figüra, ma vö che si tant bun a ma cascari migna via ma tignim almen cumè un vost servitu. — 22. Ma ul pà che al piangeva anca lü dala cunsulaziun la valza sü e la mena dent in cà. E pö alga cumanda a töc i so servitu da fa in pressa pa na a tö i visti püssee bei, a mitig un anel d'or in sül dit. — 23. E pö ciapi ul büscin püssee gras, mazil e fem un grant past e stem alegri tücc. — 24. Parchè quest chi a lé ul mè fiö, me credeva cal füs môrt e ul Signur al ma fai la grazia da videl anca mò. E difati i sa mittü drè a

1. In enger Anlehnung an die Vorlage ; cf. p. 258.

mangia e a bef e fa ligria e tuc ievan mat dala cuntenteza. — 25. Ma dopu lè sücedüda bela. Ul fradel püsse grant, che leva resta a cà, in quel mument leva föra par i camp a lavurà e quant lè stai la sira al se invia a vigni a cà. Leva quasi pres a cà e la sentü un gran baccan. — 26. E la ciama un servitu par dumandag cussè chel vureva di tüt quel moviment straurdinari. — 27. Ul servitu al ga cünta sü che lè vignü a cà ul so fradel e che ul so pà dala cuntentezza la vurü che i sunassan e i balassan. — 28. E lü la ciapaa rabia el vureva migna na dent in cà. Alura ul pà lè vignü föra par dumandag parchè al fava insci. — 29. Ma lü al ga rispundü : Sentim un pu, pà, mê lè tanti an che va servissi e u sempru fai ul me duver e vu mai disübidi una vòlta, in cumpens mi mai dai nanca un cabret par sta alegru coi me soci. — 30. Ma appena lè riva quel poc da bun dun vost fiö, che la mangia tüt quel che ghi dai con di pütan, i fai maza ul vedel püssee gras. — 31. Ul pà al ga di : Sentum, ul me car fiö, tē ta set sempru stai pres a mê e ta staret sempru e tütta la mia sustanza la sarà la tua. — 32. Ma mò vegn denta anca te a fa ligria, parchè ul to fradel che mê al credeva mòrt lè turna viv, nügñ a levum perdü e lem truva anca mò ¹.

2. Storie ² di Bertoldo ³.

Stōri ² da Bartōldü.

I

1. *Una vòlta g-ēva un um ka l sa çamāva Bartōldü, e l ēva vüñ da kwīy tipi ştrāmbi ma fūrbi. Um bēl dī al ç a mitū in mēnt da lasá ul ço paēs sū in muntāna, parkē i g-ēvān dī kē in çitá a g-ēva un gran rē. Difati al s a inviad in-gō e l ē rivá in çitá.*

2. *L a dumandá in-dōçē kē ştāva da ka ştu gran rē. Ga l an dīy, e lü l ē nay lá. Sa sa kē g ē sū y şentinēl e tüt i gwardián, e y vurēvan*

1. Die nachträglich erhaltene Übersetzung konnte im gramm. Teil nicht mehr verwendet werden. Die dort gegebenen Resultate erfahren jedoch durch dieses neue Material keine Veränderung.

2. Generelle Bezeichnung jeder Prosaerzählung.

3. Die Übertragung siehe p. 264 ff. Sie ist möglichst wörtlich; unital. Wendungen gebe ich wie gewohnt zwischen¹. Die pleonastischen Pers. Pron. werden nicht übersetzt: *k al sa çamāva* « che si chiamava »; *l ēva vüñ* « era uno », etc.

mīña lasál pasá. Lü al g-a dīy : « Sum viñũ da distánt par vidé ur re e v̄eri vidél ».

3. *I g-a fay la rispošta a¹ re, e ul re, ke l ēva ankamó vüñ da kwiy d una v̄olta, l a dīy : « Be, lasél viñi-dēnta ». Što Bartöldu al za prešēnta e, kwan l a višt, al g-a dīy : « Set te ul re ? — Si, sum me, parké, sa¹ g e da nāf ? — Me kredēva ke ur re al fūdēs ki sa kusé, e imvēci ta set un um kumpāñ da me ».*

4. *Ul re, ke l ēva spiritūs, l a kapī ke l ēva un oriġināl. Alūra al ga dis : « Al zēt mīña ke, kwānt sa va danānz al re, bisceña fak un inkinō ? » Bartöldu al g-a rišpondū ke lü al z a may inkinā danānz a nišūñ. « E me ta difi ke ta sa² inkinarēt danānz da me ! »*

5. *Difati, un dí, ul re l e nay-dēnt in-d una štānza e l a fay met una travēr¹ša in-šú la pōrta, ke inší la reštāva basa. Kwan viñēva-dēnt Bartöldu, al dovēva žgúbas¹-gō. G e šá Bartöldu, ma imvēci da na-dēnt driz, al z e wultá e l e nay-dēnt a kü yndrē. U¹ re al g-a dīy : « A, kanāya, išta w̄olta ta ma l e faya ! ».*

I

1. Una volta c'era un uomo che si chiamava Bertoldo, e era uno di quei tipi strambi ma furbi. Un bel dì s'è messo in mente di lasciare il suo paese su in montagna, perchè gli avevano detto che in città c'era un gran re. Di fatti egli si è inviato 'in giù' e è arrivato in città.

2. Ha domandato 'in dove che' stava di casa questo gran re. Gliel'han detto e lui è andato là. Si sa che ci sono 'su' le sentinelle e tutti i guardiani, e essi non volevano lasciarlo passare. Lui ha detto loro : « Sono venuto 'da distante' per vedere il re e voglio vederlo ».

3. Essi hanno fatto la risposta al re, e il re, che era ancora uno di quelli d'una volta, ha detto : « Bene, lasciatelo venir dentro ». Questo Bertoldo si presenta e, quando lo ha visto, gli ha detto : « Sei tu il re ? — Sì, sono io, perchè, cosa c'è di nuovo ? — Io credevo che il re fosse chi sa che cosa, e invece tu sei un uomo come (compagno di) me ».

4. Il re, che era spiritoso, ha capito che era un originale. Allora

1. Cf. p. 259, Anm. 2.

2. Die Verwendung von *si* als refl. Pron. auch der 2., 4. u. 5. Pers. ist verbreitet in der lomb. Koinè ; cf. *AIS*, 661 (se voi vi levate); cf. p. 243, Anm. 5.

gli dice : « Non sai che, quando si va dinanzi al re, bisogna fargli un inchino ? » Bertoldo gli ha risposto che lui non si è mai inchinato dinanzi a nessuno. « E io ti dico che tu t'inchinerai dinanzi a me ! »

5. Di fatti, un dì, il re è andato dentro in una stanza e ha fatto mettere una traversa sopra (in su) la porta, che così (la) restava bassa. Quando veniva dentro Bertoldo, doveva 'sgobbarsi' ¹ giù. Ecco Bertoldo ('l'è qui, B'), ma invece di andar dentro dritto, si è voltato e è andato dentro a culo indietro. Il re gli ha detto : Ah, canaglia, questa volta tu me l'hai fatta ».

II

1. *U' re al g-ēva un gran fastīdi parkē i don i vurēvan vutā anka lur e vek i diriti in guvērñ kumē y omēn. Al savēva mīña kumē fá : nāk akūntra ay don al vurēva mīña, tantu p'ü ala regīna ², e dag i diriti anka al vurēva mīña. Pēn'sa e ka ta pēn'sa ³, al zavēva mīña kumē šfugás. Alūra lü a ga l a dīy a Bartöldy. Lü al ga mīña pēnsa-sü tant, al g-a dīy : « Lasa fa da me e ta vedarēt ».*

2. *L a katā ⁴ una pásēra e l a mītūda in d una škátola e pœ ga l a dāya al re e ga l a dīy kusē ke g-ēva dēnt. Al g-a dīy : « Ta ga la darēt ala tua dōna e da tīñtla li fiñ dumāñ, ma senza vėrdala, parkē l e un sekrēt da govērnij ».*

3. *Difati inšī l a fay. La regīna, pēna ke la g-a wū ym māñ šta škátola, l e naya in-di sō štānzē e ga l a dīy ay sō don d onūr. Vūna la dīs : « Pruvēm a vėrdala, dopu la sārūm ankamō ! » L ōltra anka lē ; l e ke ūradalafij ⁵ l an vėrdūda e la pásēra l e naya-fē di fiñēstri, e ta salūdi.*

4. *Sti don i s an špuventā ⁶. An višt ke l ēva un üfēl, ma l an mīña kuñōsū. « Mō, kumē k em da fá, kumē k em da dí ? » Vūna la*

1. Die trans. Verwendung von *sgobbare* ist ital. veraltet.

2. *tanto più* ist aus einer positiven Satzvorstellung zu erklären ; etwa : si guardava bene dal contrariare le donne, tanto più che c'era anche la regina.

3. Cf. p. 259, Anm. 17.

4. Hier « prendere, scegliere », im Lomb. gew. « cogliere » ; altital. *cattare* bedeutete « procacciare, acquistare », cf. fr. *acheter* ; *REW*³, 1661.

5. 'ora-d'infine', cf. Mer. *uradalafij* ; entsprechende Formen auch im ob. Lug.

6. Mail.-com. Typus : *Monti spoventā* ; cf. *AIS*, 727.

dīs : « G-*u* lá, *mé*, un *lavarin* in *kāpya*¹, e *mētum-dēnt kwel* ! » *Inši an fay*.

5. *Ul di adré*, la *reġina* la *g-a day* la *škātula* al *re* ; *lū* la *vērt* e a *vēt ke g e dēnta* un *lavarin*². « *Ma mé u mētū-dēnt una pásera*, e ta ma *kunseñxt* un *lavarin*. *A štu frēšk se va lasi vīnt* in *gūvērnu* ! *Vīvōltri dōn ma kambyarēsuf tūt-kōs* ! ». La *reġina* l a *kapīda*, e *dōpu d alūra* n a *p'ū* *parlá* da na in *gūvērnu*.

II

1. Il re aveva un gran fastidio perchè le donne volevano votare anche loro e avere i diritti in governo come gli uomini. Non sapeva come fare : andar(ci) contro le donne non voleva, ' tanto più alla regina' (soprattutto non contro la regina)³, e dar loro i diritti non voleva neanche. Pensa e ripensa, non sapeva come sfogarsi. Allora lui (glie)l'ha detto a Bertoldo. Lui non ci ha pensato (su) tanto, gli ha detto : « Lascia fare da me e tu vedrai ! »

2. Ha preso una passera e l'ha messa in una scatola e poi l'ha data al re e gli ha detto cosa (che) c'era dentro. Gli ha detto : « Tu (glie)la darai alla tua donna [e le dirai] di tenerla lì fino (a) domani, ma senza aprirla, perchè è un segreto di governo.

3. Di fatti così l'ha fatto. La regina, appena che ha avuto in mano questa scatola, è andata nelle sue stanze e (ce) l'ha detto alle sue donne d'onore. Una (la) dice : « Proviamo di aprirla, dopo la chiudiamo ancora ! ». L'altra [dice lo stesso] anche lei ; tanto che (lo è che) finalmente l'hanno aperta e la passera è andata fuori dalla finestra, e ti saluto.

4. Queste donne si sono spaventate. Hanno visto che era un uccello, ma (non) l'hanno mica conosciuto. « Adesso, cosa dobbiamo fare, cosa dobbiamo dire ? » (come che abbiamo da f., da d.). Una dice : « Ho là io un cardellino in gabbia, e mettiamo dentro quello ». Così hanno fatto.

5. Il giorno dopo (addietro), la regina ha dato la scatola al re. Lui l'apre e vede che c'è dentro un cardellino. « Ma io ci ho messo dentro una passera, e tu mi consegna un cardellino. Sto fresco se

1. Com. -mail. Typus.

2. Lomb. *lavarin*, *ravarin* ; cf. AIS, 489 fringuello (Legende).

3. Cf. p. 265, Anm. 2.

vi lascio venire in governo! Voialtre donne mi cambiereste tutto! »
La regina l'ha capita, e dopo d'allora [non] ne ha più parlato di
andare in governo.

III

1. *Un òltra vòlta, la regina la viñēva gò di skal e l a in-kuntrà Bartòldu senza kapèl, ke al g-ēva y kavìy grīs. La ga dis : « E, Bartòldu, al fyoka in muntaña, e ? ». Lü, prònt, al ga rìspünt : « E y vak ¹ i vñān in-gò ! » ².*

2. *La regina a l ga n a vñ impzrmā ³. L a naya dīgxl al rē, e l a šigitā ⁴ a lumentās ⁵, fiñkē ul rē a l a dīy : « Šta vòlta a l fy impikā. L a mandā a camā y suldā e al g-a dīy ūrdīn da mėnal-fē in-d um bōšk e impikāl in-sū na pyānta ⁶.*

3. *Bartòldu, kwān l a savū, al g-a dīy ay suldā ke pīma al vūrēva parlā ku¹ rē. Difati l an mėna-lā. Al g-a dīy kul rē : « Sēnt, fāmū ammō una grazia, l e l ūltīma : lāsumala kāta-fēra da mē la pyānta ! » . Ur rē ga l a kuncēdūda.*

4. *I suldā i tēvan-sū Bartòldu, e vīa pēy bōšk. Ġira e ka ta ġira, da pyānt ke ga nava bē⁷ n a may truvā. Kwan l a višt ke y suldā ēvan ištāk e mōrt da fam, al g-a dīy : « Tala-kī ⁸, la pyānta ke čerki mē ! Impikēm in-sū kwēla-lī ! » . L ēva una pyānta da ġinēstri ⁹.*

1. Oberit. bedeutet *vacca* la squaldrina; AIS, 721 puttana verzeichnet das Wort besonders im Nordlomb.-Venet.

2. scilic. ...dalla montagna.

3. Einfluss von ital. *imperialirsi*; lug. *al z e imperiali* « si è imperialito ».

4. Auch lug.; cf. A, §§ 10, 20 e.

5. Auch Trem., Nov., 5. Schon altmail. *lomento* (Bouvesin); cf. Cherub. *lamentās* acc. a *lumentās* (lū-) che i più idioti dicono; cf. Salv., *Fon.*, 94.

6. Zu *pianta* « Wald-, Feldbaum » cf. AIS, 533; *albero* bezeichnet in unserm Gebiet gewöhnlich die Kastanie, l'albero per eccellenza. H. Käser, *Kastanienkultur und ihre Terminologie*, Diss. Zürich 1932, nimmt p. 27 das Mendrisiotto mit Unrecht von der Zone *albero* = castagno aus; ich notierte hier zweifellos einheimische Formen: *ēlbur* (cf. *ērbul* Veltl.) Vac., *ālbur* Novaz., S. Piet. (auch *kaštēn*), Tremona (auch *kaštān*).

7. Man erwartet *nāvan* « andavano »; der elliptische Ausdruck ist wohl zu verstehen: . . di piante delle quali l'una o l'altra gli andasse a genio.

8. Aus *vīta* (*la*) = 'veditu(la)'; ausser im Tessin auch im Misox und Com. bezeugt; cf. Salv., *BStSvIt.* XVIII, 31 und *Lautbibl.* No. 151 (Lugano), Anm. 1.

9. Ligorretto *ġinēstru*, cf. AIS, 616; wie in Novaz. findet sich der Begriff im Plur. in P. 139, 238, 250.

5. *I suldà i g-ēva l ūrdīn da lasàgala kàta-fēra da lū, y a du^{wū} mendl a kà ammò. E y gal a küntàda-sū a^l re. Ul re al ga dīs : « A, balòs¹ d um balòs, ta sēt pūsē fūrby da kwel ke kredēva. Da kī innanz ta saré ul me prim kunsitēr, ta pò mangà e bef kwel ke ta vārat, e dūrmī in-d um buṅ leč ! ».*

6. *Inšī l a fay, ma l e škampà pū lānt, parké l ēva mīna abilūā a fa na vita inšī bēla.*

III

1. Un'altra volta, la regina veniva giù per le (delle) scale e ha incontrato Bertoldo senza cappello, che aveva i capelli grigi. Lei gli dice : « Eh, Bertoldo, fiocca in montagna, eh ? » Lui, pronto, le risponde : « E le vacche² vengono (in) giù ».

2. La regina se ne ha avuto per male (lo ce ne ha avuto...). È andata a dirlo al re, e ha seguito a lamentarsi, finchè il re ha detto : « Questa volta lo faccio impiccare ! ». Ha mandato a chiamare i soldati e ha dato loro ordine di menarlo fuori in un bosco e (di) impiccarlo su una pianta.

3. Bertoldo, quando lo ha saputo, ha detto ai soldati che prima voleva parlare col re. Di fatti l'hanno menato là. Egli ha detto al (col) re : « Senti, fammi ancora una grazia, è l'ultima : lasciami scegliere (prender fuori) me stesso (da me) la pianta ! ». Il re gliel'ha concesso.

4. I soldati prendono (su) Bertoldo, e via pei boschi. Continuano a girare, (ma) ' di pianta che gli andava (andasse) bene ' (non) ne ha mai trovato. Quando ha visto che i soldati erano stracchi e morti di fame, ha detto loro : « Eccola qui, la pianta che cerco io. Impiccatemi su quella là ! ». Era una pianta di ginestra.

5. I soldati, (che) avevano l'ordine di lasciargliela scegliere lui stesso, hanno dovuto menarlo a casa ancora. E (glie)l'hanno raccontato (su) al re. Il re gli ha detto : « Ah, birbo d'un birbo, tu sei più furbo di quello che credevo. Di qui innanzi tu sarai il mio primo consigliere, tu puoi mangiare e bere quel che tu vuoi, e dormire in un buon letto ! ».

6. Così l'ha fatto, ma (non) è campato più tanto, perchè (non) era abituato a fare una vita così bella.

1. Im ganzen lomb. Sprachgebiet verbreitet.

2. Cf. p. 267, Anm. 1.

6. San Pietro di Stabio.

San Pietro, dial. *sam pèdru*, 386 m., politische und kirchliche Teilgemeinde von Stabio, ca. 400 Einwohner, liegt 1 km n. von Stabio (1709 Einwohner 1930) und 1 km. sw. Ligornetto (810 Einw.), in der Nähe der schweizerisch-italienischen Grenze.

Sujet : Angelo Bernasconi, geb. 1917 in S. Pietro ; Vater von Lig., Mutter aus alteinheimischer Familie. Während eines Jahres Schüler an der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Sicherer Besitz der Ma., die noch wenig von der tessinischen Gemeinsprache beeinflusst ist. Sachlich gut informiert. Vorzüglicher Vertreter der jungen Generation.

Aufnahmen : Solothurn ; Parab. 23. Nov. 1933, Novelle 20. Jan. 34, Konj. und Quest. Febr.-März 1934. — Parab. und Nov. vom Sujet schriftl. vorbereitet. Zur Konj. cf. p. 228 ff.

Vergleiche : Version der Parab. in der Ma. von Stabio, notiert 11. Nov. 1933 von P. Scheuermeier ; Sujet : Luigi Della Casa, geb. 1911 von Stabio, in Bern. — Sehr gute Aufnahme.

Dialekt : Das benachbarte Ligornetto ist P. 93 des AIS. Es standen mir hier die KT. des AIS zur Verfügung. Da die Ma. von S. Piet. mit geringen Abweichungen¹ die nämliche ist, wie die von Lig., so kann meine Aufnahme als Beitrag zu derjenigen des AIS in P. 93 betrachtet werden.

1. *La stōrya dal fyā prōdiḡ*².

11. *Una vōlta 1 g-ēva un om kē l g-ēva dū fyā, vūn pūsē pinīn e l ōltru pūsē grānt.*

12. *E un dī, kwēl pūsē pinīn al g-a dī al sō pā : « pā, mi vērī kē vū ma dāḡī la pārt dala mia sustānza kē ma spēca³ ala vōsta mōrt. E l pa, kē l ēva un bon om⁴, ga l a dāya.*

13. *E da lī e pōk, stō fyā pinīn l a fay-sū bagáy⁵ e l e škapá in-d un paēs mōltō luntān, in-dūa kē n a fay da tūt raz⁶ e l a finī kul māngā-fē tūl kwēl kē l g-ēva.*

14. *E kwan ka l a māngá tūt kwēl kē l g-ēva, in kwēl paēs in-du l*

1. Sie sind meistens durch Unterschiede des Alters und Bildungsgrades der Sujets zu erklären.

2. Die folgenden Var. entnehme ich der Version Scheuermeiers von Stab.

3. *kē a ma dāḡuf la pārt da rōba kē mi ma tōka...*

4. *um bun umās* « ...omaccio ».

5. *l sō fagōt.*

6. *in-dūe kà n a fáy da tūt i rāz.*

ēva g e veñû na gran mijēria, inšī ke l a kuminčā a vĕk p^vi nyēnt da mangá ¹,

15. Alura l a du^wû čerkás da truvás um pošt par lavurá in-dala ka ² da kweydûn da kwel šit, e finalmēnt l a riüšī ³ a trován vün ke l a mandá a küirá i so purcéy.

16. Ma lĭ al pativa tānt ⁴ la fam ke, par impēnī ul vēntru, l avēs ⁵ mangá i žānt da rŭgula ⁶ ke y ga dāvzn ⁷ ay purcéy. Ma g-ēva propi nisûn ke ga na dāva.

17. Alura l a kuminčā a pēnšak-sŭ e al dišĕva da par lĭ ⁸ : kwānti sĕrvidŭ e kwānti masĕ dal mĕ pa ay g-an paŋ e rŭba da mangá da štŭfŭs, fiŋ ⁹ ke y vĕrzn, e mi suŋ kí in da štŭ sit a krepa da fam.

18. Un dí al ^ts a dečidŭ ¹⁰ e l a pēnsá : mi a ^wu da kí ¹¹ e vĕri ná dal mĕ pá e pĕ ga difariŭ : « o pa, a v o fay un gran tŏrt a vŭ e al siñŭr,

19. E l ^tsŭ ŋka mí ke sum pŭ deŋ ke ma teñĭguf ¹² par ul vošt fyĕ ¹³, ma va prĕgi par karitá ¹⁴ da teñim e da tratám komĕ sĕ füš un vošt sĕrvŭ » ¹⁵.

20. E inšī ¹⁶ l a fay. Als a ŋkaminá ¹⁰ e l e náy ¹⁷ dal so pa. E štŭ pŕ več, ke l g-avĕva ¹⁸ pŭ na šperánza da vidĕl ¹⁹, kwan ke l a višt da luntán ²⁰

1. e l e veñû ke al g-ēva pyü nagŏd da mangá; cf. 25 l e veñŭda-fĕ bĕla.

2. e alurá al e veñŭ ke al a duŭ čerkás um pošt pŕ pudĕ laurá in ká..

3. riüšī; besserer Dial., cf. A, § 20, g.

4. tantu.

5. In der Konj. gibt Suj. a^wesa; cf. KT., § 5.

6. Scheuermeier notiert in Stab. un.l Lig. rŭgula.

7. ke ^{av} ga dāva y purcéy; mein Suj. korrigiert diese Stelle . . dāvān ay p.; cf. A, § 22.

8. ntrá da par lŭ.

9. fina.

10. al s e dičidŭ; aber 20 al s á meŭ m vidĕ, id. 25; cf. A, § 19 Tab.

11. 'io vado da qui'; Stab. a ma meŭtarŏ im vidĕ.

12. teñĕguf, cf. A, § 22, b.

13. par vošt fiĕ.

14. mā mí a va prĕgi pa l amŏr . . . « . . per l'amore (di Dio). . ».

15. da teñim kí kumĕ sĕ fŭdĕs um vošt sĕrvitŏ; auch sĕrvidŏ. Zu fŭdĕs cf. Vers 24 u. A, § 20, h.

16. inšī; anderswo (28) nšī, (31) inšī.

17. l e náy la ŋ ká « . . in casa ».

18. Auch g-ēva, Stab. id.; cf. p. 273, Anm. 7.

19. pyü nánka un ŭmbra (« ombra ») da šperánza da vidĕl.

20. da dištánt.

ke l veñeva, al g-a korü nküntra e l a mbraša da tüt kær¹ e l konti-nuāva² a basál.

21. Alūra stu fyæ, tüt pyangënt, al z a ngenüga-žo³ e l diševa : « o pá, al zu ke v u fay un gran tōrt, ma^{wü}, ke sī-nši bunj, kašim mīva⁴ vīa, ma teñim almēj kumē η vōst servidū »⁵.

22. Ma l pa, ke l pyangēva anka lú dala kōnsulaziūj, l a tíra -sú⁶ e l a mēna-dēnta in ká. E pæ l a kōmandá a tüt i sō servidō da fa η presa ána tqē⁷ i vešti i pūse bēy, e l g-a dī : « višti bēj ul mē fyæ, mētik-šú i škārp⁸ pūse bēy e mētik-šú un anēl d or in dal dīt.

23. E pæ čapi ul büšij⁹ pūse grōs e mazil¹⁰ e fem un gram baj-kēt¹¹ e štem tüt alēgri.

24. Parkē kweš-ki a l e ul mē fyæ, mi a kredēva ke l fudēs mōrt, e l siñūr al m a fay la grāzia da vidēl ankamō ». E űjši s an mētū-drē a mangá e a bēf e a fa alēgria¹², e tüt a ēvan kwāsi māt dala küntenteza.

25. Ma dōpu l e sücedūda bēla : ul fredēl¹³ mažōr, kwel ke l ēva stay a ká, in kwel mumēt a l ēva fē in-di læk a lavurá¹⁴. E kwanj ke g e veñū sīra¹⁵, al s a metū η vidēl par viñi a ka. E l ēva kwāsi višij a ká, kwanj ke l a sentū un gram burdēl.

26. A l a čamá un servidū par dumandāk kusē vurēva dī tüt kwel muvimēt straordināri.

27. Ul servidū al g-a küntā-sú ke g-ēva veñū a ká¹⁶ ul sō fredēl¹³ e ke l sō pá, dala grāj küntenteza, l a vurū ke sa sōnás e ke sa balás¹⁷.

1. l a brāša-sū-kōn tüt ul kær.

2. sīgwitāva ; cf. A, § 20, e.

3. ' inginocchiato giù ' ; Stab. al e náy in gēncēc ; Lig. ul gēncēc ; AIS, 162.

4. Scheuermeier hat die Form in Stab. gleich notiert.

5. Cf. p. 270, Anm. 15.

6. l a wálza-sú ; cf. Mug., p. 246, Anm. 14.

7. e pūrtak-šá ' . . e portarci qua . . '.

8. um bēl pára da škārp « . . paio ».

9. Cf. Mug., p. 247, Anm. 14, Novaz., p. 260, Anm. 9. — Vok.

10. mazēl ; cf. A, § 22, a.

11. pašt « pasto ».

12. baldōria.

13. fredēl, fre- > frz-, Lig. frēdēl, AIS, 13 ; cf. A, § 9.

14. kwel ke g-ēvā reštá a ká. . al ēvā fēra a lavurá in-di kām̄p ; zu læk cf. Riva, p. 281, Anm. 12.

15. e kwanj e ke l e veñū sīra.

16. ke^a g e vūñū ká ; cf. A, § 20, b, Tab.

17. ke^{av} sūnásan e ke^{av} balásan.

28. E lü l a *čápā rābia* e l *vurēva mīⁿa na-dēnta* ¹ η *ká*. Alura l pa l e *veñü-fčē* par dumandák parké al *fāvā* ² *»št*.

29. Ma lü l g-a *rešpondü* : « *škultim um pu, pa, mi a l e tānti dn* ke va *seřvisi* ² e ke u *sēmpru fay* ul me *duvēř* e v u may *disübidí na vōlta*. Im *pāga m i nāňka day* un *kabrēt* par *fam šta alegru* ³ *kunt i me sčēi*,

30. Ma *pēna ke l e rivá kwēl pōg buň d* un *vōšt fyčē*, ke l a *mangá tüt kwēl ke g-ī dáy kuy pütán*, a *ī fay mazá ul büšín pūse grōs* ».

31. Ul pa l g-a *dī* : « *škulta, me kār fičē, ti ta se sēmpru štay tákā* *mí e ti ta štarēt* ⁴ *sēmpru, e tūta la mīa suštanza la sará tōa*.

32. Ma *mó, veñ aňka tí a fa alēgría* ⁵, *parké l tō fređél* ⁶, *ke mi kredēva ke l füdēř mōrt*, l e *rešüsítá* ⁷, *nüm a l ēvum perđū e nüm a l em tru^vá ňkamó* ».

2. La štōria nõna dala žurnāda prima dal Dekamerún⁸.

1. A *dīfi dūňka ké űň-dal tēmp dal prim re* da *Cipru*, *đopu ke la Tera Sānta* l e *štāya čapāda da Gufréd da Bütún*, g e *süčedü ke na đona d una ká da šuri da Gwaškoňa* l e *nāya im pelegrindč al Sānt Sepülkru*.

2. In-dal *túrna-ndré*, l e *rivāda a Cipru*, e *lí*, na *kūmpañia da maškalzún n an fay da lē da kōt e da krü* ⁹. *Šta pōra đona la pūdēva mīna dās pās e l a pensā da küsfáy al re*.

3. Ma *y g-an dī ke l a^warēs būta-vīa l fyá*, *pärké štu re l ēva un om da niēnt* ¹⁰, *ke lasāva kōř tüt i vilanī e y in^tsült ke y ga fāvan a lü*, *figürēm^zs* ¹¹ *pč kwī fay äy ōltri*. *Lü l ša lasāva met sōt i pe da kiüňkwe*, *sa na lasāva fa da tüt i kulür*, *senza nanka ver bōka*, *da manēra ke ki g-ēva đoř na kwey rābya*, *al za sfugāva kun l in^tsültá l re*.

4. *Kwēla đona dūňka, kwānt ke l a sa^wü tüt kwēšt*, l a *perđū tüt i sperānz pāř fa-fčera i sō reřún*, *ma tānt pčř fa kweykōs*, l a *pen^tsá d*

1. *anā-dēnta*.

2. Stab. verfällt vorübergehend ins « du » : *sēntum um pō, pá, mí al e ġa tānti án ke a ta seřvisi e a u sēmpru fay..*

3. *pčř pūdē fá una bēla legriāda*.

4. *štarē*; cf. A, § 19, Tab.

5. *veñ-sá ňka tí ke a fem una bēla legr*.

6. Cf. p. 271, Anm. 13.

7. *al e turná ammó im vita* « ...tornato ancora in vita... ».

8. Cf. dazu die Version von Mendr.

9. ' di cotto e di crudo ', cf. 3 *da tüt i kulür*, Parab. 13 *da tüt i raz*.

10. Hier notierte ich auch *niēnt, nīzant*.

11. « *figuriamoci* » ; cf. KT., § 21.

aná štēs¹ dar ré², señoñāltru p̄ar tirál in ġír, p̄arké l ěva ŋ t̄al miñ-kyún.

5. Dũnka l̄e l ě n̄aya da l̄ũ, la g-a kũnta-sũ tũta pyangĕnt la sũa disgr̄azia, e la g-a d̄iy : « Sentĩ, šur re, mi sum mĩna veñũda k̄i p̄ar v̄endikám di inžũri ke m an fay, ma dumá p̄ar fam inseñá da^{wũ} kũme fĩ³ a sufri kum pažĩenza tũt kw̄iy rop ke y va fann ; imv̄eči mí, dumá p̄ar un t̄ort sol⁴, a tr̄evi pyũ r̄ekwie⁵, a t̄al p̄ũnt ke va l⁶ regalar̄ej da k̄er se pud̄es ! ».

6. Ul ré, ke fĩñ alũra l ěva s̄ẽmpru št̄ay um pultr̄in, a sentis tira ŋ ġír a kw̄ela man̄era, la f̄ay kum̄e se l sa disedás d un gr̄ant s̄eñ. La v̄erdũ finalm̄ent y ěč ě l a kumincá a fa ġũstiz̄ia dal ma ke kwi mašk̄alzũn i g-ěvan⁷ fay a kw̄ela d̄ona. Dopu d alũra l a f̄ay pagá a k̄arna sar̄ada⁸ tũt i škerz ě i dispr̄eši⁹ in tũt i man̄er ke ga f̄avan a l̄ũ.

7. Tremona.

Tremona, dial. *tremona*, 574 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 191 Einwohner (1930), 5 km nw. der Station von Mendrisio.

Sujet : Alberto Riva, geb. 1903 in Trem.; Vater alteinheimisch, Mutter aus dem benachbarten ital. Clivio (Varese, 4 km sw. Trem.). Seit einigen Jahren in Solothurn niedergelassen ; hat engste Beziehungen mit dem Heimatort bewahrt. Ausgezeichnetes Dialektgefühl, mundartlich konservativ ; auch folkloristisch sehr gut unterrichtet — Beruf : Maler und Lackierer.

Aufnahmen : 1. Parab. : 3. Juni 1933. — 2. Nov. : 25. Jan. 1934. — 3. Konj. und Quest. : Jan. bis Febr. 1934. Die Parab. unpräpariert ; normales Sprechtempo, gegen den Schluss rascher. — Die Nov. ebenfalls a prima vista, nach ital. Übersetzung der Version von Lug. in Pap., 629-30. — Die Konj. sehe man in den KT.

1. Ebenso in Trem. ; Lug. *lu štēs*.

2. Die Assimilation $l + r > r + r$ findet sich auch etwa in Vac., Chias. und Novaz. ; in Stab. und Trem. ist sie nie notiert.

3. « ..da voi come fate.. ».

4. « ..invece io, soltanto per un torto solo... ».

5. Alter Italianismus ; cf. mail. *r̄equiem*, *requiẽmm*, *requieppos* « requie », *st̄a r̄equi* « star cheto, posare », Cherub.

6. « .. ve lo... ».

7. Zuerst *g-av̄evan* ; cf. Parab. 20 *g-av̄eva* 3. Pers.

8. Ich habe die Wendung im Bell., Lug.-Mendris. und Mail. belegt ; cf. Vok., s. *salá*.

9. Sing. = plur. ; cf. p. 243, Anm. 10.

Vergleiche :

1. Version der Parab. schriftl. mitgeteilt von Fräulein Eugenia Grossi, ca. 35 Jahre, Base von A. Riva, alteinheimische Familie von Tremona. — Lehrerin in Scudellate. Ihre Ma. entspricht genau der von A. Riva ; im Ms. gibt sie mit *u* den vort. Laut wieder, den ich bei ihm als *o* perzipiere : 15 *duvü*, *truvan*, 20 *curü*, 22 *cunsulaziun*, *cumanda*, 20 *respundü* etc. (= Tr. 2)

2. Version der Parab. aufgenommen 21. Juni 1933 in Méride, dial. *mërzt*, 583 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 345 Einwohner (1930), 1 km. n. Trem. Sujet Fräulein Veronica Barbieri, alteinheimisch, aber in Glarus geboren und aufgewachsen, zweisprachig, lebt seit einigen Jahren dauernd in Mer. ; ca. 40 Jahre, gebildet, nicht unwesentlich von der Gemeinsprache beeinflusst¹. (= Mer.)

3. Version der Parab. aufgenommen 10. Juni 1933 im Dial. von Besazio, dial. *befäs*, 500 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 226 Einwohner (1930), 1 km. s. Trem. : Sujet Luigi Fontana, geb. 1894 in Besaz. Eltern beide alteinheimisch, lebt seit einigen Jahren in Solothurn. Ziemlich stark von der Gemeinsprache beeinflusst. — Marmorarbeiter. (= Besaz.)

1. Štorja dal fič prōdiš.

11. *A g-ēva una volta un om ke l g-ēva dū fič, wūj pūsē pinīj e l ältru pūsē grānt.*

12. *E un dī, kwel pūsē pinīj al g-a dī al sō pā : « pa, mi vēri ke ma dīuf la pārt da suštanza ke ma spēca ala vošta mōrt ». E ul pa, ke l ēva un buj umūj, a ga l a dāya.*

13. *E dōpū um pō da tēmp, kwel fič pinīj l a fay-sū i sō bagdy³ e l e škapā in d um paēs tantū distānt, in-duvé⁴ n a fay da tūt i rāz, e l a finī pxr māngā-fč tūt kwel ke l g-ēva.*

14. *E kwānt k al g-a vū māngā-fč⁵ tūt kwel ke l g-ēva, in da kwel*

1. Man vgl. dazu den Begleittext (in Vorbereitung) zur Platte *Lautbibliothek* L. M. 21 (Méride), gespr. von Battista Barbieri, dem Vater des Sujets.

2. Suj. nennt mir folgende Necknamen der Bewohner der Nachbardörfer : *i gat da tremōna* (« gatti.. »), *i bērit da mērzt* (« montoni », cf. Vok.), *i pūmpastrās da befās* (« pompastracci » Lumpensammler), *i kurbāt da rīva* (corvi.), *i goš da rejkā* (« gozzi di Rancate »), *i škornōj da arz* (« Scornoni » di Arzo, cf. p. 215, Anm. 4), *i durniōni da mīndrīf* (Mendrisio), *i nebiād da čas* (von *nebia* « nebbia » ; Chiasso) ; cf. Riva, p. 278, Anm. 8 ; *It. Dl.*, IX, 221, Anm. 2.

3. Var. *i sō fagōt* Tr. 2, Besaz. *armi e bagdy*, Mer. *ārmī e barāk*.

4. Besaz. *dō^{wa}*.

5. Tr. 2, Mer., Besaz. stets *fēra*.

paés ke l ēva e viññi una grānt misēria, e al g-a vü pyü niēnt da mangá.

15. E alōra al a dovü çerkás um pōšt p̄r la^worá in ká da kweyvü-dün¹ d'altro, e al a p̄e r̄evisi² a tróvan vünj ke l a mandá a kūrá y purcéy.

16. Ma li al pativa tāntu la fam ke, p̄r impyēni ul ventru, l avarés mangá i gānt da rogola ke ay ga dāvan ay purcéy. Ma g-ēva prōpi nisünj ke^a ga na dāva.

17. Alōra l a kumēncá penšak-sü e l diševa intrá da lü : kwanti servidō³ e kwanti masé dal mē pā ay g-an pañ e roba da mangá finj k in štəf e ke na vēran, e mi sum kī in da štū sīt a krepa dala fam.

18. E un di al s a deçidü⁴ e l a penšá : a ma metarō in viác p̄r na dal mē pā e ga dišerō : « o pá, mi^a u fay un gran intōrt a vü e al sinōr.

19. Al zu ŋka mi ke mēriti pyü ke ma teñēguf p̄r ul vōšt fyə, ma mi va prēgi p̄r karitá da teñim e da tratám kumē k a füs un vōš servidō ».

20. E inš⁵ l a fay. Al^{ts} e metü in viác v̄ersu la ka dal zo pa, e štū pōru⁶ več, ke l g-ēva pyü nisiina⁷ šperanza da vedél, kwānt ke l a višt da dištānt ke l veñeva, al g e korü inkōntra e l a basá da k̄er e l a brašá.

21. Alōra štū fyə, tüt pyangēnt, al s e metü in ģenác e l diševa : « pá, al zo ke v u fay un grant lōrt e una grant figūra, ma vü, ke sī tantu buñ, kašēm miñna vīa, ma teñim almēñ kumē un vōšt servidō.

22. Ma ul pá, ke^a l pyangēva anka lü da konsulaziōñ, l a^a lza -sü e l a mēna-lá in ká, e p̄e^a l a komandá a tüt i sō servidō da fa im p̄resa p̄r na tē i višti pūsē bēy, e p̄e al g-a dī : « vištī bēñ ul mē jičē, mētīgīg i škārp pūsē bēy e mētīgīg un anēl d or in dal dit.

23. E p̄e čapē ul vedél pūsē grōs e mazél e fēm⁸ um grant pašt e štēm⁸ alēgri.

1. Cf. Nov. 3 *kweyvēdün*, Besaz. *kweyvidün*, Mer. *kwaydün*; A, § 10.

2. Mer. *rēüsí*, cf. A, § 20, g.

3. Tr.² *servitoo*, Mer. *servi*, Besaz. id. und *servidō*, *servitü*.

4. Korr. *s e deč-*; cf. 20, 21 *al s e mētü*, 24 *s an mētü*; Besaz. schwankte ebenfalls zwischen *avere* und *essere*, Tr.², Mer. verwenden stets ital. *essere*; cf. A, §§ 19 Tab., 22.

5. Tr.², Mer. *iší*, Besaz. *kufí*.

6. Tr.² *puru*, Mer., Besaz. *p̄-*.

7. Zögert zwischen *ni-* und *ne-*, Tr.² *ni-*, Bes. *ne-*; cf. A, § 9.

8. Var. *fē* « fate », *štē* « state », Mer. id.

24. *Parké kwešt-kí l e ul me fyā, mi kredēva ke l fūš¹ mōrt, e ul sinōr al m a fay la grazia da pudē vedēl ankamó »*. E difati ay s an metū a mangá e a bef e a fa alegria, e tūt ēvan kime mat dala kunte-tēza.

25. *Ma dōpu al e sučedūda² beła : ul fredēl pūse grānt, k ēva réšta ká, in da kwel momēt a l ēva fə pay kām̄p³ a lavorá, e kwān l e štay sira, al z e inkamíná ká⁴. A l ēva kwāsi p̄es a ká⁵, ke l a senti⁶ uñ gran bakán⁷.*

26. *E l a čamá un servidō p̄ar domandáḡ kusé⁸ al vureva⁸ di štu muvimēt štraordināri.*

27. *Ul servidō al ga kúnta-sú ke ēva viñū ká ul zo fredēl e ke ul zo pa, dala kunte-tēza, l a vorú ke sunásān e balásān.*

28. *E lū al a čapá rabya e l vureva mīña ánda-dēnt in ká⁹. Alōra ul zo pa al e viñū-fčera p̄ar domandák¹⁰ parké l fāva inší¹¹.*

29. *Ma lū l g-a rešpondū : « senti¹² um pō¹², pa, mi in tanti ann¹³ ke va servisi e u sēmpri fay ul me duvēr, e v o may difūbidi una vōlta, im pāga¹⁴ m i mīa day nānka¹⁵ un kabrēt¹⁶ p̄ar fam šta alēgru kunt¹⁷ i me soči.*

30. *Ma pēna k e viñū ká kwel pōg da buñ d um vōšt fičē, ke l a mangá tūt kwel ke g-i dáy kuy pūtán, i fay mazā ul vedēl pūse grós »¹⁸.*

1. Mer., Riva fūdés ; cf. A, § 20, h.

2. Tr. ², Mer. sū-.

3. Mer. *in di kām̄p*, Besaz. *in di lēk* ; cf. Riva, p. 281, Anm. 12.

4. Tr. ² *al sè metū in viac p̄ar vigni a cà.*

5. Tr. ² *e quand l è riva a cà*, Mer. *p̄es a la ká*, Besaz. *višij a ká*.

6. Neben -ū ; cf. A, § 21, c.

7. Tr. ² *ligria, frécas*.

8. Tr. ² *cuss'al vur-*, Mer. *kusá vur-*, Besaz., *kusé ka l ēva*.

9. Tr. ² *na denta in cà*, Mer. *na dēnt*, Besaz. *andá in ká*.

10. Var. *a dōm-*, Tr. ² id., Mer., Bes. *p̄ar dōm-*.

11. Besaz. *p̄arké la fēt kufi* « perchè tu fai così ».

12. Tr. ² *pō*, Mer., Bes. *pū*.

13. Angleichung an den ital. Ausdruck *sono tanti anni* ; sie findet sich auch bei Tr. ², Mendr. ², Chias. ; sonst herrscht auch im Mendr. die allgemein tessin. unpersönliche Formel *l e*

14. Var. *in kōmpensu*, Tr. ² *in cambiu*.

15. Besaz. id., Tr. ², Mer. *nānka*.

16. Tr. ³ id., Besaz. *kabrēt*, Mer., Riva *kavrēt* ; A, § 13.

17. Tr. ² Besaz. *kuy*, Mer. *kunt* ; cf. 30 *kuy pūtán*.

18. Tr. ², Mer. *gras* ; id. 23.

31. *Ul pa al g-a di* : « *sēnt, karu l mę fyē* ¹, *ti ta sę sęmpriū štay insēm a mi ę ta štarē* ² *sęmpriū, ę tūta la mīa suštānza la sára tōa* ³.

32. *Ma mō veñ-šá aňka tí a fa alegrīa, parké ul tō fredél, ke l teñę-vum p̄xr mōrt, al ę turná im vita* ⁴, *nūm l ęvum p̄rdū, ę nūm l ęm tru^vá aňkamó* » ⁵.

2. *La kanziūn* ⁶ *nōna dala ġurnāda prima dal Dekamerūn* ⁷.

1. *Duňka va kúntarō ke al tēmp dal prim re da Ćipro, dōpū ke Gufrēdo da Butōn l ęva liberā la Tera Sānta, una ġentil-dōna da Gwaškoňa l ęva nāya in p̄legrināč al Santu Sepōlkrū.*

2. *In dal veñt-ndrē* ⁸ *l ęva kapitāda in mež di mallevā* ⁹, *ke ga n an fay tūt kwel ke sa pō di da mal im p̄č* ¹⁰. *Sta pōra dōna, p̄dēndōsan mīna das* ¹¹ *p̄s, l a p̄n'sā da nā a kűfáy al re.*

3. *Ma kweyvēdūn* ¹² *avēndug di ke l avarēs biūta-vīa ul fyā, ke ul re l ęva um pultrūn balōrt ke l lasáva na in tēra y ingūri senza fin ke fāvān a lū, figūrás p̄e kwi fay ay āltri, lē l ę reštāda li um pō sōra p̄n'sē.*

4. *Ma p̄e, rabyāda da mīna p̄dē vendikás da kwōv p̄p̄olēt ę vorēndō p̄ir čapás* ¹³ *na sođišfaziūn, l a risolvū d ānda štēs dal re, senunāltru p̄xr dāg una bōna leziūn sūl sō fā da marturōt* ¹⁴.

5. *Lē la va duňka dal re, ę dōpū avēk kúnta-sū lūmēntandūs* ¹⁵, *lē*

1. Adagio *kāru ul m. f.*, Tr. ², Mer. *ul mę kar f.*, Bes. *karu f.*

2. Tr. ², Mer., Besaz. *sēt*; Mer. *štarēt*; cf. A, § 19, Tab.

3. Tr. ² *tova*, Mer. *tūa*.

4. Mer. id., Tr. ² *l ę risüscitā*, Besaz. *l ę vīñū vif.*

5. Tr. ² *l em turnaa tru^vá*.

6. Neben *štorīa*, *štorīęla* die gebräuchlichste Bezeichnung einer Erzählung im Sottoceneri.

7. Suj. übersetzt auch die Themabezeichnung des Originals : *ul re da Ćipri, da una dōna da Gwaškoňa murtifikā, da katif veñ valōrōs*.

8. Var. *lōrnānt* « *tornando* ». Die im Stücke verwendeten Gerundien sind nicht dialektisch, sondern Anlehnung an die Schriftsprache.

9. Cf. fr. *mal élevé*, milan. *levà* « *allevare, educare* », Cherub.

10. Pap. Lug. hat *ca sa pō di da p̄č*.

11. Pap. *p̄dēnd minga dassan p̄s*.

12. Cf. Parab., p. 275, Anm. 1.

13. Pap. *vorendas p̄ir tō.* (togliere).

14. Var. *tōni*, das auch anderswo diese Bedtg. hat; zu *marturōt* cf. Mendr., p. 243, Anm. 2.

15. Auch Novaz. hat diese Lautung; cf. p. 267, Anm. 5. — Var. *karāñandu*, Pap. Lug. *caragnand*; cf. p. 256, Anm. 18.

la dis : « *ke l krēda pæ miñā* ¹ *ke mi sīa viñūda pær domandāk gūstizīa*.
Al tso ke la ga sēka ², *ē mi væri miñā sēkāgala* ³. *A sum viñūda dumā*
pær dumandāk kumē ke l fa lū a sōpurtā in sānta pās tūt i intōrt ke l
ricēf da tānti pārt, ke mīy, pær viñ, a trævi pyū pās, ē sē podēs a ga
l regalarēs da kær ».

6. *Ul rē, ke l ēva sēmpriu štay indurmentā, kumē sē l sa disēdās dal*
sæñ, al vērt finalmēt i' æé ē, kōmēncānt da kvēla vilanīa a tira-žō
sēk kul štrafīl ⁴ *dala žüstizīa, l a sügwitā* ⁵ *īnsī sēnza rēmisjōn* ⁶,
fiñke l ē škampā, kul pyū lasān pasā nāñka una meza.

8. Riva San Vitale.

Riva S. Vitale, dial. *rīva* ^{7, 8}, 280 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1091 Einwohner (1930), am Südende des Luganersees gelegen.

Sujet : Domenico Vassalli, geboren 1903 in Riva ; Eltern beide alteinheimisch ; lebt seit mehreren Jahren in Solothurn, verbringt aber jedes Jahr einige Zeit bei seinen Eltern im Heimatdorfe. Starke dialek-

1. « che (Lei) non creda poi mica... ».

2. « che gliela secca », Pap. id.

3. « seccargliela », Pap. *seccal*.

4. Pap. *stafil*.

5. Aus früherem *süvitā* < *sivitā* ; cf. die Beisp. A, §§ 10, 20, e.

6. Suj. spricht auch *rēmisjūñ*, was eine unglückliche Angleichung des Kirchenausdrucks an die Ma. ist.

7. Der im Sottoc. häufige Vorname *Vitale* lautet in Riva *vidā* v., *vitāl* mod., das allgemein sottoc. ist ; Dimin. *vitalīñ*.

8. Übername *i kurbāt da rīva* « i corvi... » Verbreiteter Übername der katholischen Priester, cf. z. B. Antrona *škurbāt* « soprannome per il parroco », Nicolet, 194. Im alten Pievehauptort (cf. p. 197) spielten die Priester von altersher eine grosse Rolle. — Suj. nennt noch folgende Necknamen aus der Region : *i lūmāk da kudēlāk* « le lumache di Capolago » ; wegen der feuchten Schattelage am Fusse des Berges (Suj.), hauptsächlich aber dem Reim zuliebe ; — *i pešāt da brüfīñ* ' Pesciatti ' di Brusino-Arsizio, von *peš* « pesce » ; Brus. ist. ein Fischerdorf. Gleiche Form in Ma., cf. *ItDI.*, IX, 22, Anm. 2 ; — *i gatīñ da trēmōna*, in Trem. selbst *i gat*, in Besaz. *i gatīt*. Durch die Plur. Endung *-īñ* (= Sing.), statt verbreitetem lomb. *-īt*, unterscheidet sich die Ma. von Riva von den andern Maa. der Region ; — *i nišærīñ da melāñ* « i muscardini di Melano » (Distr. Lug., 1, 5 km. südl. Rovio, am Ostufer des Sees) ; das Wort lautet in Trem. *nišærīñ*, pl. *-īt*, in S. Piet. *nišulīñ*, *-īt* ; cf. *AIS*, 443 ghiron (Legende). Im B. Lug. und Mendris. hat das Simplex *nišēla* « nocciuola » das intervok. lomb. *r* durch *l* der ital. Entsprechung ersetzt ; im A. Lug. habe ich dagegen nur *r*- Formen notiert : Ma. *lišōra*, Rover., Bedigl. *nišōra*, Breno *nišōra* (Frucht), *ur nišōr* (Strauch) ; v. Bertoldi, *RLiRo.*, I, 256, Anm. ; *Einführungsband*, 233 ff.

tische Familientradition; sprachlich konservativer, sehr sicherer und gut informierter Gewährsmann. — Beruf: Postbeamter.

Aufnahmen: 1. Parabola: 7. Juli 1933. — 2. Legende *Ul beät da Riva*: 17. Juli 1934. Verfasser dieses Textes ist D. Vassalli.

Sprachliche Bemerkungen: Die Nasalierung erfasst alle Vokale vor Nasal + Kons., ist jedoch besonders deutlich in den vor *n*, *m* + Kons. gelängten Tonvokalen. — Als bemerkenswerten Dialektunterschied zwischen Riva und dem gegenüberliegenden Capolago nennt mir Suj. den Wandel lomb. *ó* = Riva *ò*, Capolago *ù*: *nòs* ∞ *nūs* «noce, -i», *vòs* ∞ *vūs* «voce», *kròs* ∞ *krūs* «croce»; zu ähnlichen Erscheinungen in der Region von Tremona-Arzo cf. A, § 5.

1. *La štōria d ùm fyā kē a¹ vūrù lasá la ká di so žēnt¹.*

11. *Una vōlta g-ēva un om kē l g-ēva dū fiā, vūñ pūsē pinīñ e l altru pūsē grānt.*

12. *U^m bēl dí, kwel¹ pūsē pinīñ al g-a dī^v al pā: « o pā, mi vāri kē vū ma dāguf la mīa pārt da sōstānza kē ma špēta kwāñ kē sari mōrt ». Ul pā, kē l ēva un om ala bōna, a ga l a dāya.*

13. *E dōbb ù^m pō da dí, štū fičē pinīñ a l a fay-sū ul žo¹ valifūñ² e l ē škapā in d ù^m paēš mōltū distānt, dōva n a fay da tūt i kōlōr, e l a finī p̄xr mánğas-fēra fīñ ala kamīsa³.*

14. *Kwāñ kē l g-ēva p̄rōpi pyū nagót, in da kwel¹ paēš dōva l ēva e vēñū una grām misēria, e l a kuminčá a sentís a vēñi la fām, e l g-ēva pyū nagót p̄xr impyēni ul vēntru.*

15. *Alōra g-a tōkā fá⁴ in manēra da trōvās ù^m pōšt p̄xr lavōrā ññ ka da kwāydūñ⁵ da kwel¹ sid⁶ -li, e ala fīñ a l a rüisi⁷ a trūvan vūñ; a l an mandá a kūrā i p̄rčēy.*

16. *Ma lī-ñsí⁸ al pativa ññsí tāntu la fām kē p̄xr impyēni ul štōnik⁹*

1. In der Prestoform verschwindet *a* vollständig; vor- und intervok. *g* liegt stark gegen *ž* hin; in *so*, *me*, *kwel* variieren *o* und *e* der Normallautungen satzphonetisch zwischen Öffnung und Schliessung; cf. A, § 5.

2. « valigione ».

3. « camicia ».

4. 'gli a toccato fare'.

5. korr. *kwā^vūdūñ*.

6. Die Prestoform hat fast unhörbaren Dental.

7. Entsprechende Lautung in Trem., Stab., Novaz.

8. 'li così'.

9. Im Galloit. hat 'stomico' in der Regel die Bedeutung *petto*, cf. *AIS*, 126 *seno della donna*, 128 *ventre*; *Einführungsband*, 223.

al avarēs čapá aňka i gānt da rógola ke y ga dāvzm ay purčey p̄zr kašá¹ la fam. Ma g-ēva p̄p̄pi nisūñ ke ga na dāva nāňka da kwīy².

17. Alōra a l a kominčá a p̄nsag-dēnta³ e l sa dišēva intrá da lū : kwānti servidō e kwānti masé dal me pa ay⁴ g-an pāñ e rōba da mangá fīñ da štūfīs, e mi sūñ ki in da kwel sit-ki a krepá dala fam.

18. Un dí al s e decidū e l a p̄nsá : a ma m̄vīzrō⁵ a ka e ga dišz-rō⁵ al me pa : « o pá, mi a v o fay una grāñ figūra a vū e al sinōr⁶ ».

19. E kapīsī ŋka mi ke sū^m pyū dēñ⁷ ke vū ma teñguf kumé ul vōš⁸ fič, ma mi va p̄rēgi p̄r karitá da séra-gō un čč⁹ e da tratám kumē sē fūdēs ū^m vōš⁸ servidō ».

20. E ūñšī l a fay. Al a t̄ey-sū e l e nāy a ka dal sō¹ pa. Štu p̄oru veğét¹⁰, ke l ēva p̄rdū oramáy ōñi šp̄erānza da vedēl ānmó, kwāñ ke l a šlümá¹¹ da lōntāñ ke l veñēva, al g-a kurū ūñkūntru, l a bráša-sū e l sigwitāva a fag basīñ¹².

21. Alōra što fyč, tūt pyangurēnt¹³, al s ē nḡčncéga-gō danānz¹⁴ e l g-a dī : « o pa, al zō ke va l o faya grōsa¹⁵, ma vū, ke sī ūñšī tāntu būñ, kašém mīña vīa, ma tiñīm almēñ kumé ū^m vōš⁸ servidō ».

22. Ul pa p̄rō, ke l pyāngēva aňka lū kumé un fyč dala konšula-

1. « scacciare ».

2. « neanche di quelle ».

3. « dentro (di sé) ».

4. zu ay cf. A, § 18.

5. « m'invierò » ; α des Fut. nähert sich e.

6. Var. a kwel sū sū lá ' a quello su su là ' ; die Wendung erinnert an genf. - sav. sē k e lēñó « celui qui est là-haut », cf. meine Chanson d'Escalade, Aarau, 1931, p. 30.

7. Var. a mēriti mīña.

8. Adagio vōšt : e l vōšt, kwešt-ki l e l nōšt ; cf. p. 279, Anm. 6.

9. ' chiudere giù un occhio '.

10. « vecchietto ».

11. Auch com. slumá, lumá « scorgere come di furto », Monti, mail., parm. lumá « alluciare, occhiare », Cherub., REW 3, 5161. Der Ausdruck kommt in dieser Bedeutung auch in den ital. Gerghi vor : valsolandr. slumar, piem. slüma, Locana, Valsoana lurmar, furbesco ital. allumare ; cf. fr. argot allumer ; zur verwandten Gruppe slüšá cf. VKR, VII, 73.

12. « e seguitava a fargli baci ».

13. Cf. p. 246, Anm. 10. Var. ke ga veñēva-gō i gutūñ di čč ' cui venivano giù i goccioloni dagli occhi ' ; cf. p. 260, Anm. 7.

14. ' egli si è inginocchiato giù davant (a lui) '.

15. Var. v ū fay ūñ grāñ tōrt « vi ho fatto un gran torto ». In Lugano lautet der Passus auch etwa al zō ke va n o faya vūna grōsa « ...che ve ne ho fatta una grossa ».

ziñ¹, l a fay levá ñ^m pē e l a mēna-dēnt ññ ká. Dōpu al a kumandá sübit ay sō servidō da fa la žvelta a finí y fač² e pæ da nā a tæ y vēští pūsē bēy, e l g-a dī : « vēští-sü bēñ ul mē fičē, e mētēk-sū y škarp pūsē bēy e ñ^mfirek-sū³ un anēl d ōr sül dī.

23. Dōpu ne-lá⁴ a tæ ul vedēl pūsē grás, kupēl⁵ e ke dōpu a farēm ññ grāñ bāñkēt e štarém alēgri tūt insēma⁶ !

24. Parké y da savé⁷ ke kweš⁸ -ki l e l mē fičē, mi kredēva ke l fūdēf ġa mōr⁸ d ñ^m pēž⁹, e ñ^mvēči ul siñór al m a fay la grazia da vedēl āñkamō una vōlta ». E difati ay s e¹⁰ mētü-drē mangá e a bēf e a fa legriá, e y ēvan ññšī kuntēnt ke y parēvan una kōbya da mal¹¹.

25. Ma dōpu a l e kapitāda bēla : ul frēdēl mağōr, kwēl ke l ēva rēšta ká, a l ēva fēra in di lēk¹² a vāñgá, e kwāñ ke l e štay-šá la sira, in sül čar e škür¹³, al ž e imvia-via p̄xr na ká. Kwāñ ke l e rivá táka ka¹⁴ sōa, a l a sentú ññ grāñ diavūlēri¹⁵.

26. Al g-a fay sēñ a un servidō da vēñi-šá p̄ar dōmandák kusē ke l ēva tūt kwēl bakāñ-lí.

27. Ul servidō alōra al g-a kūnta-sū k ēva riva ká ul sō frēdēl e ul sō pa, da tānt ke l ēva kuntēnt, al a vōrú ke y sunaszñ e ke y balaszñ.

28. Alōra lū a l a čápā rābia e l vōrēva mīña na-dēnt ññ ká. Alōra ul žo p̄a, ke l s e ññkorgú¹⁶, a l e vēñú da fē p̄ar dūmandák parké al žā nžükāva¹⁷ ññ kwēla manēra-lí.

1. Var. *dala gran kūntēntēža*.

2. « faccende giornaliere di casa, di stalla » ; quelle di campagna sono *i lavōr* (Suj.) ; der Ausdruck findet sich auch in Lug. *i fač da ká*, und ist in der lomb. Koinè verbreitet ; er ist auch stadtmil., cf. Salv., *Fon.*, 234.

3. ' infilategli su '.

4. « andate là ».

5. « accopatelo » ; *REW*³, 2409.

6. Var. *e farēm una bēla legriáda tūt insēma*.

7. ' avete da sapere '.

8. Adagio *kwešt*, *mōrt*, cf. p. 280, Anm. 8.

9. « da un pezzo ».

10. Cf. A, § 22.

11. « una compagnia di matti » ; cf. ib. *una kōbya da bē* « una coppia di buoi » ; gleiche Form in Como und Mail.

12. Arbeitsstätte auf dem Lande, Feld.

13. ' sul chiaro e scuro ' « fra il chiaro e il buio ».

14. Adagio : *taká a ká* ' . . . attaccato ' (« vicino ») a casa.

15. « diavoleria, baccano ».

16. « accorto », mail. *incōrges* inf., *incorgiūu* part. p. Cherub., Lug. *nñ-kōrgēs*, -*kurgū*.

17. ' perchè si inzuccava ', cf. Var. *parké l fāva ññšī l žükūñ* ' perchè faceva

29. *Ma invēci lū al g-a rešpondū :* « *sentim ūm pó, pa, a l e tānti dnn ke lavōri p̄r vī e šp̄eri da sēmpru ve¹ fay ul me duv̄ér, e a v o may disfubidī una vōlta, p̄r ringraziamēt a m ī may nānka ddy ūn kav̄rēt p̄r fa una šēna² kuy me soēi.*

30. *Ma pena k e rivā kwel p̄g da būn da kwel v̄s fyæ-li ūšī, kē l a m̄ngā-fāra tūt kuy pūtān kwel kē g-i dāy, alōra dēs a fi mazā ul vedēl pūsē gr̄s »³.*

31. *E l pa al g-a rešpondū :* « *sēnt, karu l me fičē, ti ta set sēmpru štay insēma da mi e ta štarēt sēmpru kī, e tūt i ká e y læk ay sarān tō.*

32. *Mā adēs v̄n-šā ūka tí a fa legrīa, p̄rkē ul tō frēdēl, kē l kredēva mōrt, l e kumparī⁴, a kredēvum da v̄l⁵ p̄rdū e ūmvēci l em trovā ūkamō ».*

2. Ul beāt da Rīva⁵.

1. *Ćirka kwatrosfēt⁶ ann-fā, a vivēva sūl mōnt s̄ān-gōrc un erēmita milanēs, kē sa čamāva beāt Māmfrēdu Setala⁵. Al pasāva ul tēmp a pregā e a fa penitēnza in d una gēfeta kē g e mmō-ūkē. Al vivēva da radīs, da erb e pyānt e da kwel kē ga dāvan la gēnt di paēs ūḡir al mōnt, kumē rīva, mērat, brūšīn⁷, kūdš⁸ al mōnt e kūdš⁸ al pyān.*

2. *Sūla šima dal s̄ān-gōrc a g e āmmō al di d ūnkē una tana kē sa sa mīna dōva la vāga finī. I v̄č perō ay dīšm kē ul beāt, p̄r nā a trovā kwi da kūdš, al pasāva sot al lāk p̄r kwēla tana.*

così lo zuccone' (testone); das Wort hat auch mail. diese Bedeutung; im Ital. = « testa grossa, di poca intelligenza » (Petrocchi).

1. « avere », cf. 32 *v̄l* « averlo ».

2. « cena »; in der tessin. Koinè (Lug. Chias.) *žēna*, mail. *scēna*, *žēna* Cherub.

3. Var. *ul pūsē bēl vedēl kē g-ī lá in ištala* « ...che avete là in istalla ».

4. « comparso »; Var. *l e turnā a rešūšitā* « è tornato a resuscitare ».

5. Manfredo Settala, genannt der Selige, Eremit aus der mail. Familie Settala, wurde Priester und erster Pfarrer von Cuasso al Piano. Er zog sich auf den Berg S. Giorgio (1100 m., 15 km. nw. Riva S. Vitale), bei der frühern Kapelle, zurück und starb 1217 im Rufe der Heiligkeit. Sein Grab befindet sich in der Pfarrkirche Riva S. Vitale, wo er, wie auch in den umliegenden Gemeinden, als Heiliger verehrt wird; cf. *Hist. biogr. Lexikon der Schweiz*, VI, 354 (mit Bibliographie); zum Namen *Settala* cf. Olivieri, 510.

6. *čēnt* ∞ *dūšfēt*, *trifēt*, etc.

7. Zum Ortsnamen Brusino-Arsizio (Stämme 'bruciare' und 'ardere') cf. *Salv., BStSwIt.*, XX, 36 und Olivieri, 135.

8. Gemeinde des Varesotto, ca. 5 km. westl. von der Spitze des S. Giorgio : cf. Olivieri, 221.

3. *Kwãñ ke l beät l e mört, tüt iští paēs ay vorēvan vək ul ʒo kōrp da künservá kumé na relikwia. Pař mĩna fa dintōrt a nisún, ay s em¹ metü dakōrdi da fã-ñši : sü in šima^a la moñtaña, danãnz ala kapēla, ay an kãrga-ssü ul kōrp dal beät sü na šlita² e y an táka-sóta dü bæ ġevan mĩna ãñmō domã. E difati, pēna ke y g-an day la vōs, šti boatēy³, kōn grãñ sorprēsa da tü^d la žēnt, ay s en¹ invia-ġo, adãsi, vērs a riva, e i^v en¹ náy a fērmás propi danãnz ala žēsa da sã^m vidã.*

4. *E da kwel mómēn^d-lá, ul kōrp dal beät al sa kušerva in la ġēsa grãnda da riva, sota l altár mažōr, in d una grãñ kasa da vėdru inķor-niřada d or. La štōria di bæ sa pō ãñka vėdēla pitürada sōrã ŋ kwadro in dala štesa ġēsa.*

Il Beato di Riva.

1. Circa quattro cento anni fa, viveva sul Monte San Giorgio un eremita milanese, che si chiamava beato Manfredo Setalla. Egli passava il tempo a pregare e a far penitenza in una chiesetta che c'è ancora oggi. Egli viveva di radici, di erbe e piante e di quello che gli dava la gente in giro al monte, come Riva, Meride, Brusino, Cuasso al Monte e Cuasso al Piano.

2. Sulla cima del San Giorgio c'è ancora al giorno d'oggi una tana che (non) si sa mica dove vada (a) finire. I vecchi però dicono che il Beato, per andare a trovare quelli di Cuasso, passava sotto il lago per quella tana.

3. Quando (che) il Beato è morto, tutti questi paesi volevano avere il suo corpo da conservare come una reliquia. Per non far torto a nessuno, si sono messi d'accordo di fare così : Su in cima alla montagna, dinanzi alla capella, hanno caricato (su) il corpo del Beato su una slitta e hanno attaccato (sotto) due buoi giovani non ancora domati. E di fatti, appena che ' ci hanno dato la voce '

1. Cf. zu dieser Verbalform A, § 22, a.

2. Cf. die Abbildung eines tessin. Ochschlittens bei G. Huber, *Appellations du traîneau dans les dial. de la Suisse romane*, in *Wörter und Sachen*, Beih. 3. p. 9. — Die Holzschleife heisst in Riva *štrĩřa* « specie di slitta fatta di rami e frasche legati, per trasportare la legna in montagna » (Suj.), vb. *štrĩřa* « trascinare ». Der Typus *trusare (*REW* 3, 8957) findet sich in lomb. und anstossenden piem. und emil. Maa., im Ladin. und Rätorum.; cf. Huber, *l.c.*, 74; *AIS*, 535 (K. und Legende) verzeichnet ihn in den P. 115, 117, 128, 286, 420.

3. Cf. *bovattèll* « bovattello, buacciolo », Cherub.

(che li hanno incitati), questi giovenchi, con gran sorpresa di tutta la gente, si sono ' inviati giù ', adagio, verso Riva, e sono andati a fermarsi proprio dinanzi alla chiesa di San Vitale.

4. E da quel momento là, il corpo del Beato si conserva nella chiesa grande di Riva, sotto l'altar maggiore, in una gran cassa di vetro incorniciata d'oro. La storia dei buoi si può anche veder (-'la') dipinta sur un quadro nella stessa chiesa.

C. — ANHANG

DIE PARABOLA IN DER MUNDART

VON

Cantello

Varese

(Provincia di Como).

Cantello, dial. *kantël* (Olivieri, 154; Übernahme der Bewohner *i furtit* « i gognolini », cf. Cherub., II, 156), 431 m., Mandament von Varese, Provinz und Diözese von Como, 2426 Einwohner (1924), liegt 6 km. östlich Varese und 5 km. südwestl. Stabio, an der Sekundärbahn Bizzozero-Mendrisio. Ambrosianischer Ritus.

Sujet: Leonardo Bernasconi, geb. 1879 in Cantello, von einheimischer Familie. Seit 20 Jahren in der deutschen Schweiz niedergelassen (Bern, Solothurn). Sprachlich konservativ, hauptsächlich infolge steter Verbindung mit der in Cantello wohnenden Mutter. Seine Frau stammt aus der Umgebung von Varese; er ist sich des Unterschiedes zwischen seiner Ma. und der ihrigen bewusst, mag aber doch durch sie beeinflusst sein. Spricht ein dialektisches Italienisch. — Beruf: Plattenleger mit eigenem Geschäft.

Aufnahme: Solothurn, 20. Juli 1934. Extemporeübersetzung. Tempo fließend, manchmal so rasch, dass es schwierig ist, zu folgen.

Dialekt: Zwei Versionen der Nov. aus Varese bei Pap., 189-90. Interessante Gegenüberstellung von zwei Texten, der eine in der Sprache der Gebildeten (Pap. ¹), der andere in derjenigen des Volkes (Pap. ²) ¹.

Die vorliegende Version wurde beigelegt, um zu zeigen, wie relativ bedeutend schon der Unterschied zwischen den Ma. des untern Mendris. und denjenigen des angrenzenden Varesotto ist. Die alte Diözesangrenze scheint hier doch stark trennend gewirkt zu haben; cf. p. 197.

1. Die Sprache des « ceto civile » unterscheidet sich durch stärkere Beeinflussung durch das Ital. und Mail. vom « parlar plebeo »; entsprechende Einwirkungen auch in Chias. So hat Pap. ¹ *faa* « fatto », *stada*, *andada*, Chias. id., Pap. ² *fai*, *stai*, *dij*, Cant. id., Pap. ¹ *ditt* « detto », Pap. ¹ *miss* « messo », Cant. *mitü*; cf. A, §§ 19, 20. — Pap. ¹ *aveva* ∞ *era*, *eva* « era », Pap. ² *eva* « era », Cant. *avēva*, *ēva* « aveva », *ēva* « era »; cf. A, § 21, c — Pap. *altar*, *quattar*, *sepolcar*, *-cher*, Cant. und tess. Koinè id., die mendris. Ma. haben meistens *-ru*, *-ri*.

1. Dialektzüge, die sich auch im Mendrisiotto finden : $AL > \text{ól}^1$, vorton. $AL > ul$ (11 $\text{ólt}\text{xr}$, cf. vólt « alto », kulzúm « calzoni », kulzét « calze »); $-ina$ statt Mendr. $-\acute{e}na$ (fašina « fascina », galina , kantína); 21, 28 mēŋga « mica » Neg. ; 24 mi , 31 ti ; Schwankungen in dial. vorton. i, e (23 $\text{vedél} \approx 30 \text{vi-}$, 22 vešti « vestiti » $\approx \text{višti}$ « vestite », mitik und meték , 24 mītū , 25 vīñūda , 25, 30, 32 $\text{vīñū} \approx 14, 28 \text{vēñū}$, 24 $\text{aligría} \approx 32 \text{legría}$; aber 20, 24 vidél « vederlo », 20 vidū , 20 Anm. 7 sigwitāva , 18 dičidū , 21 žinčé); 25, 27, 32 fredél ; zu Kons. $+ \text{-xr}$ (p. 285, Anm. 1) cf. 28 $\text{dēnta} \approx 32 \text{dēnt}\text{xr}$; — N nach $ū > ñ$ (11, 15 včēñ , 15 kweykidčvñ , 16 niscčvñ , 32 nčvñ); 129 kabrét ; 22 valzā « alzado ». — In den Flexionsformen herrscht, mit wenigen unten genannten Ausnahmen, Übereinstimmung mit dem Mendrisiotto.

2. Abweichungen von den allgemeinen mendris. Dialektzügen ²: $-\text{ATE} > -\acute{e}$ (23 fē , 21 kašém , wie 23 čapél , mazél , Pap. fee , mandee) ³; $-\text{ERE} > -\acute{e}$ (15 pudé , Pap. ¹ podè) ⁴; unbetontem a des Mendris. entspricht oft $ē$ oder α mit vorherrschender $ē$ -Nuance ($\alpha > ē$); daneben kommen auch a -Formen vor; in Varese charakterisieren die ersten die Sprache des « ce to civile », die letztern die des « parlar plebeo ». Die $ē$ -Lautung scheint somit auf mail. Einfluss zu beruhen (12 gē « gli », 16 $\text{g}\alpha$, gē , 18 ga , Pap. ¹ ghe , Pap. ² ga ; 13, 17 ēl , 12, 18 etc. al , Pap. el ; 17 dēl , 20 $\text{d}\alpha$, Pap. ¹ del , de , Pap. ² dal , del , da « di »; 13 pēr , 26, 29 $\text{p}\alpha$, 19 pār , Pap. ¹ per , Pap. ² par ; 17 $\text{včr}\alpha$, 24 $\text{ēv}\alpha$, 27 $\text{sunas}\alpha$, $\text{balas}\alpha$, Pap. ¹ aveven , sfogàven , mancassen ; cf. Pap. ¹ me « mi », ve « vi », Pap. ² ma « mi », ta « ti »; e vor Nas. schwankt zwischen offenem $ē$ und $ĕ$ (21 pyančēnt , 29, 31 $\text{sēmp}\alpha$, 21 almēŋ , 31 sēnt , 32 $\text{dēnt}\alpha \approx 22 \text{bēŋ}$, 28 mēŋga , dēnta); der Wandel $ún > \alphañ$, $\alphañ$, der von Pap. nicht notiert wird, entspricht der Erscheinung, die auch im Mendris. etwa auftritt; cf. A, § 16; Beisp. unter 1. 5. — Eine Parallele, die ich aus keinem mendris. Dial. belegen kann, ist der Wandel $-\acute{in} > -\acute{vñ}$ (25 vijñ , ebenso pisinñ « piccinino » « piccino », viulñ , kadiñ « catino », bursñ « borsellino », češtñ « cestino », tavulñ « tavolino », küjñ « cugino », etc.) ⁵. — Der Wandel $m < \text{N}$ nach velarem Vokal ist lebendig; in Mendris. ist er im Aussterben (cf. A, § 16): 12, 21, 30 bom « buono », kalzúm « calzoni », kantúm « cantone » « angolo », bastúm « bastone », tendúm « tendone », purtúm « portone », etc. —

1. \varnothing eignet dem angrenzenden Westmendris.; die östl. und sö. Ma. haben \varnothing ; A, § 1.

2. Es ist natürlich möglich, dass in den von mir nicht untersuchten Ma. der eine oder andere Lautzug ebenfalls vorkommt.

3. Galliate, P. 250, S. Angelo, P. 274 $-\acute{e}$, Milano, P. 261 $-\acute{e}$, KT. des AIS.

4. P. 261 id., P. 231 Arcumeggia $-\acute{e}$, KT., l. c.

5. Cf. A, § 16.

Ausfall von intervok. *d*, *t* und Ersatz durch *v* ist mir im Mendris. unbekannt¹: Cant. *štrāva* « strada » und *štravēla* « stradella », *fermāva* « fermata », *kantāva* « cantata », *entrāva* « entrata », *parāva* « parata ». — Der Typus *robula tritt in den mir bekannten mendris. Ma. stets mit *l* auf im Gegensatz zu Cant. 16 *rúgora*; nie findet sich Rhotacismus bei der artikulierten Präp. *dal*, die in Cant. in der Regel *dēl*, *dal* lautet, vereinzelt als *dūr* v. auftritt; cf. Pap. ¹ *dor*, *dal*. — Cond. 12 *vurārīa*, 16 (a) *varīa* weichen ab von Pap. *vorress*, *sarress*, *regallaress*, *pagariss*; cf. A, § 22, e; zu Impf. Konj. 12 *dasuf* cf. *ib.* sub. *d*.

La šťoryz ² *dal* ³ *fyē prđiđ*.

11. *Unx* ² *vōltz* ² *g-ēva un om kx l g-avēva dū fyē, vēñ pīkul e l ōltzr* ⁴ *pūsē grānt*.

12. *Un dī, kwēl pūsē pīkul al g-a dī' al pā* : « *O pā, mi vurārīa kē ma dasuf* ⁵ *la pārt da sūstanza ka ma tōka dōpu la voštra mōrt* ». *E l pā, kē l ēva um bōm om, gē l a dāya*.

13. *E da lī e pōk tēmp, štu fyē pīkul e l a fay-sū sak e bagáy e l e ndáy* ⁶ *in d um paēs tantu lōntāñ, induvė kē l a fáy da tūt i rāz e l a finī pēr māngā-fė tūt kwēl kē l g-ēva*.

14. *E kwan l a māngā tūt kwēl kē l g-avēva* ⁷, *in da kwēl paēs kē l ēva g e vēñū na grān mišferya, fina kē lū al g-avēva pū nyēn'* ⁸ *da māngā*.

15. *Alōra l a dōvū čerkās um pošt pēr pudė la'urá in ka da kwey-kidė'n* ⁹ *da kwēl sit, e finalmēnt l a riüšī* ¹⁰ *a trūva vēñ kē l a mandā gūvernā y purčėy*.

16. *Ma lī al pativa tan la fam kē l varīa māngā aŋka i žānt da rúgora kē gz dāvān ay purčėy. Ma g-ēva nisē'n* ¹¹ *kē gē na dāva*.

1. Kommt auch im Contado milanese vor (Cherub.); cf. Battisti, *BhZRPb.*, XXVIII A, p. 87, 122; lomb. Formen bei E. Hochuli, *Strasse, Weg und Kreuzweg im Romanischen*, Diss. Zürich, 1926, p. 90-91.

2. Im Verlaufe des Diktates wurden die finalen *-a* deutlicher.

3. Auch etwa *dūr*; cf. Dialekt, 2.

4. Zuerst *āllar* (*a > ē*), mod.; cf. Dialekt, 1.

5. Impf. Konj. bedingt durch den vorhergehenden Kond.

6. Ebenso Stamm *and-* in 20 und 18 *andā* inf. ∞ 22 *aná*; A, § 20, a.

7. Var. *g-ēva*, cf. p. 285, Anm. 1.

8. Var. *nagót*.

9. Pap.² *quajgbedun*, cf. A, § 10.

10. Pap.² *ruissi*; A, § 20, g.

11. Lento *nisūñ*.

17. *Alōra l a kuminčā¹ pēnzak-sū e el difēva da per lū : Kwanti šervitū e kwanti masē in dēl mē pā² g-an pān e roba asē³ da mangā, daē štūfīs finx kē vērzn lōr, e mi sūn⁴ kī in da kwel⁵ sit-ki a krepa dala fam.*

18. *Ma ŋ dī al z e dičidū e l a penšā : Mi vəri dndā-kā dēl m pa e gā dīsi : O pa, mi u fay ūn grānt tōrt a vū e al šinōr,*

19. *E l zū ŋka mi kē mēriti pū da ves vōš⁵ fiā, ma va prēgi par karitā da teñim e tratām kumē kē fūš um vōš⁵ šervitū.*

20. *E ŋšī l a fay. L e ndāy a kā dāl so pa. E štu pōr⁶ več, kē l g-avēva pyū da šperānza da vidēl, kwān l a vidū da luntān, al g e kōrū in kūintrz e l a brāšā-sū da tūt kōr e kuntuqava⁷ basāl.*

21. *Alōra kwel fiā, tūt pyanğent, al z e mitū in žinčē⁸ e l a dī : « O pa, mi l zū ke v o fay ūn gran tōrt, ma vū kē sī tantu bōm, kašēm mēnğa vīa, ma teñim almēn kumē m vōštā⁵ šervitū ! ».*

22. *Ma ul pā, kē l pyanğēva aŋka lū dala kunzulazyūn, l a vālza⁹ sū e l a menā in kā. E dōpu al g-a kumandā a tūc i so šervitū da fa im presa dna-tē i so veštī pūse bey¹⁰ e l g-a dīy a lōr : « Vištī beŋ ul mē fiā, e mitik-sū i škārp pūse bey¹⁰ e mitik ūn anēl d ōr al dīt.*

23. *E pæ čapē ul vedēl¹¹ pūse bēl¹² kē g e, e mazēl e fe-sū um gram pašt e štem tūc alēgxz ;*

24. *Parkē kvešt-ki l e l mē fiā, kē mi kredēva kē l fūš mōrt, e l sinōr al m a fay la grāzia da vidēl aŋkamō ! ».* *E intānt s im mitū a mangā e bēf e fa aligrīa, e tūc ēvzn kūmē mat dala kunteŋza.*

25. *Ma dōpu l e^w ūnūda bēla : Ul fredēl pūse grānt, kwel k e reštā a kā, in da kwel mument l ēva fēra a lavōrā in di kām¹³, e kwānt l e*

1. Pap.² comenza ; A, § 20, f.

2. Ellipse : in c a s a del mio padre.

3. « abbastanza ».

4. Cf. 29 sum, Pap. sont.

5. Ebenso 30 ; lento vōšt ∞ 21 vōštāz.

6. Lento pōver.

7. Var. sigwitāva.

8. ž > g.

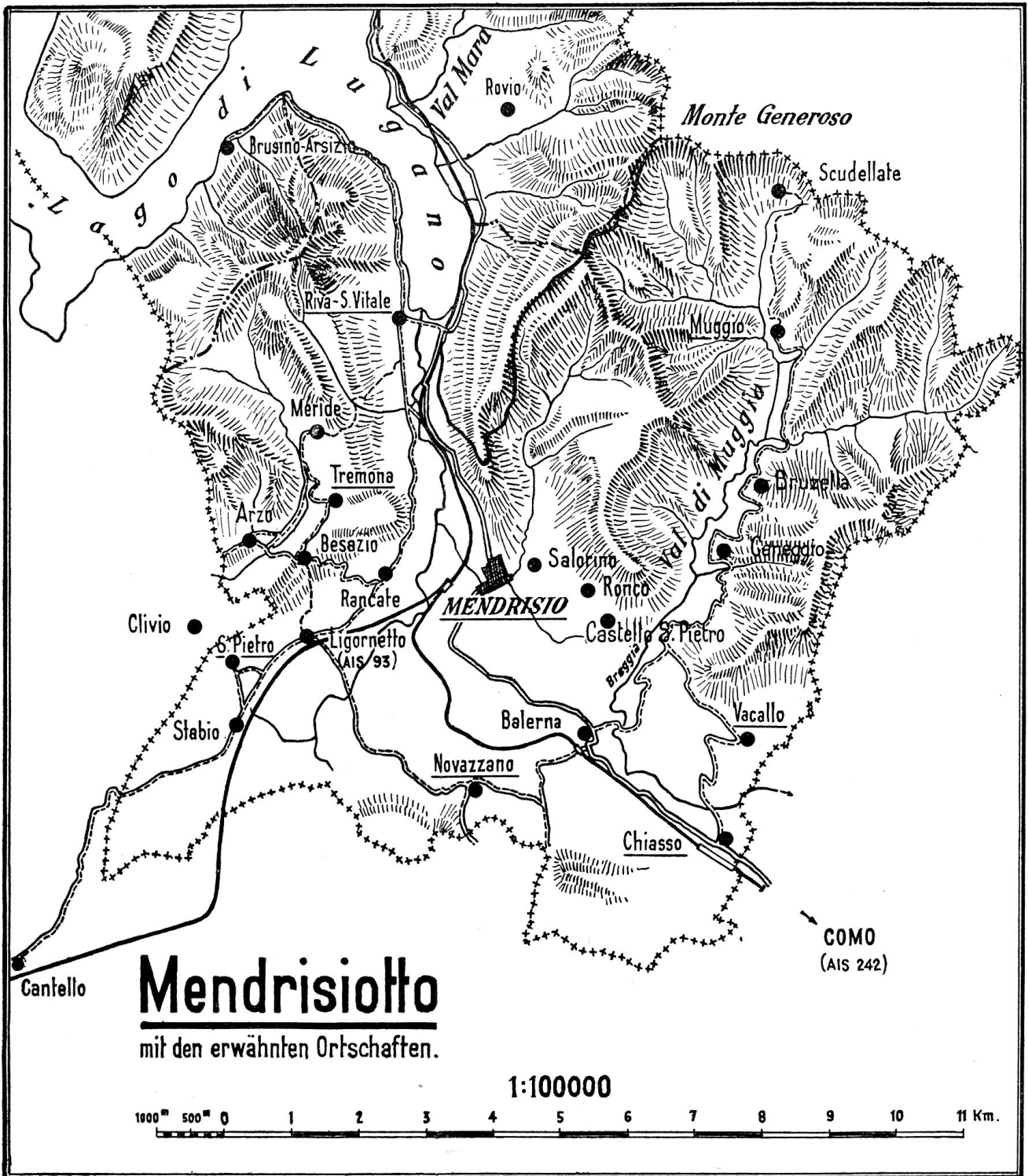
9. Zum v cf. Mug., p. 246, Anm. 14.

10. Zu bey statt normalem bey, das weiter unten erscheint, cf. p. 236, Mendr., Dialekt, 2.

11. Zuerst vitēl, cf. 30 vidēl.

12. Geläufiger als pūse grās.

13. Var. in di lēk, das hier Syn. von rūnjk 'ronchi' (terreni a terrazze) sei ; cf. Riva, p. 281, Anm. 12.



Cantello

Clivio

Stabio

S. Pietro

Ligornetto
(AIS 93)

Rancate

Besazio

Arzo

Tremona

Meride

Riva-S. Vitale

Brusino-Arsizite

MENDRISIO

Novazzano

Balerna

Castello S. Pietro

Ronco

Salorino

Breggia

Caneggio

Bruggella

Muggio

COMO
(AIS 242)

Monte Generoso

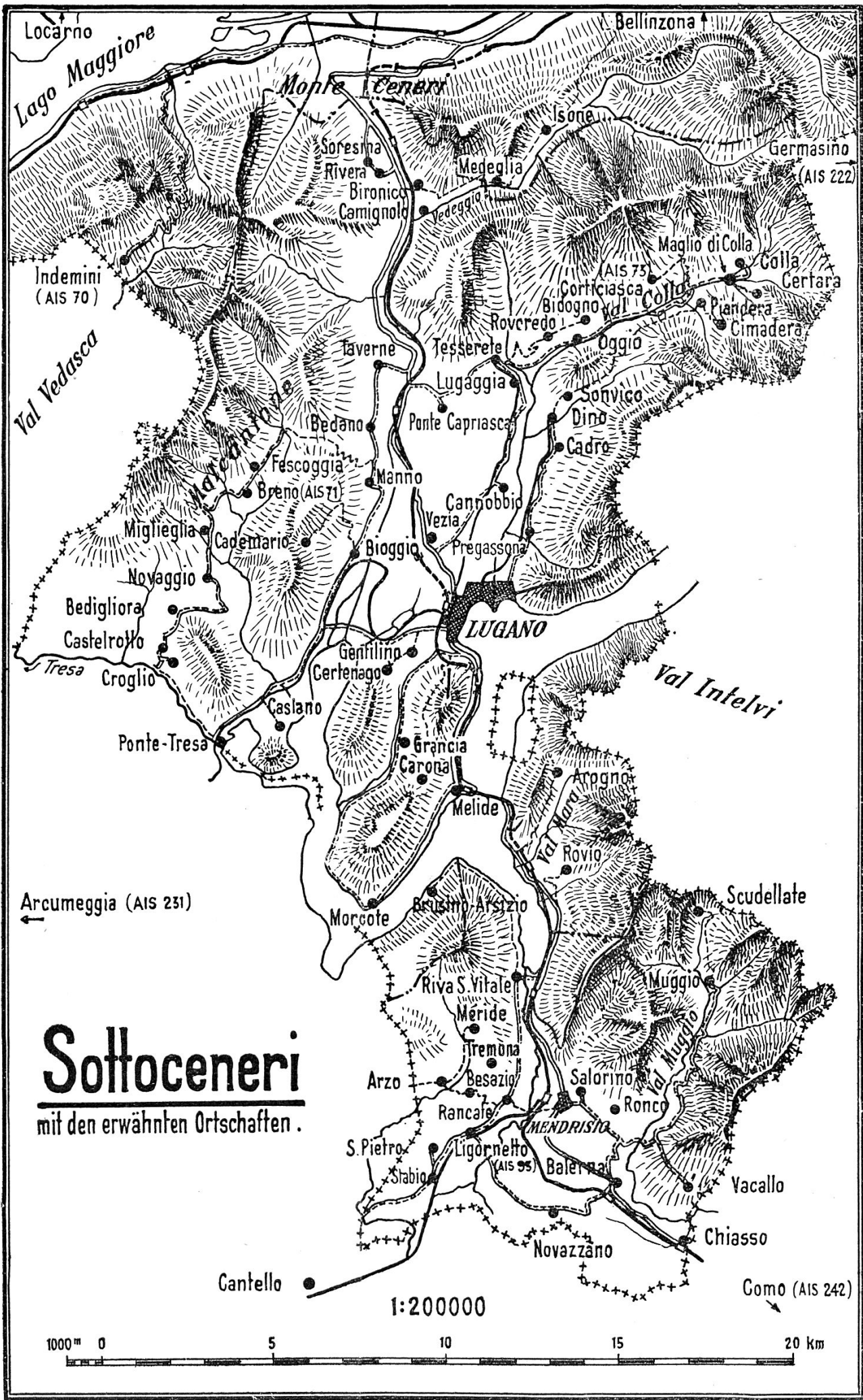
Scudellate

Rovio

Val Morra

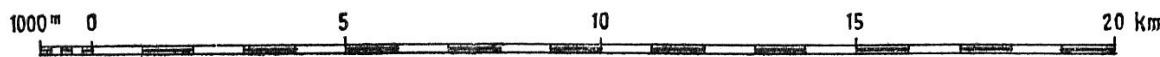
Chiasso

Val di Muggio



Sottoceneri

mit den erwähnten Ortschaften.



1:200000

štay sīra, l e vīnū a ká. E l ěva kwāfi višīñ¹ a ká ke l a šentú un grām burdél.

26. E lū l a čamā un šervitú p̄xr dūmandāk kusé ka l ěva kwel burdél ka g-ěva.

27. Ul šervitú al g-a dīy ke g e rivā ul šo frədél e ke l šo pā, dala kuntenteza, l a vōrū ke sunaszn e ke balaszn tūč.

28. E lū, a šenti iñší, l a čápā rābia e l vūrěva mēnga ánda-dēnta² iñ ka. Alura l pā l e vēñū-fāra a dumandāk p̄xrké al fāva iñší.

29. E lū al g-a dí: « Šenti, pā, mí l e tauti ann ke sum kí e ke^v u šerví e^v u sēmp̄xr fāy ul mē duvēr e v o māj dišūbidí nāñka³ na vōlta. E^{wū}, p̄r la pāga⁴, m i māj dāy nāñka³ um kabrét p̄xr fam šta alēḡxr inšema aymē sōči.

30. Ma apēna ke l e vīnū a ká kwel pōg da bōm-lí d um vōš fyæ-ki, ke l a mangá tūt kwel ke g-i dāy kun di pūtán, i fāy mazá ul vidél pūšē bel ke g-avēvum⁵ in štala⁵.

31. E l pā al g-a dīy: « Šēnt, mē fiā, tí sēt sēmp̄xr štay inšema mí e tí štarét sēmp̄xr kōm mí, e tūta la mí rōba la sára tōa.

32. Ma adēs vēñ dēnt̄xr aňka tí a fa legria, p̄xrké ul tō frədél, ke mí a kredēva ka l ěva mōrt, l e vīnū aňkamó im vīta, nēvñ l avēvum perdū e l em trová aňkamó ! ».

1. $i > e$.

2. Dialektischer als 32 dēntar .

3. Bessere Ma. als nāñka weiter unten, das auch im Sottoc. häufig ist.

4. ' per la paga ' für häufiges sottoc. im pāga .

5. « che avevamo in istalla ».

D. — WORTINDEX

Es werden hier nur grammatikalisch und lexikologisch wichtigere Formen aufgeführt¹. Wörter aus dem Textteil sind in der Regel nur genannt, wenn sie in den Anm. besprochen werden; sie figurieren dann unter der Nummer der Anm., auch wenn sie dort nicht wiederholt sind.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten; fettgedruckte Zahlen bei den Verbalformen beziehen sich auf die KT., p. 229-235; eingeklammerte Zahlen bezeichnen die Anm.

Mendris. = Mendrisiotto; Mendr. = Mendrisio. Wörter ohne Ortsbezeichnung stammen aus dem Mendrisiotto. — Cf. p. 208-209.

A

álbur Mendris., *éłbur* Vac. *érbul* Veltl. « castagno » 267 (6).
an(d)á, nā « andare » 218. 223. 225 (2). 226 (10). 228 (3). **231**. 287 (6).
andegé Mendr., Mug. « uno lento, inetto, goffo » 249 (1).
ann, añ Minusio « anno, -i » 190 (3).
asé « abbastanza » 288 (3).
avíc Mendris., *avíčža, -íc* Bell., *la viča, i vič* Onsern. « ape » 248 (13).
avigēra, V. Col., *avigēra* Lug. « apiario » 248 (8); cf. *viž-*.

B

bagáy, -alı, -ác « bagaglio » 237 (5). 251 (2). 274 (3).
balós « birbo » 268 (1).
barāba Novaz. « fannullone » 259 (1).
baracà com. « far baracca » 251 (3).
baracòn com. « buontempone » 253 (9).
barbúm Mendr. « barbone » 219.
bartöldü Novaz. in *fa pēs kē b-* « fare peggio che Bertoldo » 261 (10).
bavrón, -ún Minusio « beverone, -i » 191 Anm.

1. Sämtliche in der Arbeit erwähnten sottocen. Wörter werden im Vokabular des IV. Teiles zusammengefasst werden.

bastùm Cant. « bastone » 286.
bèl, bèy, bèy « bello, -i » 236.
bèj, bē « bene » 215. 236.
bertòlto ital. « uomo sciocco e lento » 261 (10).
bindùj « vagabondo, mascalzone » 254 (2), (8).
bisa « serpe » 249 (3).
bòatèl Riva, *bovatièl* mail. « bovattello, buacciòlo » 283 (3).
bòca lomb. « palla, ragazzo » 258 (5).
bognà, bosognà com. « bisognare » 251 (5).
bòlgira com. « rabbia, mattana » 253 (5).
bolgirà, -ada com. « maledetto, -a » 251 (5).
bòzera com. « collera, bischizzo » 253 (4).
bœ « bue, buoi » 218 (1). 281 (11).
bregkà Mug. « abbrancare » 244.
bucaša Novaz. « ragazzo » 258 (5).
bućin Mendr., Mug. « capretto » 218 (1). 247 (14).
bum Mendr., Cant. « buono » 219. 237.
bursìn Cant. « borsellino » 286.
butáš Novaz. « ventre » 259 (9).
büšinj Novaz., S. Piet. « vitello » 247 (14). 260 (9). 271 (9).
büška Mendr. « bruscolo, fuscello » 242 (11).
büšæñà Mendr. « bisognare » 216.
büsula Novaz. « bussola » « testa » 261 (3).

C

čapà « prendere » 226 Tab.

čëra, čàra Minusio « chiara » 191 Anm.
čëštĩn Cant. « cestino » 286.
čun, čün Minusio « porco, -i » 191 Anm.

D

dà « dare » 221. 225 (2). 226 (10). 227. **231.**
dal, dèl, dūr (Cant.), *dor* (Varese) « del » 286. 287.
dervi com. « aprire » 257 (13).
dešedà, di- « svegliare » 243 (7). 254 (6).
di « dire » **232.**
didùj, -ùm Mendr. « pollice » 219.
dišprësi, diš-, deš- « villania, dispetto » 243 (10). 257 (18). 273 (9).
düa, dué « dove » 218.
dürmi « dormire » **230.**
düvé « dovere » 218. 222 (2).

E

entrāva Cant. « entrata » 287.

F

fa « fare » 222. 224. 225. 226 (10). **232.** 252 (8).
fač « faccenda giornaliera di casa, di stalla » 249 (1). 281 (2).
fašina Cant. « fascina » 286.
fëj, fē « fieno » 215. 236.
fëřéc, -ič « felce, -i » Minusio 191 Anm.
fermāva Cant. « fermata » 287.
figüra, fū- « figura » 236.

- fiñ* Minusio « fino » 191 Anm.
fiò, fiū Minusio « fiore, -i » 191 Anm.
forlàna com. « scalpestratello, furbetto, mariuolo » 255 (11).
forlàn mail. « Friulano, fig. mariuolo » 255 (11).
forlanòn mail. « pigliatone, scapestrataccio, furb. monello, borsaiuolo » 255 (11).
forlinn com. « scellerato, malvivente » 255 (11).
fæa Novaz. in *manġà la f-, mangià la fæja* mail. « mangiare la foglia » « capirla » 261 (5).
fredèl, fra- « fratello » 216. 219. 271 (13). 286.
fyäy Novaz., *fiòli* com. « figlioli » « perdinci! » 259 (6).

G

- ga, gx, gē* « gli, ci » 286.
galèna, -ina « gallina » 215.
ġinēstri Novaz., *-štru* Lig. « gines-tro » 267 (9).
ġinčét, ġē-, ži- « ginocchio » 217. 236. 271 (3). 286.
grēnt, -da Mug. « grande » 244.
gutún di æc « goccioloni degli occhi » « lagrime » 260 (7). 280 (13).
ġüšta Mendr. « proprio, per l'ap-punto » 243 (3).
ġüža, -ġa « ago » 218.
gwarí « guarire » 229.

I

- impzrmă* in *vėgan i-* Novaz., *im-*

- permalís* Lug. « impermalirsi » 267 (3).
inġenüġás Novaz., *inġænæġás* Riva « inginocchiarsi » 271 (3). 280 (14).
intayás Novaz. « intagliarsi » « capirla » 261 (5).
inzükás Riva « fare sciocchezze, ostinarsi » 281 (17).
inġkórġes Mendris., *incòrges* mail. *ninġkórġes* Lug. « accorgersi » 281 (16).
inġkuntra, -tızr « incontro » 217.

K

- kābra, -vra* « capra » 218. 248 (5).
kabrét, -ít, -vrét « capretto » 218. 218 (1). 253 (8). 276 (16). 286.
kadīñ Cant. « catino » 286.
kantāva Cant. « cantata » 287.
kantēna, -ina « cantina » 215.
kantúm Cant. « angolo » 286.
kanzúnj Trem. « canzone » « racconto » 277 (6).
kāpya « gabbia » 266 (1).
karañá « piagnucolare » 256 (18). 277 (15).
kašá « (s)cacciare » 280 (1).
kaštēñ S. Piet., *kaštánj* Trem. « castagno » 267 (6).
katá « cogliere, prendere » 265 (4).
kē Mug. « cane » 245 Anm.
kēmp Mug. « campo » 244.
kereštia Mendr., *kaleštria* Cort., *calaštria* mail. « carestia » 238 (3). 251 (5).
kōbya « coppia, compagnia » 281 (11).
kōlt, kält « caldo » 214.

kœs « cuocere » 235.
krjù in *da kòt e da krjù* « di tutte le maniere » 272 (9).
kulčēna, *kalcēna*, *-zēna* « calcina » 215. 219.
kulžeta « calza » 214. 286.
kulžúnj, *-úm* « calzoni » 214. 286.
kumincá, *-menčá*, *-menžá* « cominciare » 224.
kupá « accoppiare » 226 (8).
kurēngá « correggia » 259 (8).
kusé, *kufé*, *kusá*, *küsa*, *kúfa* « cosa » 247 (9). 252 (16). 276 (8).
küfšín Cant. « cugino » 286.
küžá, *-gá* « cucchiaino » 218.
kweyvūdúnj, *-vedúnj*, *-vidúnj*, *kwa-
 "üdüj*, *quajghedün*, *kweygi-
 düñ*, *-güdüj*, *kweykedünj*, *kwey-
 kidčvñ*, *kwaydüj*, *kweydüñ*, *-ün*,
-vünj, « qualcheduno, qualcu-
 no » 216. 219. 251 (7). 275
 (1). 277 (12). 279 (5). 287 (9).

L

lat, *lač* « latte » 237.
lavarínj Novaz., *ravarínj*, *la-* lomb.
 « cardellino » 266 (2).
lavgrá « lavorare » 218.
lě, *lí* « li » 215.
lěnc, *lěc* « leggere » 235.
lět, *lěc* « letto » 237.
ligría, *lě-*, *alig-*, *alęg-* 217. 236.
lomento amail. « lamento » 267
 (5).
lěk « luogo, -ghi di lavoro in cam-
 pagna, campo » 240 (4). 271
 (14). 276 (3). 281 (12). 288
 (13).
lüf « lupo » 222 (2).

lümentá Novaz., Trem., mail.
 « lamentare » 267 (5). 277 (15).

M

maguněnt, *-a* Meindr., Morc. *-át*
 Car. « accorato, -a » 243 (4).
malfaběj « scellerato » 255 (11).
mallevč Trem. « maleducato »
 277 (9).
mārtul Mendris., *marturót* Trem.
 « minchione, scemo » 243 (2).
 256 (16). 277 (14).
mayá Vac. « mangiare, spre-
 care » 251 (3).
mazá « ammazzare » 226.
mě, *mi* « io, mi » 215. 286.
měña, *měnga*, *mñga*, *mña* Neg.
 « mica » 215. 286.
měrlu « merlo » 256 (16).
minčúnj, *-kyúnj* « minchione » 256
 (16).
měš, *mš* Minusio « mese, -i » 191
 Anm.
mět « mettere » 221. 222. 223.
 225. 226. 236. 275 (4). 286.
mota « mucchio » 260 (3).
məf, *měvas* « muover (si) » 235.
muri « morire » 234. 236.

N

nějka Mug. « neanche » 244.
niščela, *nišora* Bedigl., Rover.,
lišora Ma., *nišora* (Frucht),
nišor m. (Strauch) Breno « noc-
 ciuola » 278 (8).
niščerinj Riva, *nišorinj* Trem., *nišu-
 línj* S. Piet. « muscardino (Ha-
 selmaus) » 278 (8).

nisàn, *-iñ*, *-in*, *-ç'ñ* « nessuno »
219. 286. 287 (11).

nos, *nəs* Minusio « nostro, -i »
191 Anm.

not, *noč* « notte » 237.

nüm Mendris., *nün* Mug., Scud.,
Vac., *nüñ* Mendr., Novaz.,
nə'ñ Cant. « noi » 219. 221.
222. 286.

O

òltru, *àltzr* « altro » 214. 214
(1). 236. 237. 284 (1). 286.
287 (4),

P

paccià com.-mail. « pacchiare,
sganasciare » 252 (11).

paləŋka Mug. « palanca » 244.

para « paio » 271 (8).

parəva Cant. « parata » 287.

payjđñ Minusio « paesano » 191
Anm.

pə, *pē* « piede, -i » 215.

pələnda « puttana » Mendris.,
« veste lunga di camera » mail.
241 (8).

pələndrún, *-ōni* « scellerato, -i »
241 (8). 254 (8). 257 (16).

pišinñ Cant. « piccino » 286.

pōr(u), *pōvzr* « povero » 217. 256
(16).

pəz, *püž* Minuzio « pozzo, -i »
191 Anm.

pudé « potere » 228. 234.

purtúm Cant. « portone » 286.

pyang'urənt Mug., Riva « piangente,
-endo » 246 (10). 280 (13).

pyang'ús, *-fa* Chias. « piangente »
252 (4). 256 (18).

pyē Mug. « piano » 245 Anm.

pyeŋ, *pyē*, *pyē* « piano » 215. 236.

pyə, *pyü* « più » 216.

R

rabadàn lomb. « tumulto, festa,
allegria » 253 (14).

rafún, *rə-* « ragione » 216.

regōnd Mug., mail. « raccogliere »
248 (12).

rəkwié S. Piet., *rèqui*, *requièmm*,
requieppos mail. « requie » 273
(5).

rañina, S. Piet., « ragnatela » 222
(2).

rià, *rié* Minusio « riale, -i » 190
(3).

rúgula, *rō-* Mendris., *rúgora*
Cant. 251 (9). 270 (6). 287.

rñŋk « ronco, -chi » « terreno a
terrazze » 288 (13).

rušét Mug. « crocchio » 248 (11).

rüviš, *rəv-*, *rivüsi*, *rüviš*, *rēü-*, *rüi-*
« riuscire » 216. 224. 237. 238
(5). 270 (3). 275 (2). 279 (7).
287 (10).

S

salā, *-da*, *sarā*, *-da* in *fa pagá*
kār e *s-* oder (*la*) *kārna s-* « far
pagare caro e salato » oder « ...
la carne salata » 243 (9). 257
(17). 273 (8).

sama Mendr., Salorino, Castello,
samma Bed., *šalma* V. Col.,
šam Comologno « sciame »
248 (10),

samá Mendr., *saná* Mug., *šalmá*

V.Col., *şomendá* Comologno « sciamare » 248 (10).
savé « sapere » 234.
şčopá « scoppiare » 259 (12).
şegún Chias. « poltrone » 257 (10).
şegwítá, *şigw-*, *şügw-*, *şeg-*, *şigildá*,
şü(gü)lá 216. 224. 239 (4). 267
 (4). 271 (2). 278 (5). 286.
şempru, *-par* « sempre » 217. 237.
 286.
şēna, *şē-* sottocen., *scēnna*, *şē-*
 mail. « cena » 282 (2).
şerá Riva « chiudere » 280 (9).
şezót, *-gót* « secchio grande » 218.
şgayōfa gerg. « fame » 259 (7).
şkišá, *şkü-* « schiacciare » 242
 (9).
şlandra, *-i* com. « puttana, -e »
 253 (10).
şlandrón com., mail. « bagascione »
 253 (9).
şlümá Riva, (*s*)*lumà* com., mail.
 parm., *şlumar*, *şurmar*, *şlüma*
 gerg., *allumare* furb., *allumer*
 argot. « scorgere, vedere » 280
 (11).
şlüšá gerg. « vedere » 280 (11).
şprgint Minusio « sorgente » 191
 Anm.
şpuventá Novaz., *şpoventá* com.
 « spaventare » 265 (6).
şta « stare » 221. 225 (2). 226
 (10). 232. 252 (8).
ştómik « stomaco, petto » 279 (9).
ştæf « stufo » 216.
ştrafil Trem. « staffile » 278 (4).
ştrasciòna com., mail. « cenciosa,
 straccione » 253 (10).
ştrāva, *-ēla* Cant. « strada, -ella »
 287. 287 (1).

ştrāfa Riva « slitta di rami e frasche
 per trasportare la legna in mon-
 tagna » 283 (2).
ştrüšá « trascinare » 283 (2).
şübi, *ší-* Novaz. « esibire » 216.
 261 (8).

T

taká ‘ attaccato ’ « vicino » 252
 (15). 253 (13). 281 (14).
tāvru, *tēvri* Minusio « tavolo, -i »
 190 (3).
tavulīn Cant. « tavolino » 286.
tē, *ti* « tu, ti » 215. 286.
tendīm Cant. « tendone » 286.
tēñi, *tī-* « tenere » 223. 224. 227.
 233.
tōni Trem. « minchione » 277 (14).
tæ « togliere, compare » 222 (2).
 225. 225 (2). 232.
tra « trarre, tirare » 233.
trəp, *træp* Minusio « troppo, -i »
 191 Anm.
trəvá « trovare » 218. 221. 222
 (1). 226 Tab. 227 (4). 228 (4).
 229.
tūf « ragazzo, figlio » 260 (11).
tufūn, *-ōni* « ragazzo, -i » 254 (8).
tüč, *tüt* « tutti » 237.

U

užá, *uğá* « occhiello » 218.
üšēl, *-ēy* « uccello, -i » 222 (2).
üradinfin, *-dalafin* « finalmente »
 265 (5).

V

vača, *vač*, *vāka*, *vāk* Minusio « vac-
 ca, -che » 191 Anm.

- vaka, vak* « squaldrina, -e » 267 (1).
valifün « valigione » 279 (2).
valzá, wal- « alzare » 246 (14). 271 (6). 286. 288 (9).
vasél « arnia » 248 (9).
več, vič Minusio « vecchio, -i » 191 Anm.
vedé, vi- « vedere » 218. 286.
veǵét « vecchietto » 280 (10).
vèk « avere » 225. 226 (9). 227. 227 (1), (4). 228. 228 (2), (4). 230. 285 (1). 287.
vèŋga Mug. « vanga » 244.
vènt « vendere » 229.
vèntru, -tɹ « ventre » 217.
vēs « essere » 221. 222. 225. 225 (4). 226 (9). 227. 227 (2), (4). 228. 228 (4). 230. 285 (1). 287.
vèrt « aprire » 235.
viñi, ve- « venire » 216. 221. 223. 224. 228. 233. 236. 286.
viulñ Cant. « violino » 286.
višēna, -īna « vicina » 215.
višñ Cant. « vicino » 286.
viští, vü- « vestire » 216. 223.
víta « guarda! », *tala-kí* Novaz. « guardala qui ! » 267 (8).
vižēra Mug. « apiario » 218. 248 (8), (12); cf *avižēra*.
vuré « volere » 219. 221. 234. 286. 287.
vūlp f. « volpe » 222 (2).
vølt, vølt « alto » 214, 246 (14). 286.
vølta, vø-, vø- « volta » 216. 236.
vü, vø « voi » 216.
vüñ, vüñ, vün, vøn « uno » 219. 286.
vütd « aiutare » 260 (15).

Z

- zükñ* « zuccone, testone » 281 (17).
züzü Novaz. « porco » 259 (5).
žgubás Novaz. « sgobbarsi » 265 (1).
žint Minusio « gente » 191 Anm.

NAMEN UND ÜBERNAMEN.

- Arzo : *i škornñ* da *ārɹ* ‘ scornoni ’ (= ?) (Trem.) 215 (4); 274 (2).
Besazio : *i pumpastrás da bešás* « cenciaiuoli » (Trem.) 274 (2).
Breggia : *brēnža*, Fluss, (Mug.) 244.
Brusino-Arsizio : *i pešát da brüjñ* ‘ pesciatti ’ (Riva) 278 (8); 282 (7).
Cantello : *i furkít da kantél* « gognolini » 285.
Capolago : *i lümāk da kudēlāk* « lumache » 278 (8).
Cèrico : *čèrik*, Alp, (Mug.) 248 (7).
Chiasso : *i nebiád da čas* ‘ nebbiatti ’ 254 (10); 274 (2).
Cuasso : *küds al mõnt, k. al pyāñ* « C. al Monte. C. al Piano » (Riva) 282 (8).
Gino : *žin* (Mug.) 218; 248.
Giovanni : *žuván* (Mug.), *ǵuán* (Lig.) 218.

- Giuseppe : *san ġüſép, žü-* (Trem., S. Piet.) 218.
 Melano : *i nišqriŋ da mełāŋ* « muscardini (Haselmäuse) » (Riva) 278 (8).
 Mendrisio : *i dūrmiōni, -ād, da mīndriš* « dormiglioni ('-atti') » 235 (3);
 274 (2).
 Mèride : *i beŕit da mēŕzt* « montoni » (Trem.) 274 (2).
 Muggio : *i žbrōya-ravēt da müc* « Rebensieder » 244 (1).
 Novazzano : *i kaŋ da nu^vazāŋ* « cani » 257 (20).
 Poncione d'Arzo : *poncōŋ, Berg*, (Trem., Arzo) 215 (4).
 Rancate : *i goš da reŋkâ* « gozzi » (Trem.) 274 (2).
 Riva San Vitale : *i kurbât da rīva* « corvi » (Trem.) 274 (2); 278 (8).
 San Giorgio : *sān ġōrc*, Berg, (Riva) 282.
 San Pietro : *sam pēdru*; cf. *pēdru* (Mug.) 248; 269.
 Tremona : *i gat, -iŋ, -it da tremōna* « gatti, -ni » 273; 274 (2); 278 (8).
 Vitale : *vidâ, -tâł, vitaliŋ* « -ino » (Riva) 278 (7).

TEXTINDEX.

- Mendrisio : *Parabola* 237-242; *Novella* 242-243.
 Muggio : » 245-248; *Un Fabbro ferraio apicoltore* 248-249.
 Vacallo : » 250-253; *Novella* 253-254.
 Chiasso : » 255-257.
 Novazzano : » 258-263; *Storie di Bertoldo* 263-268.
 San Pietro : » 269-272; *Novella* 272-273.
 Tremona : » 274-277; » 277-278.
 Riva : » 279-282; *Il Beato di Riva* 282-284.
 Cantello : » 287-289.

Solethurn.

O. KELLER.

Le Gérant : A. TERRACHER.